

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 60 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 68 R.-Pfg., durch die Träger
nach Haus gebracht R.-Pfg. 1.- für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 221.

Samstag, 21. September 1929.

77. Jahrgang.

Vorbildliches aus England.

Nicht umsonst ist England die Wiege des Parlamentarismus, die erst die Entwicklung auf dem Kontinent durch ihr Beispiel hervorgerufen hat. Die Wortführer der französischen Revolution und vor allem ihre geistigen Schrittmacher wie Rousseau, Voltaire, Diderot haben immer auf England verwiesen, wenn sie ihre Forderungen nach einer vollstündlichen Verfassung begründeten. In London gelang es, ohne Blutvergießen diese Verfassung allmählich auszubauen und die Macht der Krone zu vermindern. Zufälligkeiten spielten dabei allerdings mit, namentlich die Unfähigkeit und Trägheit der aus Hannover stammenden George. Die Macht ging fast stillschweigend auf das Parlament über, das immer stärker der verantwortliche Träger der Staatsgewalt wurde. Die Monarchie blieb, aber in einer Form, die dem Lande nur nützen und nicht mehr schaden konnte. Fähige Regenten wurden durchaus herangezogen, so besonders Eduard VII., dessen Einfluß ungewöhnlich stark war. Aber das galt dann der Persönlichkeit, nicht dem Symbol. Der jetzige Herrscher ist lediglich Repräsentant. So kam es, daß die Erziehungsarbeit auch am Volke reibungslos geleistet werden konnte. Hundert Jahre hindurch hat das Zweiparteiensystem Hervorragendes geschaffen, weil die Opposition niemals entartete, denn sie mußte jeden Augenblick bereit sein, selbst die Zügel zu ergreifen und das fortzusetzen, was die Regierung aus dem anderen Lager begonnen hatte.

Erst in letzter Zeit entstand die dritte Partei, die Labour Party, als Folge der zunehmenden Industrialisierung des Landes. Daraus ergaben sich Hemmnisse, die man sehr unangenehm empfand, die aber nicht die Schwierigkeiten hervorriefen, die bei uns mit der Zersplitterung untrennbar verbunden sind. Auch die Arbeiterpartei hat niemals eine Opposition um jeden Preis betrieben. Sie blieb sich ihrer Verantwortung bewußt. Sie stolperte auch nicht über Zwirnsfäden, als sie vor fünf Jahren zum ersten Mal ins Ruder kam. Die unvermeidlichen Repräsentationspflichten wurden von ihr ohne Murren übernommen. Und gerade in London bedeutet das mehr, als selbst in dem Berlin Wilhelms II. oder dem Wien der Habsburger, denn nirgends hält man so zäh an Äußerlichkeiten fest wie an der Themse. Alle Brunkstüde der Vergangenheit sind lebendig geblieben und niemand denkt daran, sie abzuschaffen. Der Ministerpräsident erfüllt seine höflichen Verpflichtungen, ohne mit der Wimper zu zucken, und dabei ist es vollkommen gleichgültig, ob er konservativ oder Sozialist ist. Auch der Handluch wurde dem König nicht verweigert. Damit vergleiche man einmal jene rächerlichen Zwischenfälle, die wir bei der Präsidentenwahl im Reichstage 1912 hatte, als sich der Vizepräsident Scheidemann sträubte, dem Kaiser einen Zutrittsbesuch zu machen und deshalb der sonst immer übliche Empfang des Präsidiums bei Hofe unterblieb.

Die Labour Party ist nun wieder zur Herrschaft gelangt. Eine wirkliche Mehrheit hat sie nicht hinter sich. Sie ist vielmehr eine ausgesprochene Minderheitsregierung, deren Fortdauer scheinbar von der Gnade der Liberalen unter Lloyd George abhängt. Daß sie sich durch ihre Außenpolitik in wenigen Monaten ein erhebliches Vertrauen im Lande erworben und damit ihre eigenen Wurzeln vertieft hat, ist an sich bedeutsam, aber noch keine Gewähr für die Zukunft. Deshalb versucht sie nun, das Zweiparteiensystem wieder einzuführen, indem sie ihren Vorstoß gegen die Liberalen richtet, deren Niedergang offensichtlich ist und nur durch die Person Lloyd Georges etwas aufgehalten wird. Eine Zukunft hat sie nicht. Es ist daher durchaus möglich, sie so zu schwächen, daß ihr Fortbestehen zu einer Unmöglichkeit wird. Den Sozialisten kommt es darauf an, das Kleinbürgertum von ihr herüberzuziehen. Gelingt das, dann werden die Kreise der City, die heute noch zu den Liberalen gehören, kaum anders handeln können, als zu den Konservativen überzugehen, um sich nicht jeden Einflusses zu entblößen. Sie würden dort kaum mächtig wirken. Die Anschauung, daß die Liberalen in der Mitte stehen, ist falsch. Außenpolitisch sind sie Imperialisten, sind es sogar in stärkerem Maße als die meisten Konservativen. Innenpolitisch aber sind sie besonders in sozialer Hinsicht, an Männern wie Baldwin gemessen, beinahe reaktionär. Aber sie werden sich dort vermutlich anpassen müssen. Gelingt der Schlag, so würde die englische Regierungsmaschinerie noch besser als bisher arbeiten können.

Um ihr Ziel zu erreichen, will die Arbeiterpartei auf ihrer Konferenz in Brighton, die Ende dieses Monats stattfindet, ihr Organisationsstatut abändern. Es soll nämlich in den Satzungen die Bedingung gestrichen werden, wonach Voraussetzung für den Beitritt zur Partei die Mitgliedschaft von organisierten Arbeiterverbänden oder zu einem von der Trade Unions abhängigen, besonders ausgezeichneten Kreis der Einzelpersonen ist. Man schafft den Begriff

Sozialdemokraten und Arbeitslosenversicherung.

Noch nicht das letzte Wort.

as. Berlin, 21. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion faßte am Freitagabend einstimmig folgende Entschließung:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sieht in den sachlichen Erhebungen und Feststellungen des Sachverständigenausschusses für Arbeitslosenversicherung eine Bestätigung ihrer wiederholt bekundeten Auffassung, wonach die Beseitigung der nachweisbar bestehenden Mißbräuche und eine beschränkte Beitrags-erhöhung in Verbindung mit einer sozialen Neuregelung der Saisonarbeiterunterstützung die Finanzierung der Arbeitslosenversicherung ermögli- che, ohne daß eine allgemeine sozialpolitisch unerträglich- Verschlechterung der Versicherungsleistungen vorge- nommen wird. Sie stimmt deshalb den Beschlüssen des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages so- weit zu, als sie diesen Rahmen einer Änderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes nicht überschreiten. Die Fraktion begrüßt aber gleichzeitig den be- harrlichen und geschlossenen Wider- stand, den Partei und Gewerkschaften in wochen- langem zähem Ringen gegen alle weitergehenden Gesetzesänderungen und Abbaupläne geleistet haben. Ohne die allgemeinpolitische Bedeutung irgendwie zu verkennen, die sich aus einer weiteren politischen Zu- spitzung im Kampf um die Arbeitslosenversicherung ergeben kann, verlangt die Fraktion, daß auch weiterhin der bei den bisherigen Verhandlungen von den sozialdemokratischen Unterhändlern gezogene Rahmen beibehalten wird, da die Sozialdemo- kratie nur innerhalb dieser Grenzen eine Mitver- antwortung für die Reform der Arbeitslosenversiche- rung zu tragen bereit ist.“

Obwohl die Sozialdemokratie die Notwendigkeit anerkennt, die Arbeitslosenversicherung aus eigenen Mitteln zu sanieren, hält sie doch daran fest, daß bei unvorhergesehener Zuspitzung der Lage des Arbeits- marktes das Reich die Pflicht zur Leistung von Zuschüssen hat. Sie lehnt es entschieden ab, daß die Sanierung der Reichsfinanzen und der Ab- bau der Steuerlasten durch einen Abbau der sozial- politischen Leistungen des Reiches erkauft werden.“

Dieser Beschluß wird in der Berliner Presse wenig und nur sehr zurückhaltend kommentiert. Bei der Linken legt man ihn dahin aus, daß er

kein unbedingtes Nein

bedeute, daß er zum mindesten die Türen zu weiteren Verhandlungen nicht versperrt. Das dürfte durchaus richtig sein, aber nicht minder richtig ist auch, daß noch viele interfraktionelle Besprechungen nötig sein werden, ehe ein Kompromiß gefunden wird, das Aussicht auf

Annahme im Reichstag bietet. Nicht mit Unrecht hat das „Berliner Tageblatt“ deshalb auch gestern abend noch einmal an die beiden Parteien appelliert, bei denen in diesem Fall die Entscheidung liegt, an die Sozialdemokratie und an die Volkspartei, nicht durch Unnachgiebigkeit in der Arbeitslosenversicherung die Re- gierung zu gefährden in einem Augenblick, in dem wich- tige außenpolitische Entscheidungen getroffen werden müssen. Inwieweit dieser Appell erfolgreich sein wird, können erst die nächsten Tage zeigen. Allzu viel Zeit hat man für

die interfraktionellen Besprechungen,

wie schon betont wurde, nicht mehr, soll doch am 30. September das Plenum des Reichstages zusamen- treten und ebenso auch der Sozialpolitische Ausschuß, sodaß für die Verhandlungen zwischen den Parteien und der Regierung nur noch eine Woche Zeit bleibt. Man hört denn auch, daß von Mitte nächster Woche an die interfraktionellen Besprechungen mit Hochdruck fort- geführt werden sollen, da um die Mitte der nächsten Woche sowohl der Reichskanzler Hermann Müller wie auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann und der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius wieder in Berlin zurück erwartet werden. Fraktionskollisionen sind zunächst nicht vorgesehen, lediglich das Zentrum hat be- reits eine Sitzung für den 29. September anberaumt. Ganz aussichtslos erscheinen die weiteren Verhandlun- gen nicht. Es liegen

eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen

zu den strittigen Punkten der Versicherungsreform vor, und mehr als einmal hatte man schon den Eindruck, als ob sich eine Verständigung zwischen dem Zentrum und den Sozialdemokraten anbahne. Der Reichstag wird, wenn er am 30. d. M. nach den Sommerferien wieder zusammentritt, nicht lange beieinander bleiben. Wie schon gemeldet wurde, wird man nur bis zum 3. Okt. tagen, da dann der Demokratische Parteitag in Mann- heim beginnt und nach einem alten Brauch der Reichs- tag während einem Parteitag keine Vollkungen ab- hält. Die Zeit für die Reichstagsberatungen ist also sehr knapp. Dazu kommt, daß man

mit kommunistischen Obstruktionsoversuchen

wird rechnen müssen. Ließen doch die Kommunisten schon in der gestrigen Beratung des Altersauschusses durchblicken, daß sie alle geschäftsordnungsmäßigen Mittel ausnützen werden, um die schnelle Erledigung der Vorlage zu verhindern, insbesondere durch die Geltendmachung der für die verschiedenen Lesungen vorgeschriebenen Fristen. Andererseits kann man angesichts der ganzen kata- strophalen Lage der Arbeitslosenversicherung und angesichts der wieder steigenden Arbeitslosenziffern die Re- form nun wirklich nicht länger verlagern, nachdem man schon Zeit genug vertrödelst hat.

der sympathisierenden Mitglieder, was besagen will, daß im Grunde jeder die Parteimitgliedschaft erwerben kann. Die Bedeutung braucht nicht besonders erörtert zu werden, sie liegt auf der Hand. Der Name wird natürlich damit irrtümlich. Es ist eben keine Arbeiter- partei mehr, sondern die politische Vertretung der Kleinbürger und der Lohnempfänger. Dieses Vor- gehen braucht man nicht als mustergültig zu bezeichnen, weil die Einschränkungen bei uns niemals bestanden haben. Wohl aber paßt diese neue Maßnahme in den Kurs der Arbeiterpartei, die gezeigt hat, daß sie sich nicht in Theorien verfängt. Sie macht praktische Politik und denkt gar nicht daran, irgendeinem Dogma zuliebe Sturm zu erregen. Sie hat in den letzten fünf Mona- ten die äußerste Zurückhaltung bewahrt, soweit es sich um die programmatischen Forderungen handelt. Dafür aber hat sie in ihrer Außenpolitik mehr erreicht, als alle Regierungen vor ihr zusammen genommen. Und das genügt offenbar ihren Anhängern. Bei uns würde eine auch noch so glänzende Regierung im eigenen Lager den größten Schwierigkeiten begegnen, wenn sie nicht alles täte, um das Programm in die Wirklichkeit zu überführen. Abzusehen ist, daß das nicht nur von den deutschen Sozialdemokraten. Jede Partei hat ihre Hohen- priester, die dort den Bannstrahl schleudern, wenn aus Gründen praktischer Tätigkeit ein Dogma verlegt wird.

Und nun das zweite, was wir nur mit einem Ge- fühle des Reides verzeichnen können. Die konser- vative Stadtverwaltung von London hat Macdonald und Snowden einstimmig zu Ehrenbürgern der Hauptstadt ernannt. Kein Widerspruch wurde laut. Ausdrücklich wurde erklärt, man erkenne die Verdienste in jeder Partei an. Zwei Minister von überragenden Fähigkeiten hätten sich nicht nur um das Land, sondern um die ganze zivilisierte

Welt verdient gemacht. Das ist englische Schule. Dort wird ja auch ein Ministerpräsident von den Führern aller Parteien zu Grabe getragen. Als Balfour starb, trugen Lloyd George und Macdonald mit anderen gemeinam den Sarg. Und dieses Beispiel vergleiche man einmal mit der Gefährlichkeit, die wir aus der Politik in das persönliche Leben übernehmen, mit dem Boykott, der gegen anders Denkende geübt wird. Es steht etwas vom Gentlemanwesen in diesem Verhalten der Eng- länder oder wenn man will, etwas vom Sport, wo ja auch eine Niederlage nicht dazu führen darf, den Sieger persönlich zu schneiden.

Wir haben diese Vorgänge aus dem Injeldreich ein- gehend erwähen zu müssen geglaubt, weil sie den weiten Abstand kennzeichnen, in dem wir uns noch hinter den Briten befinden. Daß es in Frankreich, Belgien, Österreich und vielen anderen Staaten so zugeht, wie bei uns, ist keine Entschuldigung. Wir haben das eng- lische System übernommen, aber nicht seine seelischen Voraussetzungen, die unbedingt erforderlich sind, um es erst wirksam zu machen. Und gerade bei uns wäre das doppelt angebracht, weil wir parteipolitisch so ver- hängnisvoll zersplittert sind, weil wir aus unserer Vergangenheit ungezählte Gegenläufe auf allen mög- lichen Gebieten als Ballast mit uns schleppen. Wir haben weder die religiöse Spaltung völlig überbrücken können, noch die stammesmäßige Gegenseitlichkeit aus- zugleichen verstanden. Drüben besteht das auch, aber es spielt keine Rolle. Nur hier und da sieht man bis- weilen etwas erstaunt, daß es Unterschiede zwischen Schotten und Walisern gibt, wie bei uns zwischen Rheinländern und Sachsen. Auch drüben ist man religiös nicht geeinigt, aber man macht daraus keine staatspolitische Angelegenheit. Für uns besteht der Zwang, das Menschliche stärker hervorzuheben in weit

höherem Grade als auf John Bulls Inseln. Und nun warten wir darauf, daß eine deutschnationale Stadtverwaltung etwa Stresemann zum Ehrenbürger ernannt, oder eine vom Zentrum regierte Kommune Herrn Braun diese Auszeichnung zuteil werden läßt. Das erscheint einfach unmöglich. In Berlin ist eben erst darüber verhandelt worden, den Außenminister in dieser Weise zu feiern. Die Widerstände waren so groß, daß die Öffentlichkeit von der Absicht überhaupt nichts erfahren hat.

Ein Aufruf des Oberpräsidenten der Rheinprovinz.

Koblenz, 20. Sept. Die Pressestelle des Oberpräsidenten teilt mit: Die bei den Verhandlungen im Haag hinsichtlich der Räumung des besetzten Gebietes erzielten Erfolge sind von der Bevölkerung des besetzten Gebietes mit Freude und Genugtuung begrüßt worden. Es liegt jedoch im dringenden deutschen Interesse, daß allgemein und insbesondere beim Abziehen von Truppen alle Kundgebungen unterbleiben, die als eine Beilegung der Befragung aufgefaßt werden könnten, damit das Werk der Befreiung unserer Rheinprovinz nicht mit unliebsamen Auseinandersetzungen belastet wird. Von dem gesunden Sinn und dem Verständnis der Bevölkerung darf daher erwartet werden, daß beim Abtransport der Besatzungstruppen die nötige Zurückhaltung geübt wird.

Deutsch-französische Zusammenkunft.

Berlin, 20. Sept. Eine Zusammenkunft deutscher und französischer Katholiken wird laut „Germania“ um die Mitte des Oktober in Berlin stattfinden. Sie soll der Verständigung zwischen beiden Völkern dienen. Im Mittelpunkt der Tagung wird die Erörterung von zwei Themen stehen, deren eines den Charakter und die Denkwiese der Deutschen und Franzosen behandelt, das andere Thema betrifft die deutsch-französische Annäherung und ihre Möglichkeiten. Für das erste Thema werden Professor Blas (Worm) und Herr Delatire (Paris) sprechen. Referenten für das zweite Thema sind die Abgeordneten Ullrich und Graf d'Ormesson (Paris).

Der Jungdeutsche Orden gegen das Volksbegehren.

Berlin, 20. Sept. Die Leitung des Jungdeutschen Ordens faßt einstimmig eine Entschliessung, in der es heißt: „In einmütiger Empörung stellen wir fest, daß eine Anzahl Führer der Rechten mit einer verblüffenden Leichtigkeit im Begriff ist, die nationale Opposition in eine noch nie dagewesene Niederlage zu führen. Wir legen Verwahrung dagegen ein, daß im Namen des nationalen Deutschland ein Volksbegehren veranstaltet werden soll, dessen katastrophaler Ausgang schon heute besiegelt ist. Die Herren Eugenberger, Hitler, Seidte, sind nachweislich außerstande, mehr als 20 Millionen Stimmen für ihr Volksbegehren zu gewinnen. Sie zerstören die deutsche Einheitsfront gegen die Kriegsschuldfrage, sanktionieren die Tributabmachungen der parlamentarischen Regierung mit der Stimme der Nation und beleidigen den hochverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg.“

Wir fordern alle sachlich denkenden und verantwortungsbewußten Kreise auf, das Katastrophengesetz schon in der nationalen Opposition zu Fall zu bringen.“

Die ungeklärte Affäre am Königssee.

Berlin, 21. Sept. Der Schlüssel zu der ungeklärten Affäre am Königssee ist trotz aller Bemühungen bis zur Stunde noch nicht gefunden worden. Kriminalkommissar Reichmann, der beauftragt worden ist, etwaige Zusammenhänge zwischen dem unbekannten Fremden vom Königssee und den Bombenattentat zu ermitteln, hat bisher den in Untersuchungshaft befindlichen Wesche vernommen, der über irgendwelche Verbindung mit dem Briefschreiber vom Königssee in Abrede stellt, eine Persönlichkeit, auf die die Beschreibung des Unbekannten paßt, nicht kennt und dem auch die Handschrift völlig unbekannt ist. Minister a. D. Schiffer hat ebenfalls keine Anhaltspunkte dafür, daß eine ihm bekannte Persönlichkeit in Frage käme. Kapitän Ehrhardt ist zurzeit nicht zu erreichen, da er sich auf Reisen befindet. Ferner hat die politische Polizei eine Reihe von photographischen Aufnahmen eventuell in Frage kommender Persönlichkeiten nach München geschickt mit dem Ersuchen, diese Bilder den Hotelbediensteten und sonstigen Leuten, die den verschwundenen Fremden gesehen haben, vorzulegen. Ein Schrittenvergleich hat ebenfalls noch zu keinem positiven Ergebnis geführt. Man wird jetzt versuchen, durch Veröffentlichung eines Faksimiles der ersten Seite des Briefes eine Aufklärung über den Verfasser zu erlangen.

München, 20. Sept. Die Münchner Telegramm-Zeitung veröffentlicht eine Wiener Meldung, die der Auffassung Ausdruck gibt, daß das Drama vom Königssee von dem Wiener Kaufmann Winkler, genannt „Goldfüßlerkönig“, angezettelt sei und daß es weder einen Toten, noch einen Selbstmörder gebe. Winkler habe bereits verschiedene solcher „dramatischer Sensationen“ arrangiert. Der Briefinhalt, das Hineinschieben aktueller politischer Persönlichkeiten, die Suche nach einem Zusammenhang mit den Bombenattentaten in Norddeutschland, das Briefpapier mit dem herausgeschnittenen Adelswappen hätten deutliche Ähnlichkeit mit den Kellamethoden, die der Wiener „Goldfüßlerkönig“ bei seinen früheren Affären angewandt hatte. Ein Besuch im Laden des „Goldfüßlerkönigs“ am Kohlmarkt in Wien ergab, daß kein Personal nichts von dem Aufenthalt Winklers weiß.

Haftbefehl gegen den flüchtigen Vold.

Berlin, 20. Sept. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr auch gegen den flüchtig gewordenen früheren Privatdetektiv Vold Eröffnung der Voruntersuchung. Erlass des Haftbefehls und eines Streckbittes bei dem Untersuchungsrichter beantragt. Vold wird beschuldigt, an den Attentaten in Schleswig-Holstein und an dem Anschlag auf das Reichstagsgebäude in Berlin hervorragend beteiligt gewesen zu sein.

422 Arbeitslose in ganz Frankreich!

Paris, 21. Sept. Nach der amtlichen französischen Arbeitslosenstatistik stellt sich die Zahl der Arbeitslosen am 14. September auf 290 Männer und 132 Frauen.

Tagung des Reichsverbandes der Industrie.

Die Politik der Wirtschaft.

Düsseldorf, 20. Sept. Die heutige Hauptversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie brachte einen Massenaufmarsch von über 2000 Industriellen. Die Führer der Organisationen, Duisberg, Kahl, Silberberg, Bücher und andere waren vertreten. Die „Meisterfinger“-Duvertüre leitete die Eröffnungsfeier ein.

Geheimrat Duisberg, der Präsident des Reichsverbandes, begrüßte die Versammlung. Er kündigte ein wirtschaftliches Reformprogramm an und richtete an die Versammlung die Bitte, von einer Debatte über den Young-Plan abzusehen. Der Reichsverband wird den Young-Plan ausführlich erörtern, nachdem der Reichstag gesprochen hat und zu diesem Zweck November oder Dezember eine außerordentliche Hauptversammlung nach Berlin einberufen.

Es folgte die übrigen Begrüßungsreden. Für das Reich sprach Staatssekretär Trendelenburg, der gleichzeitig Grüße für Preußen überbrachte. Dann holte Geheimrat Duisberg

zu einer großen Rede aus. Er blieb vorwiegend in der Vergangenheit, denn der Reichsverband bezieht in Düsseldorf zugleich das zehnjährige Bestehen. Duisberg mahnte auf eindringlichste, mit den vielen Tagungen und Jubiläumstreffen Schluss zu machen. Um sich unnötige Kosten zu ersparen, soll das Sperrjahr bis zum 1. Oktober 1930 verlängert werden. Intensiv wandte sich Duisberg der Innenpolitik zu. Der Reichsverband der deutschen Industrie konnte seine Stellung nicht gegen oder neben dem deutschen Staat, wie er heute ist, sondern nur in ihm und mit ihm finden. Noch etwas weiter und dann wird sich auf den Tagungen des Reichsverbandes gewiss niemand mehr scheuen, das Wort Republik in den Mund zu nehmen. Das Bekenntnis zum neuen Staat hindert natürlich nicht, die Politik des neuen Staates einer eingehenden Kritik zu unterziehen. Duisberg forderte, daß sozialpolitisch und vor allem finanzpolitisch sehr viel geändert werden müsse. Die Unternehmerrschaft sei bereit, mit den Arbeitnehmern zusammen zu arbeiten. Auf entschiedenste lehnte Duisberg alle Änderungen der gegenwärtigen Wirtschaftsstruktur ab, auch wenn sie sich vorerst nur als Wirtschaftsreform ausgeben. Der Aufstieg des Arbeiters zu leitender Stellung müsse gefördert werden, aber die Auswahl dürfe nicht durch die Gewerkschaften und die Arbeiterschaft selbst vorgenommen werden. Geheimrat Duisberg bezeichnete es als ungeheuer wichtig, daß die deutsche Wirtschaft erkenne, daß sich der weltwirtschaftliche Schwerpunkt vom Atlantik zum Pazifik bewege. Er wies auf die wichtige Stellungnahme der großen modernen Wirtschaftsmacht hin und auf die intensive Kraft der Vereinigten Staaten im Pazifik.

Der temperamentvollen Rede Duisbergs folgte ein mehr akademischer

Vortrag Geheimrat Kahl über die internationale Wirtschaftspolitik.

Die Verdichtung der internationalen Wirtschaft, so meinte er, wird immer enger und Deutschland muß international keinen Mann stellen, wenn es nicht in dieser Entwicklung zurückbleiben will. Auch das Reparationsproblem ist in mehrfacher Hinsicht ein internationales Problem, ein Exportproblem, ein Konsumproblem und ein Kapitalproblem. Das muß man in Deutschland, das müssen auch die anderen

Staaten berücksichtigen. Der Vortragende gab in diesem Zusammenhang einen umfassenden Überblick über die Bedeutung der Draht der internationalen Wirtschaftspolitik unter besonderer Hervorhebung der Rolle des Völkerbundes und der Internationalen Handelskammer sowie der Bedeutung der internationalen kommerziellen Organisationen. Aus der engen Verknüpfung Deutschlands mit der Weltwirtschaft ergebe sich die Forderung, daß sich Deutschland aktiv in die internationale Politik einmischen müsse. Diese Erkenntnis sei auch der Untergrund für die auf ein wirtschaftliches Paneuropa gerichteten Bestrebungen. Deutschland dürfe sich einer Diskussion solcher Pläne nicht fernhalten. Allerdings hänge sein Ansehen in erster Linie von einer Ordnung im eigenen Hause ab.

Als dritter Redner sprach

Dr. Kalle

vom Verwaltungsrat der I. G. Farbenindustrie über die Aufgaben der Industrie im öffentlichen und kulturellen Leben der Nation und bezeichnete die Bildung neuen Kapitals zu fruchtbarer Arbeit als das Dauerfordernis, das die Industrie der Nation gegenüber zu erfüllen habe. Die Umstellung von der Kriegs- auf die Friedenswirtschaft sei verhältnismäßig einfach gewesen. Aber es dürfe nicht verkannt werden, daß die Förderung der Industrie nach Gewinn noch nicht erfüllt sei. Eingehend behandelte Dr. Kalle die Stellung der Unternehmer zum Kapital. Die Industriellen ständen dem Kapital nicht ohne Kritik gegenüber und verstanden es durchaus, wenn die Öffentlichkeit gewisse Erscheinungen der kapitalistischen Entwicklung kritisch erörtere. Unfair sei aber der konstruierte Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit. Gerade in der Industrie sei der Ursprung jeder wirklichen Leistung die intensive Arbeit des Unternehmers. Er sei der Vorkämpfer seiner Arbeitnehmer. Die deutsche Industrie suche eine enge Fühlungnahme mit allen Schichten des Volkes.

In der

Debatte

ergriff zuerst Generaldirektor Heilner (Deutsche Vinnseumwerke) das Wort. Über die Wege zur Beseitigung der schwierigen Lage in Europa bestünden Meinungsverschiedenheiten. Nach seiner Auffassung könne nur ein Zollabbau die Rettung bringen, denn er führe eine Steigerung des Verkehrs und der Verkehrsmöglichkeiten herbei, was auf der anderen Seite wiederum Steigerung des Umsatzes, also auch Zunahme der Wirtschaft, bedeute. Der Redner trat den Einwänden entgegen, die gegen völlige Beseitigung der Zollschranken oder gegen die Einrichtung einer europäischen Zollunion geltend gemacht würden. Diejenigen Industrien, denen es heute schlecht gehe, würden, wenn sie in der Lage wären, ihre Produkte in allen 35 Ländern abzusetzen, daraus großen Nutzen ziehen.

Gegen die Ausführungen Heilners wandte sich Müller-Dehringhausen. Wenn das von Heilner aufgestellte Programm einer europäischen Zollunion für lange Sicht gedacht sei, so sei es als ein Universalprogramm aufzufassen. Als Sofortprogramm müsse es namens des Reichsverbandes der deutschen Industrie abgelehnt werden, da seine Durchführung bei der derzeitigen Wirtschaftslage eine Unmöglichkeit sei. Vor allem müsse berücksichtigt werden, was bei Einrichtung einer europäischen Zollunion mit der Landwirtschaft, vor allem in den östlichen Gebieten, werden solle.

Die Völkerbundstagung in Genf.

Das Ende der Abrüstungsdiskussion.

Genf, 21. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Abrüstungsdiskussion endet, wie zu erwarten war, mit keiner entscheidenden Stellungnahme zum Abrüstungsproblem, sondern mit einem Kompromiß, dem in der Hauptsache Erwartungen und Hoffnungen zugrunde liegen, die an die künftigen Arbeiten der Abrüstungskommission geknüpft werden. Der griechische Delegierte Politis brachte nämlich eine Entschliessung ein, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Seeabrüstungsverhandlungen der Abrüstungskommission erlauben würden, eine allgemeine Übereinstimmung über die Methode herbeizuführen, die bezüglich der Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen einzuschlagen sei. Gleichzeitig laßt die Resolution, eine Lösung des Problems sei nur durch gegenseitige Konzessionen zu erreichen, und man müsse hoffen, daß die unterbrochenen Arbeiten für einen Konventionstextwurf demnächst wieder aufgenommen würden. Lord Robert Cecil, der mit seinem Vorschlag ziemlich isoliert dastand, blieb nichts anderes übrig, als seinen Antrag zurückzuziehen und sich mit dem Projekt „Politis“ einverstanden zu erklären, zumal er vermeiden wollte, daß die Kommission durch tiefgehende Meinungsverschiedenheiten auseinandergerissen wird. Der französische Vertreter Massiala dankte Lord Robert Cecil für den Geist des Entgegenkommens, den er bewiesen habe, hielt sich aber im übrigen für Frankreich jede Stellungnahme offen. Graf Bernstorff unterstrich als besonders bedeutend, daß Lord Robert Cecil in der materiellen Frage eine Begrenzung verlange. Wenn man aber bei einer Resolution gegenseitiger Zugeständnisse spreche, dann müsse er erklären, daß er sich nicht an eine einseitige gegenseitige Konzession erinnern könne, denn schließlich könne man Konzessionen, die nicht der Abrüstung, sondern dem Gegenteil dienten, nicht als gegenseitige Zugeständnisse betrachten. Konventionen, die keine direkte Rüstungsherabsetzung bringen, seien gegen den Geist des Völkerbundesvertrages und gegen die Friedensverträge. Man solle in der Resolution auch einen Passus aufnehmen, daß alle Völker eine erste Verwirklichung des Abrüstungsversprechens im Völkerbundsrat erwarteten. Auch in Schweden würde ein gleicher Zusatz von dem Resolutionstext verlangt.

Die Kommission nahm schließlich die Resolution mit dem Zusatz des Grafen Bernstorff an.

Annahme der Entschliessungen zum Wirtschaftsfrieden.

Genf, 21. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Im zweiten Ausschuss der Völkerbundversammlung gelangte am Freitagmittag die von dem Berichterstatter Dr. Breitscheid eingebrachte Entschliessung über die einzelnen Etappen zur Organisierung des Wirtschaftsfriedens zur endgültigen Annahme. Die Einberufung der vorbereitenden Konferenz der Vertreter jener Regierungen, die bereit sind, einen zwei- bis dreijährigen Zollwaffenstillstand abzuschließen, ist nunmehr Sache des Völkerbundsrates. Er wird in der am 20. Januar 1930 beginnenden Tagung darüber zu befinden haben, ob die Einberufung dieser Konferenz als aussichtsreich angesehen werden kann. Die Antworten der Regierungen sollen bis Jahres-

ende dem Völkerbundssekretariat unterbreitet werden. Die Konferenz selbst soll möglichst schon im Februar zusammengetreten.

Nach dem Abschluß des Zollwaffenstillstandes sollen sofort die Verhandlungen über den Abschluß von Kollektivverträgen zur Erleichterung des internationalen Wirtschaftslebens im Wege des allgemeinen Zollabbaues und der Beseitigung sonstiger Handelshindernisse beginnen. Diese Verhandlungen dürften sich über zwei bis drei Jahre erstrecken, worauf eine Schlusskonferenz zur Festlegung der Verhandlungsergebnisse über Kollektivverträge einberufen würde, zu der alle Staaten eingeladen werden sollen. Dr. Breitscheid betonte gegenüber neuen Abänderungsanträgen, daß um jedes Wort der Entschliessung fest gekämpft worden sei.

Die Prüfung des Revisionsparagrafen.

Genf, 21. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der chinesische Antrag, der die Prüfung des sogenannten Revisionsparagrafen, des § 19 der Völkerbundsatzung fordert, gibt Anlaß zu dem Versuch, Verträge von der Revision auszuschließen, die noch nicht älter als 50–60 Jahre sind. Man will dagegen den Chinesen das Zugeständnis machen, die ungleichen Verträge, die China mit den europäischen Staaten schließen mußte, in den nächsten Jahren, falls bis dahin nicht in direkten Verhandlungen eine Einigung erzielt sein sollte, vor dem Völkerbund zu verhandeln. Die Tendenz dieser Regelung ist ziemlich klar und steht der deutschen und ungarischen Auffassung entgegen.

Personalerneuerung beim Internationalen Gerichtshof.

Berlin, 20. Sept. Zu der bevorstehenden vollständigen Erneuerung der Befassung des Internationalen Gerichtshofes in Haag erfahren wir von unrichtiger Seite, daß wahrscheinlich auch ein deutscher Kandidat in Frage kommt. Die Kandidaten werden vorgeschlagen von den Mitgliedern des Internationalen Schiedsgerichtshofes, und deren deutsche Teilnehmer sind von der deutschen Regierung ernannt.

Barter Gilbert in Amerika.

New York, 20. Sept. Barter Gilbert traf hier auf der „Mauretania“ ein. Er erklärte in einem Presseinterview, er verbringe einen einwöchigen Urlaub. Er wolle gegenwärtig Angelegenheiten, die mit dem Dawes-Plan zusammenhängen, ab und werde, wenn er die Geschäfte erledigt habe, dauernd in Amerika bleiben.

Weiter erklärte er, er habe fünf Jahre in Europa zugebracht, wo er viel Aufmerksamkeit und Entgegenkommen gefunden und viele Freunde gewonnen habe. Er habe fünf Jahre für eine lange Zeit und habe nicht die Absicht, in einer ähnlichen Mission nach Europa zurückzukehren. Er habe keine Zukunftspläne und beabsichtige nicht, Washington zu besuchen.

Die angebliche Putzschlacht in Österreich.

Wien, 20. Sept. Polizeipräsident Schober erklärte heute im Hinblick auf die einzelnen Auslandsstimmen und Gerüchte über einen angeblich bevorstehenden Putz in Österreich dem Vertreter einer Lokalcorrespondenz, er könne schon früher Gefagtes nur wiederholen, wenn er feststelle, daß die staatlichen Machtmittel in Österreich ihrer Zahl und ihrer Ausrüstung nach jeder Eventualität gewachsen sind. Jeder Versuch, die öffentliche Ordnung zu stören, von welcher Seite immer ein solcher Versuch unternommen werden sollte, werde energisch zurückgewiesen werden. Es liege demnach kein Anlaß zu irgendeiner Beunruhigung vor, und man möge doch endlich den Versicherungen verantwortungsbewußter Männer Glauben schenken und sich nicht durch dramatisierende Reden und Zeitungsartikel beeinflussen lassen.

Streeruwitz will zurücktreten.

Wien, 21. Sept. Von christlich-sozialer Seite wird mitgeteilt, daß nach Wiederauftritt des Nationalrats mit dem Rücktritt der Regierung Streeruwitz zu rechnen ist. Streeruwitz werde noch die von der Regierung ausgearbeitete Verfassungsänderung vor dem Nationalrat vertreten, dann aber die Durchführung der Vorlage auf parlamentarischem Boden einem anderen überlassen. Als Nachfolger Streeruwitz' wird Polizeipräsident Schober genannt.

Die österreichische Verfassungsreform.

Wien, 20. Sept. Amtlich wird verlautbart: Nach Abschluß der Berichterstattung der Referenten der Verfassungsreform fand unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers ein mehrstündiger vollzähliger Ministerrat statt, in dem einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, in der nächsten Sitzung des Nationalrates eine Novelle zum Bundesverfassungsgesetz mit weitgehenden Abänderungs- und Erweiterungsvorschlägen einzubringen und eine Reihe bereitstehender Vorlagen einer beschleunigten Behandlung zuzuführen.

Woldemaras nimmt Abschied von der Politik

Rom, 21. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Der bisherige Ministerpräsident Woldemaras erklärte gestern einem Pressevertreter, daß er fest entschlossen sei, aus dem politischen Leben auszusteigen und nie wieder einen Ministerposten oder einen Posten im Auslande anzunehmen. Aus diesem Grunde wolle er auch im neuen Kabinett einen Posten nicht übernehmen. Ursprünglich war beabsichtigt, ihm wiederum das Außenministerium zu übertragen. Er hätte überhaupt die Absicht, so erklärte Woldemaras, in Zukunft jeden staatlichen Posten abzulehnen. Über seine weitere Zukunft äußerte er sich dahin, daß er seinen Wohnsitz außerhalb Roms verlegen wolle.

Die entschiedene Erklärung Woldemaras zeigt mit aller Deutlichkeit, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und den übrigen führenden Politikern tiefliegender Natur sein müssen. Sein Entschluß, sich überhaupt nicht mehr an der Politik zu beteiligen, kommt einer völligen Neugestaltung der innerpolitischen Lage Litauens gleich. Das neue Kabinett wird aller Wahrscheinlichkeit nach aus Vertrauensleuten der gemäßigten Richtung der Pautininkai-Partei zusammengesetzt sein. Führer dieser Richtung ist der jetzige Staatspräsident Smetona. Die gemäßigte Richtung der Partei zielt auf einen allmählichen Abbau der durch Woldemaras seit 1926 durchgeführten Diktatur ab.

Wie sich die fakultätsfreundlichen Kreise Litauens zu der neuen Lage stellen werden, steht noch nicht fest. Wie es heißt, soll Staatspräsident Smetona bereits die Fühlungnahme mit den Militärs aufgenommen und lokale Zusicherungen erhalten haben. Trifft das zu, dann dürfte der Umschwung der politischen Lage in Litauen ohne innerpolitische Erschütterungen erfolgen.

Aus Kunst und Leben.

* **Otfried von Hansteins 60. Geburtstag.** Am 23. September begeht Otfried von Hanstein, einer der fruchtbarsten Unterhaltungsschriftsteller Deutschlands und unsern Lesern aus manchem Roman in der „Unterhaltungsbeilage“ bekannt, seinen 60. Geburtstag. Er ist in Bonn geboren, war Schauspieler und Theaterleiter, machte große Reisen und verschaffte sich so die umfassenden Kenntnisse von Welt und Leben, die seinem Schaffen zugute kamen. Neben geographischen und kulturgeschichtlichen Schriften schrieb er vor allem Romane, die zum Teil in fremden Ländern spielen, oder auch ihren Stoff den exotischen Kulturen der Vergangenheit entnehmen, ferner Kriminalromane und Jugendbücher. Aus der langen Reihe seiner Romane sei „Der blaue Strom“ genannt, auch „Die Welt des Jafa“ zeigt die Kunst des Verfassers, kulturgeschichtliche Kenntnisse und spannende Handlung zu vereinen.

* **Frankfurter Theaterbrief.** Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Glads langentbehrte Oper „Orpheus und Eurydike“ war die zweite Neuinszenierung in dieser Spielzeit. Der Stil der Aufführung war überwiegend durch die Regiearbeit von Dr. Herbert Graf bestimmt, dessen Ziel es war, den „menschlichen Kern der Handlung“ durch die Entfernung aller unserer Zeit fremd gewordenen mythologischen Begriffe zu unterstreichen. Gleichzeitig wollte er durch eine Veranschaulichung weiterer Kreise der Stadt eine „Popularisierung der Oper“ anstreben. Für die eindrucksvollen Farienszenen hatte sich Dr. Graf die Mitwirkung des neu gegründeten Bewegungstheaters gesichert, der, aus ungefähr 150 „jungen Frauen und Männern aus den Kreisen der Jugendbewegung und unter Anschluß an die Frankfurter Labandule“ (Lotte Müller, Solida Bodmer) gebildet, nunmehr als der erste kindliche Opernbewegungstheater größeren Ausmaßes bezeichnet werden darf. Die Gestalt dieser imposanten „Masse Mensch“ war nicht etwa selbstwuchtig oder zweifelhafte Zutat, vielmehr aus dem Rhythmus der Gluckischen Musik bestimmt und geformt. Der „Primaballerina“ Ilse Peterlen mit ihrem Stab blieb es vorbehalten, die „Gefilden der Seligen“ zu bevölkern. Die Bühnenbilder Sieberts atmeten „edle Einfachheit und stille Größe“. Eine von jeder Kapellmeister-Eigenschaft freie Interpretation der Partitur ist Hans Wilhelm Steinberg zu danken. Die Chöre waren unter Kurt Kretschmar zuverlässig eingeleitet. Die Träger der Hauptgestalten waren Magda Spiegel (Orpheus), Florica Ursuleac (Eurydike) und Clara Ebers (Amor). — Joviatz Fuentes

Aus dem Wiesbadener Stadtparlament.

Die Rentabilität des Omnibusbetriebes. — Gerüchte und ihre Zuträger. — Unschliche Kritik. — Die Hinterbliebenenversorgung des Oberbürgermeisters Travers. — Das Straßenbauprogramm. — Die Brennstoffversorgung für Unterstützungsempfänger. — Die Verwendung der freierwerbenden Kasernen.

Gegenüber den Gerüchten von einem Millionendefizit des Wiesbadener Omnibusbetriebes konnte Stadt. Präses (D. Rtl.) in der Aussprache über den Antrag der Wirtschaftspartei, in dem ein vorläufiges Betriebsergebnis festgestellt wird, feststellen, daß die Einnahmen um 50 Prozent höher sind, als sie ursprünglich angelegt waren. Demgemäß sind natürlich auch die Ausgaben gestiegen, so daß der Etat, wie er bei Inangriffnahme des Unternehmens aufgestellt wurde, auch heute noch balanciert. Natürlich sei aus diesem Ergebnis noch kein Schluß auf die Gesamtgestaltung des Unternehmens zu ziehen, da erst einmal die schlechteren Wintermonate abgewartet werden müssen. Aber auch nach Ablauf eines Jahres ist noch kein endgültiges Urteil zu fällen, da der Omnibusbetrieb mit den Abschreibungen für die Wagen steht und fällt, bzw. von der Lebensdauer der Wagen abhängig ist, die heute mit ungefähr 6 Jahren eingeschätzt wird. Nach allem, was die ersten Betriebsmonate gezeigt haben, glaubt Stadt. Präses, daß alle Voraussetzungen gegeben sind, um vertrauensvoll der zukünftigen Gestaltung des neuen Unternehmens entgegenzusehen zu können. Stadt. Kretsch (Soz.), als Sachmann, bezeichnete die Umstellung vom Straßenbahn-Omnibusverkehr als ein Glanzstück. Wenn auch noch kleine Mängel, die jedem jungen Unternehmen anhaften, vorhanden seien, so dürfe man doch sagen, daß die Betriebsverhältnisse in Wiesbaden durch die Einführung der Omnibusse bedeutend verbessert seien. Man dürfe auch nicht die Leistungen des Personals unterschätzen, das allen Aufgaben, die aus der Umstellung erwachsen seien, Herr geworden sei. Das gleiche könne man nicht immer vom Publikum sagen, das sich noch nicht ganz auf den schnelleren Omnibusverkehr eingestellt habe und zum Ein- und Aussteigen immer noch viel Zeit gebrauche, wodurch natürlich der Omnibusbetrieb in der Entfaltung seiner größten Schnelligkeit gehindert wird. Auch die Anstöße, mit großen Geldstrafen und -sühnen zu bestrafen, wirkte sich außerordentlich hemmend für die Abwicklung der Bedienung aus. Unangebrachte Kritik sei ebenfalls außerordentlich störend, und besonders für das Personal beleidigend. Wenn es auch erfreulich ist, daß die Einwohnerlichkeit dem neuen Verkehrsunternehmen so reges Interesse entgegenbringt, so hat doch der Stadt. Kretsch recht, wenn er sich im Namen des Personals dagegen wendet, daß alle möglichen Leute, Mitglieder der Körperschaften und Beamte der Stadt dem Personal Vorwürfe machen wollen, das doch nur an die Anweisungen seiner Vorgesetzten gebunden ist. Der Umsteigerverkehr, der vom Stadt. Sachmann bei Begründung des Antrags bemängelt wurde, werde in den nächsten Tagen neu geregelt, so daß die Fälle, in denen die Anschlusssagen vorzeitig abfahren, möglichst beseitigt werden sollen. Bei den Straßen, auf denen der Dreiminutenverkehr eingeführt worden sei, könnten natürlich keine Anschlüsse abgewartet werden. Die Kerner sämtlicher Parteien waren sich darüber einig, daß die Einführung des Omnibusbetriebes eine bedeutende Besserung gebracht hat und ein Erfolg gewesen ist. Man war sich auch klar darüber, daß der vom Magistrat zugelegte Bericht noch kein abschließendes Bild ergeben kann.

Bürgermeister Schulte führte aus, daß die Verwaltung das größte Interesse daran habe, Klarheit über die wirtschaftliche Gestaltung des Omnibusbetriebes zu schaffen. Die 50 Prozent höheren Einnahmen seien durch die erhöhten Abschreibungen bzw. durch die Anschaffung von 16 neuen Wagen ausgeglichen worden. Die bedeutendsten Zahlen in dem Etat des Omnibusbetriebes seien die Ausgaben für Benzin und Gummi, die sich aber nach den ersten vier Monaten noch nicht richtig beurteilen ließen. Wenn man von den Gerüchten spräche, so müsse man aber auch einmal die Quelle erwähnen, aus denen diese Gerüchte flossen. Sie seien vor allem auf die unberechtigte und unschliche Kritik des „Wochenendes“ zurückzuführen. Dieses Blatt, das sich angeblich die Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs zur Aufgabe gemacht habe, schädige durch seine vollständig entstellenden Berichte die Stadt außerordentlich. Als Beispiel für die Berichterstattung dieses Blattes führte Bürgermeister Schulte einen Fall an, in dem das Blatt die Haltung des Beigeor-

neten Dr. Beh bei der Begründung amerikanischer Gelehrter in vielen Einzelheiten rügt, trotzdem tatsächlich Dr. Beh bei der Begründung überhaupt nicht zugegen war. Wenn auch jede Stadt, wie Bürgermeister Schulte meinte, ihr Standa- und Wahlblatt habe, so sei es doch ein Ausnahmefall, daß ein Blatt mit einem derartigen Charakter so mit Ingeraten unterstützt werde, wie dies in Wiesbaden bei dem „Wochenende“ der Fall sei. Die Zuträger des Blattes schienen selbst in den höchsten Verwaltungskreisen der Stadt zu sitzen, und wenn man bei dem Selektionsprozeß, den die Stadt gegen das „Wochenende“ angestrengt hat, diese Leute zu fassen bekomme, werde kurze Justiz mit ihnen gemacht.

Der Antrag Hartmann auf Vorlage eines Berichtes über das Ergebnis des ersten Betriebshalbjahres wurde angenommen. Bürgermeister Schulte sagte die Vorlage dieses Berichtes für Anfang Oktober zu.

Einen unerfreulichen Verlauf nahmen die Verhandlungen über dem Punkt 6 der Tagesordnung: Hinterbliebenenversorgung für Oberbürgermeister Travers. Als der damalige Bürgermeister Travers seinerzeit ausgewiesen war, hatte er einen Vertrag mit der Stadt abgeschlossen, der der Stadt das Recht gab, bei einem längeren Anhalten der Ausweisung das Dienstverhältnis mit Herrn Travers zu kündigen. Als Gegenleistung war vertraglich festgelegt worden, daß im Todesfall seine Schwester, die ihm den Haushalt führte, mit dem einer Ehefrau gleichstehenden Ruhegehalt zu bedenken sei. Nach dem Tode des Oberbürgermeisters trat dieser Vertragspunkt in Wirksamkeit. Die Frau Travers nonatlich zustehende Rente wurde nach einem bestehenden Reichsgesetz über die Höchstleistung für Hinterbliebene auf 750 M. festgelegt. Man hätte sich vielleicht in nicht öffentlichen Kommissionsberatungen über die endgültige Höhe dieser Summe, zumal die Frau Travers zu Abtrübnen bereit erklärt hat, einigen können, um so der Öffentlichkeit das traurige Schauspiel, daß man einige Wochen nach dem Tode des Oberbürgermeisters diese Angelegenheit in so, wie Stadt. Präses (D. Rtl.) sich ausdrückte, würdevoller Form behandeln, zu ersparen. Die sozialdemokratische Fraktion, die den in der Ausweisungssatz mit Bürgermeister Travers abgeschlossenen Vertrag nicht angenommen hatte, lehnte die Gewährung der Pension ab. Die Kommunisten protestierten ebenfalls gegen die Vorlage und verlangten die Überweisung der Ansprüche von Frau Travers an das Wohlfahrtsamt. Die Kerner der bürgerlichen Parteien bedauerten den Ton, in dem diese Frage behandelt wurde und wiesen darauf hin, daß Frau Travers einen Rechtsanspruch habe. Die Vorlage wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt, so daß die Stadtverwaltung wahrscheinlich in dieser Sache vor dem Gericht erscheinen muß.

Zur Erweiterung des Flugplatzgeländes in Erbenheim kaufte die Stadt ein Grundstück in Größe von 14,49 Ar, 40 M. je Rute, zu 2318 M. — Einmal, von der Gemeinde Viebich übernommenen Vertrag entsprechend, trat die Stadt etwa 11 Ar an die Firma Doderhoff u. Widmann, A.-G., ab. — Die gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestelltenheimstätten erwirbt an der Kassauer Straße in Viebich von der Stadt ein Grundstück in Größe von 24,8 Ar, Kautenpreis 50 M., gleich 14.800 M., zusätzlich 13.250 M. Straßenbaukosten. — Einem Volksschüler in Sonnenberg wurde ein Arbeitsgehilfenlohn in der üblichen Höhe von 5000 M. gewährt. — Nordöstlich der Waldstraße, zwischen Jäger- und Schierkeiner Straße, wurden verschiedene Fluchtlinienänderungen vorgenommen. U. a. soll die Teutonenstraße bis zur Schierkeiner Straße fortgesetzt werden, eine Nebenstraße der Jägerstraße soll in Fortfall kommen. Zum Ausbau der Zeilstraße in Wiesbaden-Schierkeim wurden 6230 M. bereitgestellt.

Der Rest des Straßenbauprogramms für 1929, der einen Gesamtaufwand von 420.000 M. erfordert, wurde genehmigt. Die Summe soll in jährlichen Raten von 100.000 M. aufgebracht und aus dem außerordentlichen Etat genommen werden. Der Berichterstatter für die vereinigten technischen und Wirtschaftsausschüsse, Stadt. Bildner

gaktierte nochmals als „Madame Butterfly“, einer Rolle, die sie in Erscheinung und Spiel ideal interpretierte. — Im Schauspielhaus debütierte der Oberregisseur Eugen Felber, der bisherige Saarbrücker Intendant, unter der neuen Tra Kronacher mit R. C. Sherriffs „Journées End“ („Die andere Seite“). Das von einer eiereligen Genierung getragene Kriegsstück des Engländer bietet eine Fülle von Schönenarben-Episoden, die für Sieger und Besiegte gleichermaßen Gültigkeit haben. Der tragische Bericht des mutigen und tapferen „Helden“ wird durch Sherriffs Szenenfolge ebenso umgeworfen, wie dies durch die bekannten epischen Werke geschah, die das Thema Krieg variierten. Da das menschliche Gedächtnis unangenehme Eindrücke stets auszulöschen sich bemüht, begrüßt man es dankbar, wenn verantwortungsvolle in- und ausländische Dichter die Erinnerung an das sinnlose Menschenmorden des Weltkriegs wachhalten. Die Aufführung selbst hielt gutes Niveau. In den Hauptrollen sah man Robert Taube, Ulrich Arie, Leopold Sibiliti, sowie die neuverpflichteten Paul Verhoeven, Kurt Rätzsch und Hans Sailingen.

* **21. Anhaltisches Musikfest.** Man schreibt uns aus Bernburg: Das 21. Anhaltische Musikfest zu Bernburg unterschied sich sehr vorteilhaft von den üblichen Veranstaltungen ähnlicher Art dadurch, daß hier die Idee gewahrt wurde, die einem solchen Unternehmen Sinn, d. h. festlichen Charakter verleiht. Der Leiter der Veranstaltung, der Dessauer Generalmusikdirektor Arthur Rother, hatte nämlich klugerweise den Versuch vermieden, in den Konkurrenzstreit der Aufführungs-Dirigenten einzugreifen und sein Publikum mit Erdbeeren zu erschrecken. Brahms, Bruckner, Mahler und Richard Strauss gaben seinem Programm Grundlage und Gesicht, und was er an Aufführungen brachte (zwei kleine Werke von Ambrosius und Kurt Thomas) wurzelt durchaus in der Tradition der musikalischen Romantik. Er suchte also das Festliche dieses Musikfestes der Winterzeit durch möglichst vollendete Interpretation anerkannter Meisterwerke zu betonen, und das ist ihm auch gelungen. Ein Streichquartett von Herrn Ambrosius und eine Serenade für kleines Orchester von Kurt Thomas errangen einen starken Aufführungserfolg, konnten aber den Stilwandel ihrer Komponisten nicht glaubhaft machen. Als Solisten wirkten mit: Lotte Leonhard, Hans Bassermann und Herrn. Schen.

* **Das Seine-Denkmal in Düsseldorf.** von dem man nach den ersten verheißungsvollen Anfängen viele Monate nichts mehr hörte, scheint nun doch zur praktischen Tat werden zu

sollen. Ein internationaler Ehrenausschuss hat sich gebildet, dem bedeutende Persönlichkeiten aller Kulturländer angehören, darunter Gerhart Hauptmann, Maxim Gorki, John Galsworthy, Selma Lagerlöf und Stefan Zweig. Ein Arbeitsausschuss soll zur Gewinnung der erforderlichen Geldmittel alsbald eine große allgemeine Werbung in die Wege leiten. Es besteht die Absicht, bereits zu Beginn des kommenden Jahres einen internationalen Wettbewerb für das Seine-Denkmal auszuschreiben.

* **Theater und Literatur.** Aus Anlaß des 200. Geburtstages von Joseph Haydn plant Wien für 1932 eine Internationale Musik- und Theaterausstellung. Diese Ausstellung soll sowohl die Entwicklung der Tonkunst und der dramatischen Kunst von Haydn bis zur Gegenwart, als auch in allen ihren Auswirkungen in der Zeitgeist zeigen, wobei auch Neuerungen, wie Grammophon, Radio und Tonfilm Berücksichtigung finden. Ferner sind geplant Gastspiele der Metropolitan Opera, der Pariser Großen Oper und der Römischen Oper, der Mailänder Scala, der großen Opernbühnen Deutschlands, der Leningrader Akademischen Staatsoper, der Schwedischen Oper, der berühmtesten Balletts und Tanzgruppen aller Länder, des Konsergebau-Orchesters aus Amsterdam, der Sinfonie-Orchester aus Boston und Philadelphia mit ihren besten Sängern und Dirigenten, sowie ein Musikfest der Internationalen Gesellschaft für neue Musik. — Das vor einigen Monaten mit einem Preis von 10.000 M. als bestes deutsches Gesellschaftsstück ausgezeichnete Schauspiel „Menschen wie Du und Ich“ von Alfred H. Unger wird voraussichtlich von der Gruppe Junger Schauspieler in Berlin zur Aufführung gebracht werden.

* **Blühende Kunst und Musik.** Den 70. Geburtstag feiert am 22. September der Landshutsmaler Professor Dr. h. c. Paul Baum, gebürtig aus Meibach. Baum war Schüler von Theodor Hagen und vor allem von Buchholz in Weimar und wandte sich anfangs der 90er Jahre dem Impressionismus zu. In Knode kam er mit dem französischen Impressionisten, besonders mit Matisse, in Berührung. Später wandte er sich dem Neo-Impressionismus zu, dessen wohl einziger deutscher Vertreter er wurde, bis etwa zum Jahre 1912. Nach dem Kriege lebte Baum wieder in Deutschland und seit 1921 in Marburg, im Sommer meistens in Italien. Anfangs des Jahrhunderts gehörte er mit Liebermann, Slevogt und Corinth der Berliner Sezession an. Seine Landschaften zeichnen sich durch feinste Naturbeobachtung, Strenge der Zeichnung und leuchtendem Glanz der Impressionismus gefüllten reinen Farbe aus.

(Dem.), machte auf die großen, für die nächsten Jahre fälligen Straßenbauarbeiten in den Vororten aufmerksam. Eine finanzielle Unterstützung von Seiten der Regierung sei dringend am Platze. Stadtk. Rinkel (D. Vot.) begrüßte die Vorlage, wenn sie auch nur die notwendigsten Arbeiten vorsehe. Er machte, wie früher schon einmal, auf die Steinbrüche der Dohleimer Gegend aufmerksam und bat die Stadt, bei den Wesebauten sich dieses Materials zu bedienen, weil dadurch einheimische Arbeitskräfte beschäftigt werden können. Er betrachtete ebenso wie der kommunistische Stadtk. Bach die Straße Nurod-Bierstadt (entlang der Siedlung) als am reparaturbedürftigsten. Stadtk. Hartmann (Wirtschaftsp.) trat besonders für die Verbesserung der Wese im Stadtgebiet Kloppenheim ein. Stadtk. Bach (Komm.) beantragte die Summe von 12 000 M., die für die Nuroder Straße vorgesehen war, auf 24 000 M. zu erhöhen. In seinen Ausführungen gab Beigeordneter Spieker die Versicherung ab, daß die Baupläne für die Vororte genau so sorgfältig bearbeitet würden, wie die für Alt-Wiesbaden. Natürlich sei die Stadt nicht in der Lage, in kurzer Zeit all das, was durch Jahrzehnte in den Vororten zurückgeblieben sei, wieder gut zu machen. Das gelte besonders hinsichtlich der Kanalisierung. Zum Ausbau sind folgende Straßen vorgesehen:

1. Nambach-Nurod	Kaltasphalt	60 000
2. Talstraße (Wiesbaden-Nambach)		13 200
3. Nambacher Straße in Wiesbaden-Sonnenberg und Wiesbadener Str. in Nambach	Asphalttränke	66 000
4. Erbenheim-Bierbrich	Kaltasphalt	83 000
5. Erbenheim-Kastel (ber. ausgef.)		15 500
6. Straßengabel Bierstadt-Kloppenheim und Bierstadt-Gräbstr.		12 000
7. Bierstadt-Kloppenheim (teilw.)		20 000
8. Nuroder Straße in W.-Bierstadt entlang der Siedlung		12 000
9. Schützenstraße	Asphalttränke u. Kleinsp. flach	90 000
10. Wendeplatz am Schierf. Hafen	Asphalttränke	8 500
11. Waldrähe zwischen Hafen- und Schierheimer Straße	Kaltasphalt	10 000
12. Nuroder Straße zwischen Gutenbergstraße u. Neuborfer Straße	Asphalttränke	30 000

Der Antrag Bach wurde angenommen, ebenso die Vorlage.

Der Etat für das Kinderheim in Niedernhausen, der in ordentlichen Ausgaben und Einnahmen mit 99 370 M., im außerordentlichen Etat mit ungefähr 7000 M. abschließt, wurde genehmigt. — Für die Feststellung und Abnahme der Jahresrechnung von 1927 hat der Wirtschaftsausschuß eine Kommission eingesetzt. — Nachdem der Magistrat das Vermächtnis des verstorbenen Dr. Steinkaufers bereits angenommen hatte, ist die Stadtverordneten-Versammlung gestern dem Magistratsbescheid beigetreten. Das der Stadt vermachte Haus mit Garten stellt einen Wert von etwa 97 000 M. dar. Das Kapital soll zur Unterhaltung der Grabstätte, der Rest zur Unterhaltung von Kindern aus dem Mittelstand und bedürftigen Rentnern verwendet werden.

Die Brennstoffversorgung für Unterstützungsempfänger ist für diesen Winter in derselben Weise geregelt worden, wie im Vorjahre. Eine mittlere Änderung wurde nicht vorgenommen, sondern nur einige Maßnahmen getroffen, um Mißbräuche zu verhindern. Die Stadtverwaltung rechnet mit annähernd 15 000 Besuchsberechtigten. Die für Alt-Wiesbaden erforderliche Summe stellt sich auf 560 000 M. Die Vorlage des Magistrats beschränkte sich auf die Betreuung von Alt-Wiesbaden und die zuerst eingemeindeten Vororte einschl. Nambach. Ein sozialdemokratischer Antrag, der die gleiche Regelung der Brennstofffrage für die später eingemeindeten Vororte verlangte, wurde angenommen. Stadtk. Bölle in bemerkte zu dem Antrag, daß die Unterstützungsempfänger in den eingemein-

deten Vororten natürlich nicht benachteiligt werden sollten. Die für die neu eingemeindeten Vororte nötige Summe von 160 000 M., die über den Etat gemachten Anlaß hinausgehen, werde gesondert angefordert. Der sozialdemokratische Antrag, daß bei einem besonders strengen Winter weitergehende Unterstützungen gewährt werden sollten, wurde angenommen. Ebenso die Vorlage.

Für die am 27. und 28. September in Frankfurt a. M. zusammen tretenden Deutschen und Preussischen Städtetage wurden als Vertreter bestellt: Bürgermeister Schulte zum Deutschen Städtetag, als Vertreter Stadtverordnetenvorsteher Dengel. Zum Preussischen Städtetag, zu dem Wiesbaden zwei stimmberechtigte Vertreter entsenden kann, wurden die beiden vorgenannten Herren bestellt. Außerdem nehmen an den Verhandlungen 12 nicht stimmberechtigte Mitglieder teil, und zwar die Sozialdemokraten Stadtk. Rinkel, Stadtk. Kinkel, Stadtk. Bölle, Stadtk. Voller. Als Vertreter der Deutschen und Deutschen Volkspartei Stadtk. Glücklich, die Stadtverordneten Krüde und Tolsdorf. Für die Kommunisten Stadtk. Beitzmann, für das Zentrum Stadtk. Grün, für die Wirtschaftspartei Stadtk. Beß, für die Demokraten Stadtk. Hellwig und für die Nationalsozialisten Stadtk. Herrmann.

Die sechs Mitglieder für den Ausschuss zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen 1930 wurden wiedergewählt. — Die Wahl eines Schiedsmannstellvertreters und verschiedener Wohlfahrtsfleger wurde vorschlagsgemäß erledigt. — Ein kommunistischer Antrag, den Magistrat zu beauftragen, bei der Regierung dahin zu wirken, daß der Verkauf der freigewordenen Kasernen unterbleibe und dieselben für Wohnungs- und Wohlfahrtszwecke hergerichtet und den Kommunen zur Verfügung gestellt werden, wurde angenommen. Stadtk. Bölle teilte hierzu mit, daß der Magistrat alle nötigen Schritte eingeleitet habe und daß im Magistrat über die zweckmäßige Verwendung der Kasernen verhandelt werde. Stadtk. Frau Röder gab die Anregung, aus den Kasernen ein Rentnerheim zu machen, wie das auch in Köln geschehen sei. Dadurch würden sehr viele kleine Wohnungen frei. — Der sozialdemokratische Antrag, der Magistrat möge der Stadtverordneten-Versammlung für den Bau einer Turnhalle in Wiesbaden-Bierstadt eine Vorlage unterbreiten, wurde angenommen. Man denke an die Verwertung von Barackenmaterial, das durch den Abzug der englischen Truppen frei wird. Stadtk. Sartorius (Zentr.) sprach bei dieser Gelegenheit die dringende Bitte aus, daß der Exerzierplatz der Sporttreibenden Jugend wieder zugänglich gemacht werde.

Schluß der Sitzung gegen 1/8 Uhr.

Aus dem Magistrat.

Das Bureau der städtischen Körperschaften teilt mit: Für den im Oktober d. J. vorgesehenen Verkehrs-sonntag beschloß der Magistrat, wie im Vorjahr, 3000 Reichsmark bereitzustellen.

Der Stadt. Gemäldegalerie wurde die Genehmigung zur Aufwendung von 1500 Rm. für verschiedene Neuanfassungen erteilt.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung bewilligte der Magistrat ferner folgende Beträge: 105 000 Rm. für die Verlegung eines sechsten Speisefeldes vom Kraftwerk Mainzer Straße bis zur Bierstädter Straße. Im Zusammenhang damit steht der Ausbau einer Skatifikation, für die die Deputation der Wasser- und Lichtwerke noch einen geeigneten Platz, unter möglicher Schonung der Kuranlage, auswählen soll. 14 000 Rm. für die Ergänzung der Kanalisation, die Hoffestigung und die Einfriedigung auf dem Gelände des ehemaligen Pumpwerks Bierbrich in Wiesbaden-Schierstein.

8800 Rm. für die Erweiterung und den Ausbau der Entwässerung und die Hoffestigung auf dem Schulgrundstück Wiesbaden-Dehlo.

teiflicher Überlegung. Wieder andere schleudern ihre Marke mit einer grobartigen Gebärde ins Ungewisse, und sie haben recht. Wer nichts wagt, gewinnt nichts.

Hessen-Nassauischer Sparkassentag.

In Anwesenheit von 250 Delegierten aus allen Teilen der Provinz Hessen-Nassau eröffnete am Freitag um 2 Uhr nachmittags im großen Sitzungssaal des Landeshauptes Oberbürgermeister Dr. Blum (Dauau) die Verbandssammlung des Sparkassenverbandes für Hessen-Nassau. Regierungsvizepräsident Commer von der hiesigen Regierung wohnte als Vertreter des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten Friedensburg (Kassel) und des Regierungspräsidenten Ehrler (Wiesbaden), welcher letzterer durch die Anwesenheit des preussischen Ministers des Innern an der Teilnahme verhindert war, der Tagung bei, kerner der Landesmann in Nassau, Landesrat Schlüter, der Generaldirektor der Nassauischen Landesbank Dr. Lammers und der Präsident des Deutschen Sparkassen-Genossenschaftsverbandes Kleiner (Berlin). Nach Eröffnung und Begrüßung der Versammlung durch den Verbandsvorstand Dr. Blum wurde ein kurzer Bericht über die Lage der öffentlichen Sparkassen in Hessen-Nassau erstattet. Der Verbandsvorsteher bemerkte, die drei Aufgaben des Sparkassenwesens abseits darin, dem deutschen Volke Geld zu schaffen, in der Förderung der kommunalen Einrichtungen, in der Kreditgewährung der kommunalen Einrichtungen. Heute werden in 84 Sparkassen des Verbandes mit 68 Zweigstellen 350 Millionen Mark verwaltet. Außerordentlich fördernd wirkt sich der Revisionsverband aus, der im abgelaufenen Jahre 43 Sparkassen revidierte. Die Lage der Sparkassen in der Provinz ist günstig, nur wenige lassen zu wünschen übrig. Ablehnung muß eine Zusammenlegung auch von lebensfähigen Sparkassen erfahren. Klein- und mittlere Kassen entwickeln sich gerade günstig. Die Sparkassen fielen in diesem Jahre nicht so hoch wie im Vorjahre aus. Schuld daran ist die wirtschaftliche Not, vor allem die mangelhafte Lage der Landwirtschaft und des Handwerks in Hessen-Nassau. Der Zuwachs der Sparkasseneinnahmen kommt vor allem von kleinen Sparern aus dem Arbeiterstand, von dem kleinen Landwirt und Handwerker. Bei Hingabe von Krediten müssen die Kassen fürherhin eine große Zurückhaltung üben. Die Zahl der Kredite für langfristige Hypotheken hat sich gesteigert, so daß 40 Prozent der Sparkasseneinnahmen in Hessen-Nassau dahin fließen, ein gutes Zeichen im Interesse der Beseitigung der arbeitslosen Not im Reich, der Wohnungsnot. Intensive Sparwerbung, jeden Großen mobil machen, muß das Ziel der Sparkassen sein. Heute werden zehn Milliarden in den öffentlichen Sparkassen gegen 21 Milliarden vor dem Weltkrieg verwaltet. Eine geschickte Werbung wird es ermöglichen, die Bevölkerung zum Sparen zu erziehen und derselben dadurch eine starke moralische Stütze zu geben.

Den Vorschlag für 1929 setzte die Versammlung in Einnahmen und Ausgaben auf 98 099, den für 1930 auf

94 000 Mark fest und bestimmte als nächstjährigen Tagungs-ort Bad Hersfeld.

Dr. Lammers, General-Direktor der Nassauischen Landesbank, nahm hierauf das Wort und behandelte in interessanten Ausführungen die Geschichte und Organisation der Nassauischen Landesbank. Er zeigte, welche ständige Entwicklung im Wandel der Zeiten unter verschiedenen Regierungen nach oft sehr schwierigen Verhältnissen dieses Institut durchlaufen hat. Aufgaben und Grundzüge sind heute das Hypothekengeschäft, das Kommunal-kredit- und Kommunalanleihegeschäft und das Privatkreditgeschäft. Ganz besonders interessant war die gegebene Übersicht über die Entwicklung des Instituts seit der Währungsstabilisierung. Das zeitgemäße Thema „Die öffentlichen Bauparlamente“ besprach Regierungsrat a. D. Dr. Vahst (Frankfurt a. M.). „Die neue Rechtsprechung zur Steuerpflicht der öffentlichen Sparkassen“ Landesfondus Dr. Korn (Wiesbaden). Ein gemeinschaftliches Abendessen mit anschließendem „Rheinischen Abend“ vereinte im Kurhaufe die Delegierten. Heute Samstag fand eine Fachversammlung statt, am Nachmittag eine Rheinfahrt.

— Todesfall. Nach längerer, schwerer Krankheit verstarb im Alter von 66 Jahren der Chefredakteur a. D. Julius Geißel. In Koblenz als Sohn eines Geheimen Regierungsrats geboren und zunächst für die militärische Laufbahn bestimmt, führte ihn Neigung und teilselbsttätige Begabung sehr bald zum Journalismus, in dem er sich vorerst als Mitarbeiter von Tageszeitungen und dann im Hauptberuf als Redakteur betätigte. Zehn Jahre lang, von 1902 bis 1912, war er Schriftleiter der hiesigen „Rheinischen Volkszeitung“, in gleicher Eigenschaft sodann an Tageszeitungen in Breslau, Neustrelitz und Gumburg, wo er Chefredakteur des „Geselligen“ bis zu dessen Übergang an ein polnisches Konfession war. Julius Geißel lehrte nach Wiesbaden zurück und betätigte sich hier journalistisch als Inhaber einer Zeitungskorrespondenz.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 19. September 1929 angemeldeten Fremden beträgt 121 108 Kurgäste und Passanten.

— Munitionssprengungen auf dem Dohleimer Exerzierplatz. Die Polizeiverwaltung gibt bekannt, daß am 27. September, sowie am 7., 8., 14. und 17. Oktober d. J. auf dem Exerzierplatz bei Dohleimer Sprengungen von Munition seitens der britischen Besatzungstruppen vorgenommen wurden. Das Betreten des Exerzierplatzes ist an diesen Tagen wegen der damit verbundenen Lebensgefahr für jedermann verboten.

— Die Rundflüge auf dem Flugplatz Wiesbaden-Main finden nur noch bis einschließlich Montag statt.

— Bezirksauschuß. Das Dorf Darsbach im Untertannus besitzt eine Schankwirtschaft mit Vollkonzession, während der Gastwirt Heinrich Seibel, bei dem sich der Fremdenverkehr abspielt, nur alkoholfreie Getränke auskocht. Seibel stellte deshalb den Antrag, die Konzession auf Bier, Wein und Schnaps auszudehnen. Der Bezirksauschuß erkannte eine Bedürfnisfrage an, die Ortspolizeibehörde wandte sich dagegen und legte gegen das Urteil Berufung ein. Der Bezirksauschuß hielt ein Bedürfnis für gegeben, erteilte die Konzession und legte den Wert des Streitgegenstandes auf eintausend Mark fest. — In Dohleim betreibt der Wirt Joseph Stiller in der Nähe der Schiffhaltestelle an der Bahn einen Kaffeeauschank mit alkoholfreien Getränken. Er beantragte den Ausschank von alkoholisierenden Getränken in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober. Der Bezirksauschuß Limburg verlegte dies, worauf Stiller gegen dieses Urteil Berufung verlegte. Der Bezirksauschuß erkannte mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr die Konzession zu. — Der Magistrat der Stadt Limburg hatte mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse dem Kaufmann Anton Vietor in Limburg den Kleinhandel mit Spirituosen in seinem Geschäft erteilt, die Polizeiverwaltung gegen dieses Urteil aber Berufung eingelegt. Der Bezirksauschuß erteilte Vietor die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen und setzte den Wert des Streitobjektes auf 500 Rm. fest. — Im Jahre 1928 übernahm der Domänenpächter Joseph Rein von Hof Traisfurt bei Wilmars, welchen die Regierung dem Oberlahnkreis verpachtet und von diesem dem Simonshaler Züchterverband Weilsburg zur Unterhaltung einer Jungviehweide unterverpachtet wurde. Von der Straße Wilmars-Almenau führt ein öffentlicher Weg zur Domäne, der sich in denkbar schlechtestem Zustand befand und den die Gemeinde Wilmars auf Veranlassung der Kreisverwaltung für 2000 Rm. herstellen ließ. Diese Kosten erstattete der Oberlahnkreis der Gemeinde zurück. Rein verlangte nun, festzustellen, ob dieser Zufahrtsweg mit öffentlich-rechtlicher Wirkkraft für den allgemeinen Verkehr bestimmt ist, und ob die 1928 erfolgte Instandsetzung zur Unterhaltungspflicht der Gemeinde Wilmars gehört, und das Maß der Leistung in angemessenem Verhältnis zum Verkehrsbedürfnis liege. Der Bezirksauschuß des Oberlahnkreises hatte die prozeßhindernde Einrede der Unzulässigkeit des Verwaltungsrechtsverfahrens, von der Gemeinde Wilmars ins Feld geführt, zurückgewiesen. Gegen dies Urteil legte die Gemeinde Berufung ein. Der Bezirksauschuß betraf die Zuständigkeit des Verwaltungsgerichts. — Ohne mündliche Verhandlung behandelte der Bezirksauschuß die Besoldung der Gemeindebeamten in Weilsbach und den Antrag eines Polizeihauptwachtmeisters in Braubach auf Gewährung freier Dienstkleidung.

— Vorbereitungen für die Kommunalparlamentstagswahl. Der Landesauschuß, Regierungsbezirk Wiesbaden, hat die Zahl der am 17. November d. J. zu wählenden Abgeordneten des Kommunalparlamentes des Regierungsbezirks Wiesbaden auf 52 festgelegt. Für die Kommunalparlamentstagswahl wird der Kreis Uffingen mit dem Kreis Oberlahn zu einem Wahlbezirk Oberlahn-Uffingen vereinigt. Zum Bezirkswahlleiter wird Landrat Kransbücker in Wiesbaden, zum Stellvertreter Landesfondus v. Paven in Wiesbaden bestellt.

— Noch einmal Blindenkonzerte! Die Direktion der Landes-Blindenanstalt schreibt uns: „Die hiesige Kriminalpolizei handelt nach einem Schwindler, der Karten für ein Blindenkonzert verkauft hat, das am 1. September in Wiesbaden stattfinden sollte. Das Konzert fand nicht statt. Es ist dies nicht das einzige Mal, daß solche Karten verkauft werden und die Veranstaltung fiel aus. In den letzten Jahren kam es häufiger vor. Eine Organisation Sehender, die auch den Löwenanteil aus dem Kartenverkauf einheimst, geht von Haus zu Haus, von Stadt zu Stadt. Der Verkäufer versteht es, an das Mitleid zu appellieren, zeigt irgend einen erscheinenden Ausweis und macht glauben, der Erlös sei für die hiesigen Blinden bestimmt. Die meisten laufen in dem Glauben, dadurch einen Beitrag zu leisten, das dunkle Los ihrer blinden Mitmenschen einigermassen zu erheben. Bisher haben die hiesigen Blinden noch keinen Gewinn aus derartigen Konzerten erhalten; auch die Vereine, die das Wohl der Blinden fördern wollen, der hiesige Blindenverein und der Verein Nassau-Blindenfürsorge, sind bisher leer ausgegangen. So wird das Publikum betrogen und der Schaden der Blinden im allgemeinen und ganz besonders der Schaden der orisanzfähigen Blinden, ohne deren Wissen

Wiesbadener Nachrichten.

Monte Carlo in Wiesbaden.

Auf einer der Marmorsäulen des kleinen Kurhauses, die aus dem großen Speisesaal des alten Kurhauses hierher übertragen wurden, soll es eine jenerbare Änderung geben, die man sich bei einiger Phantasie als eine schattenhafte menschliche Gestalt denken kann. In den alten Zeiten, als das Spiel ein elegantes Publikum aus allen Teilen der Welt nach Wiesbaden lockte, deutete sich der Volksmund die dunkle Frage als das Abbild des leidenschaftlichen Satanas, der hier auf seine Opfer lauerte. Ganz so schlimm ist es heute nicht mehr. Wir haben erlebt, daß das Dasein ein Spiel ist. Wer gestern oben war, liegt heute am Boden. Aber die ärmste Dürftigkeit ist ein Geldgelegen niedergegangen, und die solidesten Vermögen haben sich in blauen Dunst aufgelöst. Die Heiligkeit des Mammons hat einen Stoß bekommen, und man freut sich, wenn man ihm einen neuen Streich spielen kann. Dazu bietet das gestern eröffnete Glücksspiel „Sabilis“ die schönste Gelegenheit. Das Glück, nun, wer möchte ganz auf seine freundliche Mitwirkung verzichten? Aber der Spieler hat es doch in keiner Hand, dem Glück durch Kaltilität, Berechnung und eine sichere Bewegung nachzuhelfen. Der Eröffnungstag war bereits recht interessant. Der rote Saal, dessen Bild durch eine üppige Kolonnade beherrscht wird, bietet gewöhnlich den Eindruck tiefen, weltabgeschiedenen Friedens und wird deshalb auf den Wästenbällen von den sünftlichen Pärchen bevorzugt. Seit gestern aber herrscht hier ein ungewöhnliches Leben. Ein langer, grüner Seidensaal ist nicht durch den Raum. Geheimnisvolle Quadrate und Zahlen sind darauf eingezeichnet. In der Mitte befindet sich das Rad Fortunas, mit schwarzen und roten Streifen. Dazwischen fließt ein weißes Quadrat wie das absolute Nichts, Zero, Null. Um den Tisch sitzen die Spieler. Man flüstert erregt in deutscher, französischer, russischer, englischer Sprache. Sofort unterscheidet man die Typen der abgebrühten Dabitus von denen der nervösen Neulinge und der Neutralen, die sich vorsichtshalber die Sache erst einmal ansehen wollen. Dichtgedrängt umringt die Menge den Tisch. Der elegante Globetrotter, der Gläseritter und der biedere Bürger, der seinen Gehörteit etwas aufmischen möchte, sind hier wie eine Familie. Schöne Frauen verfolgen mit lauernden Blicken den Lauf der Kugel. Eintönig erklingen die Worte des Croupiers: Der Spieler spielt! Dieser drückt auf einen Knopf und „Schicht“, die Drehung der Roulette berechnen, daß die Kugel ab. Sie wird sich in Kreis, scheint zu ermüden, rollt hin und her, ungeschicklich, wo sie sich niederlassen soll. „Das Spiel gemacht. Nichts gilt mehr.“ Kein bis wölft, rot. Mit einer Geschwindigkeit, der das Auge kaum folgen kann, raffen die Karten die roten, gelben, blauen, violetten Karten ein, und andere Karten mit anderen Farben liegen ebenso schnell über den Tisch. Immer neue Scharen drängen sich heran. Viele sind ungeschicklich. Man sieht ihnen das Ungewöhnliche der Situation an. Andere grübeln, setzen nach

sich meist derartige Schwindelkassen abspielen. Hoch über die Stadt ragt das wuchtige Gebäude der Landes-Blindenschule auf dem Niederberg. Hier ist die Zentralstelle für das Blindenwesen der Provinz. Wir bitten dringend Polizei und Steuerbehörde, sich bei Anträgen zur Abhaltung eines Blindenkonzertes mit dieser Stelle in Verbindung zu setzen. Bei Kartenangebot sehe sich das Publikum genau den Ausweis an, ob er echt und nicht veraltet ist, ob er mit dem Kartenaufdruck identisch ist; bei Zweifel rufe man obige Stelle an. Sowohl bei der Zentralstelle, als auch bei den Blinden selbst herrscht starke Erregung über das schwindelhafte Treiben, und es ist höchste Zeit, daß der Sache Einhalt geboten wird. Der Direktor der Landes-Blindenschule, Bachmaierstraße 11, — Fernruf 25 574 — ist zu jeder Auskunft in dieser Angelegenheit bereit. Der Reichsdeutsche Blindenverband, die große Selbsthilfsorganisation der Blinden, schreibt in seinem Organ „Die Blindenwelt“ Nr. 9: „Der Schwindel im Konzertwesen wirkt sich immer stärker aus zum Nachteil der deutschen Blinden und auch der ehrlich strebenden erblindeten Künstler. Hier müssen alle Vereine mit der Verbandsleitung Hand in Hand arbeiten, um dem unfaulen und gewissenlosen Treiben der Konzertagenten und ihren unredlichen Auftraggebern Einhalt zu tun.“

— Eine Arbeitsgemeinschaft der Reichspostbeamtenverbände. Zur Sicherung des Berufsbeamtenstandes und zur Vertretung gemeinsamer Interessen des Gesamtpersonals der Deutschen Reichspost haben sich die folgenden Berufsorganisationen der Beamten des höheren, des gehobenen mittleren, des mittleren und unteren Dienstes, sowie des im Tarifverhältnis stehenden Personals und die Postagenten zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen: Bund der Inspektoren und Amtmänner der Deutschen Reichspost, e. V., — Bund deutscher Post- und Telegraphenbeamten, — Deutsche Postgewerkschaft, — Deutscher Postverband, Mitgliedskraft im Bunde Deutscher Zivilsupernumerare, Reichsbund der mittleren Post- und Telegraphenbeamten, e. V., — Verband der Deutschen Reichspost- und Telegraphenbeamtinnen, — Vereinigung der höheren Reichspost- und Telegraphenbeamten. Die Mitgliederzahl der an der Arbeitsgemeinschaft beteiligten Organisationen beträgt rund 280 000.

— Statistik der Kriegsbeschädigten. Nach der vom Reichsarbeitsministerium vorgenommenen Zählung der Kriegsbeschädigten im Jahre 1929 ist die Zahl der vorzugsberechtigten Kriegsbeschädigten von 761 294 im Jahre 1928 auf 807 596 im Jahre 1929 gestiegen. Der beträchtliche Zugang ist darauf zurückzuführen, daß eine große Zahl früher abgemeldeter Beschädigter wieder in der Neuverortung Aufnahme gefunden hat. Die Zahl der Witwen hat sich von 359 560 auf 361 040 erhöht. Die Zahl der Halbwaisen ist von 731 781 auf 682 014 gesunken, die Zahl der Vollwaisen von 56 623 auf 51 917.

— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist in der Woche vom 18. bis zum 24. August wieder auf den niedrigsten Stand von 8,6 auf 1000 Ortsansässige im Jahr gesunken, den sie seit einem Jahre zum erstenmal wieder anfangs August erreicht hatte. Sie fiel in ganz Berlin auf 8,7, Alt-Berlin 8,3, Neu-Berlin 9,0, Köln 7,2, Dortmund 8,2, Duisburg-Hamborn 7,8, Aachen 8,1, Krefeld 8,5, Mülheim a. d. R. 7,1, Gladbach-Rheinb. 5,7, Hagen 6,1, Bremen 7,0, Königsberg i. P. 11,4, Stettin 6,6, Kiel 5,3, Hannover 7,8, Magdeburg 8,5, Erfurt 8,5, Leipzig 8,6, Dresden 9,1, Chemnitz 8,9, Braunschweig 8,2, Mannheim 6,3, Karlsruhe 7,0, Ludwigshafen 5,8, München 9,7, Nürnberg 7,4, Stuttgart 7,1, Augsburg 9,2, Saarbrücken 6,4. Sie blieb gleich in Elberfeld mit 9,0, Münster i. W. 6,8, Gleiwitz 8,8. Sie stieg in Essen auf 9,1, Düsseldorf 7,2, Gelsenkirchen-Essen 8,8, Bochum 8,9, Barmen 9,6, Oberhausen 8,4, Hamburg 10,4, Altona 9,3, Lübeck 8,9, Breslau 11,7, Hindenburg 10,5, Halle 12,9, Rastatt 7,1, Braunschweig 11,8, Saarburg-Wilhelmsburg 9,2, Frankfurt a. M. 6,9, Wiesbaden 7,5, Mainz 12,3.

— Fuhrkämpfer, seid vorsichtig! Das Düsseldorf-Schöffengericht verhandelte über ein Autounfall, das im Juni d. J. am Moringen Platz drei Todesopfer forderte, als ein Benzintankwagen beim Ausweichen eines Passanten auf eine Schutrinne fuhr. Die Verhandlung ergab, daß der Chauffeur mit genähter Vordach gefahren war und daß er keine Schuld an dem Unfall hatte. Dagegen wurde der Fuhrkämpfer, der im letzten Augenblick und ohne sich umzusehen den Fahrdamm überfahren wollte, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Der Vorsitzende betonte, der Erfolg dieser Strafe möge sein, daß das Publikum einsieht, wie es andere gefährdet, wenn es nicht die Verkehrsregeln beachtet.

— Aus dem Frankfurter Zoo. Eine kleine Ausstellung farbiger Tier-Vinoleukoschritte der Grazer Tiermalerin Norbertine von Breckeln-Roth findet bei freiem Eintritt im Kautierhaus statt. — Nach erfolgter gründlicher Renovation des Varenzwingers ist nach jahrelanger Sperrung das Betreten der oberen Plattform, die nicht nur einen guten Einblick in die Käfige, sondern auch eine vorzügliche Aussicht über den ganzen Garten gewährt, gestattet.

— Zeugen gesucht! Am Donnerstag, den 5. September 1929, nachmittags gegen 4½ Uhr, wurde eine ältere Dame in Höhe des Hauses Nikolaistraße 32 von einem britischen Kraftfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Diejenigen Personen, welche über den Unfall und über den unerwartet entkommenen Motorradfahrer Angaben machen können, werden gebeten, ihre Adresse der Polizeiverwaltung, Friedrichstraße 25, Zimmer 72, schriftlich oder mündlich mitzuteilen.

— Gefundene Gegenstände. In der Zeit vom 9. bis 16. September d. J. wurden bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden nachstehende Gegenstände angemeldet: 1. Reismantel (in einem Geschäft gefunden); 1. Herren-Sportjacket, d. R. 908; 1. schwarze, Damenschirm mit Eisenbeinröhre; 1. Hornbrille; 1. braune Lederhandschuh; 1. Kinder-Lodenmantel, ges. R. P. 5; 1. Hornbrille; 1. Briefschloß mit Papieren; 1. engl. Reisebuch; 1. dsm. Damenschuh, Inhalt: 5 Schlüssel und 1 Portemonnaie; 1. Palet, Inhalt: schwarzer Kesselfrost; 1. graubraun-gestreiftes mild-lebendes Handtuch; 1. kleine goldene Nadel, gefunden auf dem Weg Elberne Hand-Platte. — Zugelaufen: 1. graubrauner Schäferhund mit Kettenhalsband, 1. drahthaariger Fox, weiß mit schwarzem Kopf, Rade; 1. dunkelbrauner Pinscherhund; 1. schwarzer Dackel, Rade. — Zugelassen: 1. graugelber Kanarienvogel; 1. graugelber Kanarienvogel, Kopf und Schenkel ohne Federn.

— Dentistenprüfung. Die Wiesbadener Dentisten Heinz Schmitt, Herbert Kiemer und Paul Borch haben die staatliche Prüfung in Hessen bestanden.

— Sonderfahrt mit dem Kurauto nach Stromberg. Am Sonntag, den 22. September, Abfahrt 2 Uhr, Kurhaus, findet eine Extrafahrt im Kurauto in den Hunsrück mit dem Ziel Stromberg statt. Der Weg führt über die Hindenburgbrücke-Bingen und von Stromberg nach Badstätt a. Rh., die Rückfahrt am Rhein entlang.

— Eine Radio-Ausstellung, verbunden mit Vortragsabend, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Arbeiter-Radiobundes, e. V., im Kasinoaal in der Friedrichstraße vom 20. bis 23. September. Die Anfangsgeschichte der Funktechnik, sowie der Radiotelephonie bis zu dem heutigen modernen

Die schwierige Finanzlage Wiesbadens.

Stadtkämmerer und Wirtschaftsausschuss. — Die Stadtkassen sind leer. — Der Kredit der Landesbank. — Fehlende Steuereingänge. — Die städtische Steuerpolitik der letzten Jahre. — Die Wiesbadener Wirtschaft am Ende ihrer steuerlichen Leistungsfähigkeit. — Die Mietaufschläge in den städtischen Wohnungen. — Wiesbadens Anleihepolitik. — Die neue 11-Millionen-Anleihe.

Die Finanzlage Wiesbadens hat sich in den letzten Monaten bedeutend verschlechtert und die Gefahr des Fehlens flüssiger Geldmittel dürfte, wenn nicht wesentliche Änderungen in allerhöchster Zeit eintreten sollten, vielleicht akut werden. Der Stadtkämmerer hat in der letzten Sitzung des Wirtschaftsausschusses in der vergangenen Woche beachtliche Ausführungen über die gegenwärtige Finanzlage der Stadt gemacht und die Stadtverordneten von dem außerordentlichen Ernst der Lage in Kenntnis gesetzt. Er hat hierbei ausführliche Mitteilungen über die finanzielle Entwicklung des Rechnungsjahres 1929/1930 und über die außerordentliche Kasienbelastung durch die Durchführung des Wohnungsbauprogrammes für 1929 gemacht. Diese Ausführungen des Stadtkämmerers verdienen weniger als besondere sensationelle Neuigkeit, denn als das Resultat der finanzpolitischen Entwicklung Wiesbadens in der letzten Zeit bezeichnet und beurteilt werden.

Es sei zunächst darauf hingewiesen, daß die Stadtwirtschaft in enger Verbindung mit der Kassaausweisung der Landesbank gestanden hat und noch steht. Die Landesbank war und ist heute die laufende Kreditgeberin der Stadt, die der Stadt in den letzten Jahren stets einen laufenden Kredit von 2 bis 3 Millionen eingeräumt hatte. Der Kredit war ein kurzfristiger zu hohen Zinsen, den aber der Stadtkämmerer immer rechtzeitig abdecken konnte durch Neueingänge und ausgenommene Anleihen. Dieser Kredit hat es bisher der Stadt erlaubt, laufende Ausgaben stets ohne finanzielle Schwierigkeiten zu erledigen, sogar Ausgaben der außerordentlichen Verwaltung zu finanzieren, für die Anleihen wohl grundsätzlich bewilligt und genehmigt, das flüssige Geld aber noch nicht aufgebracht war. Das Ausbleiben der Steuereingänge und die Anleihe-schwierigkeiten haben nunmehr zu unmittelbaren Schwierigkeiten bei der Beschaffung flüssigen Geldes geführt, die schon vor geraumer Zeit die Einstellung der städtischen Bauten erforderlich gemacht haben.

Diese Feststellungen ändern nichts an der Tatsache, daß die Vermögenslage der Stadt gesund ist, daß Wiesbaden im weitestgehenden Maße kreditfähig ist, weilen aber um so mehr darauf hin, daß die Finanzpolitik, die Politik der Beschaffung flüssiger Anleihe-mittel, die Politik der Rentabilitäts-Investierung in Wiesbaden nicht glücklich und die Steuerpolitik in Wiesbaden unrichtig gewesen ist. Die Steuerbefreiungspolitik Wiesbadens hat zu einer vollkommenen Auspumpung der sich in den letzten Jahren dauernd auf absteigender Kurve bewegenden Wiesbadener Wirtschaft geführt. Die in den letzten Jahren stets vorgenommenen Steuererhöhungen haben immer zu Mehreinnahmen gegenüber den Voranschlägen geführt, die Verwaltung zu größeren Ausgaben und die Stadtverordneten jeweils im Laufe des Rechnungsjahres zu größerer Bewilligungsfreudigkeit veranlaßt. Diese Tatsachen haben zu einer dauernden weitgehenden Ausdehnung des Etats und damit rückwärtig bei der Vorlage des Etats für das kommende Jahr zu durch Steuer- und Tarifserhöhungen erzielten erhöhten Einnahmen geführt. Es muß dabei darauf hingewiesen werden, daß die flüssigkeit des Geldes in den letzten Jahren durch die allzu hohen Steuern zu einer Überspannung der Wiesbadener Grundstücks-politik geführt hat. Es ist nicht ohne Beachtung und Kritik geblieben, daß die Stadt dauernd große Gelände ankaufte. Wenn auch eine aus-sichtsfähige zukünftige Entwicklung Wiesbadens einen großen Grundbesitz Wiesbadens zur Voraussetzung hat, so bewegte sich die Kommunalisierung des Grund und Bodens in den letzten Jahren doch in einem übernormalen Ausmaß. Ohne Zweifel hat die Vermögenslage der Stadt dadurch eine Verbesserung erfahren, aber die Investierung flüssigen Geldes in Immobilien ohne einen nennenswerten Rentabilitätsquotient hat zu einer Schädigung der Wiesbadener Wirtschaft geführt durch die hohen Zinsen für das aufgenommene Kapital und die dadurch bedingten hohen Steuern. Wenn diese Maßnahmen im Jahre 1927 ganz offensichtlich zu großen Mehreinnahmen führten und eine Verabreichung der Steuern und Tarife zur Folge hatten, so war die Möglichkeit zu dieser Senkung allein noch darin begründet, daß sich 1927 als Anfangsdawestjahr eine noch auf der Höhe des Jahres 1926 bewegende gute Konjunktur zeigte und der Wiesbadener Bürgerschaft somit noch eine gewisse Steuerzahlungsmöglichkeit blieb.

Seute hat sich die Lage aber derart verschlechtert, ist die Wirtschaft derart ausgepumpt, daß augenblicklich die laufenden Steuern, gleich in welcher Höhe sie festgesetzt sind, nicht gezahlt werden können, und jede Steuererhöhung wird ausgeglichen werden durch die entsprechenden Mehraufschläge, durch die immer größere Zahl der Pfändungen und Stundungen.

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, bedeuten daher die in diesem Jahre vorgenommenen Steuererhöhungen einen Schlag ins Wasser insofern, als einerseits die langwierigen Staatsverhandlungen die Steuerzahler veranlassen, mit den Zahlungen zu warten, also mit dem 1. Quartal im Rückstand zu bleiben, andererseits die vorgenommenen Erhöhungen und die augen-

blicklich ganz katastrophale Wirtschaftslage es sehr vielen ganz unmöglich macht, überhaupt irgend welche Steuern zu zahlen. Hätte man in den letzten Jahren durch allzu hohe Steuern nicht alles aus der Wirtschaft herausgedrückt, ihr jedes Reserve- und Betriebskapital genommen, so wäre es vielleicht heute möglich, bei gleichen Steuererhöhungen durch geringere Ausfälle vielleicht ein tatsächlich höheres Einkommen zu erzielen. Die vorgenommenen Tarifierhöhungen können sich zurzeit im Stadtfeld noch nicht auswirken, da die Sommermonate nur einen Mindest-Strom- und Gasverbrauch und damit die relativ geringsten Einnahmen aufweisen. Auf der anderen Seite kann damit gerechnet werden, daß die erhöhten Tarife zu Einschränkungen führen. Bedürfnis und Verbrauch sind schon derart nivelliert und der Entwicklungs- und Umstellungsdrang nicht mehr so stark, als daß dauernde Erhöhungen ruhig in Kauf genommen würden.

Schon kurz vor Ablauf des ersten Rechnungshalbjahres 1929/1930 müssen daher die stärksten Bedenken geäußert werden, ob die Voranschläge des Etats erreicht werden, und es muß die Frage aufgeworfen werden, ob nicht nur diktatorische Sparmaßnahmen vor einem eventuellen Nachtragsetat mit eventuellen neuen, bzw. weiteren Erhöhungen gesamtwirtschaftlich im Stadtfeld keine Steigerung der tatsächlichen Einnahmen zur Folge haben und deshalb hinsichtlich sein dürfte, erscheint klar.

Des weiteren sei darauf hingewiesen, daß die Miet-politik und Wohnungspreispolitik in den städtischen Mietshäusern dazu geführt hat, daß einerseits zahlreiche Mieter die hohen Mieten nicht zahlen können, andererseits eine ganze Reihe leerer Wohnungen leer stehen, was bedeutende Mietaufschläge und große Minder-einnahmen zur Folge hat. Daß die teure Bauweise die Stadt zwang, schon die Hausinspektormittel für 1930 zur Hälfte in Anspruch zu nehmen, ist in einem früheren Aufsatz ausgesprochen worden. Daß diese Maßnahme zu einer außerordentlichen Verknappung der flüssigen Geld-mittel führen mußte, ist ohne weiteres verständlich, um so mehr dann, wenn man bedenkt, daß die Ausgabe von Haus-inspektormitteln gleichzeitige Inanspruchnahme privater Gelder bedeutet. Diese Gelder müßten ebenfalls aus den laufenden Mitteln und unter Inanspruchnahme kurzfristiger, aber hochverzinsbarer Kredite aufgebracht werden. Alle diese in der Endwirkung zusammenlaufenden Erscheinungen und Umstände bedingen und bewirken die augen-blickliche Finanzalamität der Stadt.

Die Umstellung des Wiesbadener Ver-lehrswesens auf den Omnibusverkehr erfordert große Kapitalien und fiel schon in die Zeit der angespanntesten Finanzlage und Geldknappheit, wenn auch die damit in Zusammenhang stehende 6-Millionen-Anleihe des Jahres 1928 ziemlich schnell untergebracht werden konnte. Aber schon die für die Beschaffung von weiteren 16 Omnibussen bewilligten 500 000 Mark mußten kurzfristig aufgenommen und konnten im Anleihenweg langfristige nicht untergebracht werden. Die Straßenunterhaltung und die Strakenneubauten erfordern ebenfalls laufend hohe Beträge, für die eine langfristige Dedung durch Anleihen noch nicht erzielt worden sind. Bedauerlich ist es ferner, daß die Finanz- und Anleihepolitik der Stadt sich in den entscheidenden Jahren den Weg zum Anleihenmarkt selbst ver-baut hat, so daß die Erstellung der für Gedeihen und En-wicklung so lebensnotwendiger Rentabilitäts- und E-lebungs-faktoren für Wiesbaden ausgeblieben sind. Die-Gesichtspunkte sind jedoch wiederholt und eingehend behan-delt worden, so daß sich ein nochmaliges Daranfingehen er-übrigt. Der Anleihenmarkt hat sich in den letzten Monaten derart versteift, daß nur mit den allergrößten Schwierig-keiten und nur zu einem überaus hohen Zinsfuß Geld zu be-kommen sein wird. Wenn die im Januar vorigen Jahres bewilligte 6-Millionen-Anleihe noch einigermaßen günstig untergebracht werden konnte, so erscheinen die Aussichten für die neuerdings genehmigte 11-Millionen-Anleihe außer-ordentlich gering.

Wenn der Stadtkämmerer sich in den letzten Tagen um die Unterbringung der Anleihe bemüht hat, so ist nicht be-kannt, ob seine Bemühungen von Erfolg gekrönt gewesen sind oder es in absehbarer Zeit sein werden. Jedenfalls dürften die sehr ersten Ausführungen des Stadtkämmerers in der letzten Sitzung des Wirtschaftsausschusses auf keinen allzu großen Optimismus seitens des Stadtkämmerers schließen lassen. Der Wirtschaftsausschuss hat sich seinerseits mit der Lage eingehend befaßt und die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß die Bauten, die nach einer billigeren Bau-weise erstellt werden, um keinen Miet- und Zinsverlust ein-treten zu lassen, selbst unter Anwendung von Wechseln fertig-gestellt werden müßten. Die Unterbringung der Anleihe müsse andererseits mit allen Mitteln zu einem einigermaßen erträglichen Zinsfuß angestrebt werden. Zu-sammenfassend muß gesagt werden, daß die äußerst schwierige finanzielle Lage der Stadt die Verwaltung zu äußerster Spar-samkeit zwingen muß, da weitere Steuer- und Tarifierhöhungen nur einen negativen Erfolg zeitigen dürften.

Röhrengerät werden gezeigt bzw. demonstriert. Die Ortsgruppe stellt eine ganze Reihe selbstgebafter Empfänger, Detektor, Nebenanoden, Mikrophone, Kurzwellenempfänger, Lautsprecher usw. aus.

— Die Beratungskommission für Gasverwertung erinnert im Anzeigen-teil unseres Blattes an die rechtzeitig ein-ge-schickte Vorhandener und Aufstellung neuer Gas-fest-stellen.

— Die Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung hält am Montag, den 23. September, abends 8 Uhr, im Hotel „Einhorn“ eine Mitgliederversammlung ab.

— Evangelischer Bund. Die diesjährige General-ver-sammlung des Evangelischen Bundes findet, wie schon be-richtet, in Koblenz statt. Am Haupttag, dem 6. Oktober (Sonntag), soll ein Sonderzug von Wiesbaden abgehen. Anmeldungen dazu müssen diesen Montag, den 23. Sep-tember, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Saale Ring-straße 3 erfolgen.

— Der Verband Deutscher Volksbibliothekare hält seine 5. Jahresversammlung vom 29. September bis 2. Oktober in Frankfurt a. M. ab. Die Tagung wird der Fortent-wicklung der volksbibliothekarischen Arbeit gewidmet sein. Alfred Faquet hält den Festvortrag über „Buch und Welt“.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. Frau Kammerfängerin Charles Cahier hat wegen plötzlicher Heiserkeit ihr für morgen Sonntag angesetztes Gastspiel ablegen müssen. An ihrer Stelle wird Frau Ida Harth zur Kieken die Partie der Dalila singen.

* Sinfonikonzernte der Staatskapelle. Die sechs Sinfonie-longierte der Staatskapelle unter Leitung von Erich Böhlle nehmen am 25. September mit einem Händel-Rosart-Beethoven-Abend ihren Anfang. Bis zu diesem Tag nimmt das Stammkartenbureau (Rathenstraße 42) noch Neuanmel-dungen an Konzertstimmkarten entgegen, mit denen eine bedeutende Preisermäßigung gegenüber den Tageskarten verbunden ist. Die Programme bringen neben Meister-werken der klassischen und romantischen Literatur interessante Neuheiten, u. a. die Uraufführung eines Cellokonzertes des Berliner Hochschullehrers Höffer und die Erstaufführung von Slavenski „Ballonophonia“, die vollständige Länge und Nieder aus Südosteuropa in Form einer Suite verbindet und in einem Konzert der Berliner Staatskapelle großen Beifall fand. Erstarrige Kräfte, wie Eisgitt, Onegina, Edwin Fischer, Rapis und die beiden Konzertmeister des Staats-theaters, Edmund Weiss und August Eichhorn, sind als Solisten verpflichtet.

Kurhaus. Der Gesellschaftsbesuch am Dienstag führt zum Waldhäuschen. Treffpunkt nach 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Der nächste Tanz-Teel findet am Dienstag statt. Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch Ala und Egon Bier. — Generalmusikdirektor Schuricht wird das Sinfonie-Konzert am Dienstag dirigieren. Solist ist die Berliner Pianistin Gertraud Dietrich, welche das Klavier-Konzert in G-Dur von Beethoven spielen wird. Außerdem gelangt zur Aufführung: Beethoven: „Egmont-Ouvertüre“; Ture Rangström: „Strindberg-Sinfonie Nr. 1.“

Konzert-Direktion Heinrich Wolff. Die Thomann bringen am 23. Sept., 8 Uhr, in der Marktkirche Werke alter und neuer Meister zu Gehör. Außerdem zwei große Violetten von J. Chr. Bach und J. S. Bach. Karten bei Wolff, Stöpper, Engel und Co. Buchhandlung.

Der großen Weltkassette 1929 bis 1930. Über dieses Thema spricht Dienstag, 24. September, abends 8½ Uhr, im Kasino, der bekannte Astrologe Radetzka. Der Vortragende wird sich eingehend mit der „Mundart“ oder Weltastrologie befassen. Am Schluss stellt der Vortragende Charakteranalysen und Sonnenlaufbedeutungen. Karten im Vorverkauf im Zigarrenhaus Zander, Wiesbaden, Kirchstraße 51.

Der Verein der Künstler und Kunstfreunde gibt bekannt, daß Anmeldungen, die auch für die früheren Mitglieder zwingend sind, bis zum 30. September erfolgen müssen. Nach diesem Zeitpunkt können Wünsche bezüglich der Zuteilung bevorzugter Plätze nicht mehr berücksichtigt werden. Künstlervereinigungen: Kofe, Jifa, Guarneriquartett, Wendlingquintett, Solisten: Koenig, Erdmann, Effe Gohr, Alma Moode, Ursula van Diemen, Sages; Regleiter: Mannschart, Kausch. Anmeldungen in der Geschäftsstelle, Buchhandlung Moritz & Münz, Wilhelmstraße 55.

Galerie Vanger, Lützenstraße 3. Neu ausgestellt: Sechs Gemälde von Karl Duisberg (Wiesbaden): „Aurilabend bei Lemoos“, „Eibler“, „Bergkapelle bei Ehrwald“, „Wintermorgen bei Garmisch“, „Weißender Winter bei Kallenberg“, „Frühmorgen an der Loibach“; ferner eine Kollektion von 25 Aquarellen des Frankfurter Malers Hans Balch und eine Kollektion Gemälde der Berliner Künstlerin Frieda Kniep.

Wiesbadener Künstler auswärts. Die Schwestern Toni Alexi (Geige) und Sophie Alexi (Cello) hatten im Verein mit Kammermusiker Wemheuer vom hiesigen Staatstheater in Bad Soden ein Kurhaus ein eigenes Konzert gegeben. Das Programm enthielt klassische und moderne Musik und gab den Künstlerinnen Gelegenheit, ihr reiches musikalisches Können vor einem gewählten Publikum zu zeigen. Kammermusiker Wemheuer hatte die Klavierbegleitung und brachte zum Schluss mit beiden Künstlerinnen das Dumka-Trio von Dvorak sehr eindrucksvoll zu Gehör.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 23. Septbr.	19.30 Uhr „Der und Zimmermann“ Stammreihe B	19.30 Uhr „Trolchen“ Stammreihe I	11 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konjerte.
Dienstag, 24. Septbr.	19.30 Uhr „Die Traviata“ Stammreihe A	19.30 Uhr: „Gallo wir fliegen“ Stammreihe II	11 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 16.30 Uhr im H. Saale: Tana-Lee. 20 Uhr: Symphonie-Konzert. Dir.: C. Schürich. Solisten: G. Dörfl, Klavier.
Mittwoch, 25. Septbr.	19.30 Uhr: 1. Sinfonie-Konzert. Dir.: G. Schürich. Solist: J. Spigelt, Violine.	19.30 Uhr: „Helden“. Beauftrag. Stammf.	11 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konjerte.
Donnerstag, 26. Septbr.	19.30 Uhr: „Der Verführer“ Stammreihe C	19.30 Uhr: Dollor u. Kpochter Stammreihe IV	11 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konjerte.
Freitag, 27. Septbr.	19.30 Uhr: „Miguelito“ Stammreihe E	19.30 Uhr: Zum ersten Male: „Der und Frau So und So“ Komödie in 3 Akten von Dimpf Wiesel. Stammreihe VI	11 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konjerte.
Sonntag, 28. Septbr.	19.30 Uhr: Zum ersten Male: „Dantons Tod“. Drama in 5 Akten von Gg. Büchner. Stammreihe F	19.30 Uhr: „Der und Frau So und So“ Stammreihe V	11 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konjerte.
Sonntag, 29. Septbr.	18.30 Uhr: „Die Zauberflöte“ Stammreihe D	19.30 Uhr: „Die Dreizehnhundert“ Beauftrag. Stammf.	11.30 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 13.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurhaus. 16 u. 20 Uhr: Konjerte.

Aus dem Vereinsleben.

Das Wiesbadener Mandolin-Orchester „Willm-Wallm“ hält Sonntag, 22. Sept., sein Stiftungsfest im Saalbau „Zum Bären“ in Bierstadt ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Die Kriminalpolizei verhaftete hier den seit langem gesuchten 45jährigen Kaufmann Joseph Heins aus Molsberg, der als angeblicher Baron Dieter von Wess-Goluchowski zahlreiche Betrügereien begangen hat. — In der Raimundstraße wurde eine Ehefrau ohne jeden Anlaß von einer großen Bulldogge angefallen. Das Tier mußte erst getötet werden, um die Frau zu befreien. Sie wurde schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt. — Vom nächsten Mittwoch an wird auf der Linie 23 ein Mailänder Straßenbahnwagen amerikanischer Bauart auf die Dauer von sechs Wochen fahren, um die Eignetheit dieses Wagentyps auch in Deutschland zu erproben. Der Wagen fährt 43 Stühle, die Türen sind automatisch verriegelbar, der Wagen kann erst anfahren, wenn sämtliche Türen geschlossen sind. In der Mitte des Wagens und vorn befinden sich je eine Doppeltür. Ein Aussteigen während der Fahrt ist unmöglich. Der in seinen Raumverhältnissen sehr große Wagen, der auch noch viele andere Neuerungen aufweist, kann im Frankfurter Straßenbahn wegen der vielen Kurven nur auf einigen Strecken Verwendung finden.

Konferenz der Wohlfahrts- und Gesundheitsämter Nassaus.

Königsstein, 19. Sept. Unter der Leitung des Landesarztes Witte fand hier im Kurhaus eine Konferenz der Vertreter und Sachverständigen der Wohlfahrts-, Jugend- und Gesundheitsämter des Bezirks Wiesbaden statt. Es wurde eine Reihe von Vorträgen über brennende Fragen der Kinderheil- und Erholungsfürsorge gehalten. Der Chefarzt der Landeskinderklinik zu Mammolshaus, Dr. Hauff, sprach

besonders eingehend über Frührehabilitation der Offentuberkulosen. Im Anschluß an die Zusammenkunft fanden Besichtigungen der Heilstätte Mammolshaus und des Kreisaltersheims zu Bad Soden statt.

Hörheim a. M., 20. Sept. Auf der stark abschüssigen Landstraße von Wader wurde der Landwirt Bus aus Nassheim beim Überschreiten der Bahndamm von einem Radfahrer erfasst und überrollt. Bus trug schwere Verletzungen am Kopf davon und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

m. Neisenheim (Glan), 20. Sept. Die beiden Brüder Jung aus Offenbach kamen auf einer Motorradtour infolge eines Gabelbruchs zu Fall und erlitten schwere Verletzungen. Der eine der Fahrer ist gestorben.

Elville i. Rh., 21. Sept. Mit Rücksicht auf den Wahl-Sonntag, mit dem sie sonst zusammenfallen würde, ist die letzte Korb im Rheingau, die Elville „Korbesker“, auf den 3. November verlegt worden.

Die a. d. L., 20. Sept. An der Nassauischen Bauernhochschule finden in diesem Winter wieder zwei Lehrgänge statt und zwar ein Jungbauern- und ein Mädchenlehrgang.

Hanau, 20. Sept. Während des schweren Gewitters, das in einer der letzten Nächte über Langen diebach niederging, schlug der Blitz in die Telefonleitung des dortigen Postamtes ein und zerriß die Drähte. Der Telefonverkehr wurde auf längere Zeit lahmgelegt.

Offenbach a. M., 20. Sept. Auf der Landstraße nach Rumpenheim sauste Donnerstagabend der 19 Jahre alte Robert Böttner mit dem Motorrad in voller Fahrt auf ein Fuhrwerk. Er wurde auf die Straße geschleudert und trug einen schweren Schädelbruch davon. Er wurde dem Krankenhaus in Offenbach zugeführt.

Sport.

Handball in der D. S. B.

Gruppe Hessen:

FSB. 05 Mainz — Polizei-SB. Wiesbaden.

Allemannia Worms — Sportverein Wiesbaden.

Wormatia Worms — Hakoah Wiesbaden.

Polizei-SB. Worms — Reichsbahn-L. u. SB. Wiesbaden.

Am Sonntag spielen alle Wiesbadener Ligamannschaften auswärts. Polizei-SB. tritt mit seiner stärksten Vorrangreihe (Wahn, Herbert, Dula), sonst in der bewährten Aufstellung des Vorjohrs, in Mainz an, wo er Chancen hat, wenn die Mainzer nicht mit derselben blinden Wut drangehen, wie bei der noch in üblicher Erinnerung stehenden Schlacht der vergangenen Saison. Die anderen Vereine kämpfen in Worms. Am leichtesten hat es dort Hakoah, die in Wormatia auf einen Gegner trifft, der ihr keine ernstlichen Schwierigkeiten bereiten dürfte. Auch Sportvereins zuverlässige Hintermannschaft wird sich von den Allemannern nicht allzuviel Lohr gefallen lassen; fragt sich nur, ob der Sturm in der Lage ist, mehr zu schießen. Gegen die schwache Dedung der Wormser mühte es ihm in der vorteilhaft veränderten Besetzung unbedeutend gelingen. Die Führung wurde wieder dem schnellen Expreß anvertraut. Auf halbroh ist ein neuer Mann, Conrad, eingestiegen, der sich in unteren Mannschaften als gefährlicher Torchüter entpuppt hat. Ihm steht außen Gang zur Seite, während der linke Flügel mit Sonder, E. Streib versucht wird. Den schwersten Gang hat Reichsbahn-L. u. SB. vor, der wohl trotz seiner verstärkten linken Sturmreihe den routinierteren Polizeijug Sieg und Punkte überlassen muß.

In der Gruppe Main werden im Darmstädter Lokalampf die Polizeijug gegen Rot-Weiß nach Belieben gewinnen; die Ober werden aber weiter an ihrer Seite bleiben, denn FSB. Frankfurt bedeutet in Darmstadt keine Gefahr für sie. Ob Schwanheim sich in Arheilgen durchsetzen kann, erscheint ebenso fraglich wie ein Sieg von Rot-Weiß Frankfurt in Langen.

Im Rhein-Main-Kreis

kommt es in der A-Klasse zu bedeutsamen Begegnungen. Germania erwartet am 1.30 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße in Olympia Weisenau einen Gegner, mit dem sie nicht so ohne weiteres fertig werden wird. FSB. 1902 Biebrich hat um 10 Uhr auf seinem Platz an der Nassauer Straße Sportfreunde Mainz zu Gast, gegen die mit einigem Glück endlich der erste Punkterfolg gelingen mühte. Post-SB. hat in Biebrich gegen die Sp.-B. 07 sein schwerstes Spiel in der Vorrunde zu erledigen. Siegrieb mühte sich auch auf dem gefährlichen Gelände in Ober-Saulheim behaupten können. Dagegen wird SB. Raunheim in Bingen gegen Haffa wohl den Kürzeren ziehen.

Die Führer der B-Klasse, SB. 1919 Biebrich und Schwimmklub, treffen sich um 9.15 Uhr auf dem Doderhofplatz mit glänzenderen Aussichten für den Vertreter des Vororts. Des weiteren spielen F.-B. 1903 Mombach gegen Undine Mainz und BFR. Weisenau gegen Sp.-B. 07 Ober-Ingelheim.

Die Ligareferenzen haben nach Beendigung der ersten Runde vorläufig Ruhe.

In der Sonderklasse begegnen sich die Referenzen von Post-SB. und Siegfried, sowie die 3. und 4. Elf des Sportvereins.

Bei den Damen mühte Schwimmklub (um 8.30 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße) seine bessere Stellung erfolgreich gegen Polizei-SB. verteidigen können, während Reichsbahn-L. u. SB. (um 2 Uhr auf seinem Platz) gegen SB. Idstein wohl verlieren wird. Noch sicherer ist die Niederlage des SB. 1919 Biebrich gegen Sportverein.

Die Jugend, deren Verbandsspiele erst im Oktober beginnen, trägt weiter Privatspiele aus. Sportvereins 1. Mannschaft sucht in der gleichen Vertretung des F.B. 02 Kreuznach einen sehr starken Gegner auf, während die 2. um 10.45 Uhr auf dem Platz an der Frankfurter Straße gegen Schwimmklub 2. Elf antritt. Die 1. Mannschaft des Schwimmklubs spielt um 9 Uhr auf dem Platz an der Kronprinzenstraße gegen die Reichsbahn-Jugend.

Tennis. Am Mittwoch begann auf den Klubplätzen auf der Blumenwiese das erste interne Klubturnier von Blau-Weiß. Die Kennungen waren so zahlreich eingegangen, so daß die Turnierleitung eine große Aufgabe zur Bewältigung der vielen Spiele hat. Schon der erste Tag brachte eine große Überraschung, indem im Damen-Einzel der Klasse A um die Klubmeisterschaft der Damen eine der besten Spielerinnen des Klubs, Frau Jörn, von Frau Dees nach einem schweren Dreisatzkampf geschlagen wurde. Am nächsten Tage gelang es sogar Frau Dees, die Spitzenpielerin des Klubs, Frau Strengert, nach einem hochinteressanten Spiel von drei Sätzen aus dem engeren Wettbewerb ausschalten. Die übrigen Spiele der Damen

und Herren in den einzelnen Klassen verliefen erwartungsgemäß. Besonders hervorzuheben wäre noch der schwere Dreisatzkampf der Juniorinnen Fri. Müller — Fri. Ge-walter, in dem wider Erwarten sich Fri. Ge-walter durchsetzen konnte. Am Freitag mußten die Spiele wegen des eintretenden Regens abgebrochen werden. Die Wettkämpfe gehen Samstag und Sonntag weiter und werden sich teilweise noch bis in die nächste Woche hineinziehen.



So friedlich
schläft auch Ihr Kind



nach dem Geschmack von
**NESTLÉ'S
KINDERMEHL**

Wohlgeschmeckt, leicht verdaulich und
doch gehaltvoll in diesem bewährten
Kindernahrungsmittel die gegebene Kost
für den älteren Säugling. Es enthält alle notwendigen
Nährstoffe und leistet besonders bei der Entwöhnung un-
schätzbare Dienste.

Probieren und Broschüre „Ratschläge eines Arztes“:
Deutsche A. G. für NESTLÉ Erzeugnisse, Berlin W57



Kauft Schuhe

im Fachgeschäft
da sind Qualität
u. guter Sitz verbürgt

1742

Schuh-Kuhn

eb. Kuhn u. Söhne, prakt. gel. Fachleute
Das große Schuhhaus Wiesbadens
Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26, Str. d. Republik 26

Kleinen Kindern,

die durch Verdauungsstörungen während der warmen Jahreszeit herabgekommen sind, gibt man am besten die von den Ärzten empfohlene Kraftnahrung Ovomaltine, die auch der geschwächte Magen gut verträgt. Die gute Wirkung zeigt sich schon in einigen Tagen. In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr. Büchse RM. 2.70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisprobe und Druckbogen durch Dr. H. Wandler G. m. b. H. Ostfriesen-Rheinhausen. F 34a



1628

Um wollene
Babykleidung
weich und frisch
zu erhalten,

mit Ihnen

ARNOLD MÜLLER,

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES SPEZIALHAUS
FÜR KINDERKLEIDUNG:

Verwenden Sie nur

LUX
SEIFENFLOCKEN



SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Die heutige Ausgabe umfaßt 26 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt-
nachrichten und den Abdruck Schriftstell.: G. Schürich; für die Anzeigen und
Reklamen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der F. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Bezirksliga, Gruppe Bessen:

Mains: HSV 05 — Sportverein Wiesbaden!
Neu-Isenburg: VfL — Wormatia Worms!
Worms: Alemannia — Hassia Bingen.
Darmstadt: Sportverein 98 — FK. Langen.

Morgen halten die Tabellenführer der Gruppe Bessen in Mainz und in Neu-Isenburg ihre Generalprobe ab. Von dem Ausgang dieser beiden Spiele kann mit ziemlicher Sicherheit auf das weitere Abschneiden der Spitzenreiter in der nächsten Serie der Verbandsspiele geschlossen werden. Die Wormser Wormaten haben eigentlich noch jedes ihrer Meisterschaftsjahre mit eindrucksvollen Siegen eröffnet, sind aber fast noch jedesmal in Isenburg gescheitert. Diesmal scheint für sie die Lage nach der Disqualifikation des ausgezeichneten VfL-Stürmers Engelhardt etwas günstiger zu sein, doch halten wir es für sehr gewagt, von einem sicheren Wormatistiege zu reden. Die Isenburger wußten sich noch stets auf eigenem Gelände auch mit gehandikapter Mannschaft recht gut zu behaupten und sie werden dem Bessenmeister morgen bestimmt hart zusehen, denn schließlich steht für sie der 3. Platz auf dem Spiel, der von den Mainzern im Treffen gegen Wiesbaden angegriffen wird. Damit kommen wir zu der zweiten großen Begegnung in Bessen, die man ganz gut als Pokalfampf auffassen kann, Mainz 05 — Sportverein Wiesbaden.

Immer wieder führen die Kurstädter mit berechtigten Ansprüchen über den Rhein, und fast stets kehren sie in den letzten Jahren um eine Hoffnung armer und eine Erfahrung reicher zurück. Diesmal stellen sie sich drüben als eine der wenigen süddeutschen Mannschaften vor, die nach 4 Spielen noch keinen Punktverlust erlitten hat, während die Einheimischen deren 6 aufweisen können. Diese Tatsache erleichtert allerdings durchaus nicht die Situation des HSV, und die Mainzer, die vor 8 Tagen die Isenburger ziemlich hoch schlugen, werden sich wohl auch kaum an den 4 Siegen der Wiesbadener stören. Man pocht eben dort drüben auf eine gewisse Tradition, und die besteht unweigerlich einen Sieg der Roten. Dieser ist allerdings noch lange nicht unterschrieben. Dem Mainz 05 von heute fehlt denn doch manches von der einst durch den gefährlichen Torhüter Lipponer geführten Heggewohnheit. Auch war der gegen Isenburg erfochtene Sieg durchaus nicht so überzeugend erfochten, wie vielleicht das nachteilige Resultat besagt. Kurz, die Mainzer Elf hat sich noch nicht zu der früher gewohnten starken Einheit zusammengefunden und es fragt sich, ob sie gegen die gute Hintermannschaft des Sportvereins Wiesbaden wird tun können. Wir halten daher den morgigen großen Kampf für völlig offen und geben den Wiesbadenern trotz des fremden Platzes genau die gleichen Chancen, wie den auf vertrautem Gelände spielenden Mainzern.

Bei den übrigen Treffen handelt es sich um Platzierungskämpfe. Der HSV 98 Darmstadt sollte Langen schlagen können. Alemannia Worms trauen wir den ersten Sieg zu. In der Gruppe Main wird mit folgenden zugkräftigen Begegnungen das interessante Meisterschaftsjahr weiter durchgeführt: HSV Frankfurt — Kickers Offenbach, Sp. Bagg. 02 Griesheim — Eintracht Frankfurt, SK. Rot-Weiß Frankfurt — Union Niederrad, Hanau 93 — Germania Bieber. In der Gruppe Südhessen steht Bayern München gegen Schwaben, in Augsburg spielend, vor keiner leichten Aufgabe. Wader tritt gegen 1860 an. Baden hat mit der Begegnung HSV — Phönix Karlsruhe kein Lokalderby.

Kreisliga Rhein-Main:

Germania Wiesbaden — S.-Bagg. Kassel
Beginn um 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße. Wieder ein schwerer Gegner für Germania, der erst vor acht Tagen ein achtbares Können gegen den SK. Opel Rüsselsheim unter Beweis stellte und unverdient verlor. Durch außerordentliche Verstärkung der äußersten Flügel hofft Germania die stabile Kasseler Verteidigung auseinanderzuschieben und entscheidend schlagen zu können. Es bleibt abzuwarten, ob dieses Experiment gelingen wird, da auch der Gegner über genügend gleichwertige spielerische Eigenschaften verfügt, die er in die Waagschale werfen kann. Wir rechnen mit einem sehr knappen Ergebnis.

Weiter spielen: VfL. Weissenau — FK. Geisenheim, SK. Opel Rüsselsheim — FK. 02 Biebrich, SK. Flörsheim — Germania Gustavsburg, SK. Eibingen — SK. Gonzen-

heim. Geisenheim, Rüsselsheim und Flörsheim dürften ihr Pensum erfolgreich erledigen. Man ist gespannt, wie Gonzenheim in Eibingen abschneiden wird.

In der Klasse A, Gruppe Wiesbaden empfangen die Wiesbadener Kickers um 10.30 Uhr auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße den SK. Hochheim und haben in ihrem dritten Verbandsspiel keine schlechten Aussichten. SK. Kassel verteidigt seine Spitzenposition in Sonnenberg; die Sp.-Bagg. Wiesbaden hat in Raunheim anzutreten; der SK. Dohheim begibt sich nach Erbenheim. SK. Dohheim ist spielfrei. — In der Gruppe Rheingau finden folgende Treffen statt: SK. Winkler — SK. Dörfel, HSV 08 Schierstein — SK. 1819 Biebrich (1), SK. Rüsselsheim — Sp.-Bagg. Eltville, FK. Kiedrich — SK. Hattenheim.

Klasse B, Gruppe Wiesbaden: Folgende Spiele sind angesetzt: SK. Dahn — SK. Bad Schwalbach, Post-SV. Wiesbaden — SK. Naurod, SK. Wehen — Reichsbahn Wiesbaden. Gruppe Rheingau: SK. Erbach — SK. Porch.

Weitere Spiele: Sportvereins Vigarferne spielt um 2 Uhr in Mainz gegen die Vigarferne von Mainz 05, die 3. Mannschaft trägt auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen FK. 02 Biebrich ihr Verbandsspiel aus. Die Sportvereins-Jugend tritt zum Jugendklubkampf (Rückspiele) in Mainz gegen sämtliche Jugend- und Schülermannschaften von HSV 05 an, und zwar spielen: 1. Jugend, 1b-Jugend, 2. Jugend, 2b-Jugend, 1. Schüler, 1b-Schüler. Der Klubkampf in Wiesbaden endete mit 4:8 Punkten, Torverhältnis 6:17 für Mainz. Doffentlich erhalten die Rückspiele ein anderes Aussehen. Germania 2. Mannschaft spielt 1.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen S.-Bagg. Kassel (2. M.). Um 11 Uhr spielt die 3. Mannschaft gegen SK. Flörsheim (3. M.). Auf dem Sp.-Bagg.-Sportplatz an der Kaiserstraße finden folgende Treffen statt: 9 Uhr Germania (2a-Jugend) — Offenbacher Kickers (2a-Jugend); 10.15 Uhr Germania (1a-Jugend) — Offenbacher Kickers (1a-Jugend). — Um 9 bzw. 12 Uhr spielen die 2. und 3. Mannschaften gegen entsprechende Einheiten des SK. Hochheim auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße.

Handball in der D. L.

Kreisliga Rhein-Main:

Während die Meisterschaftskämpfe in der DSA bereits in vollem Gange sind, eröffnet die Deutsche Turnerschaft erst morgen ihren ausgedehnten Spielbetrieb. Nach der neuen Einteilung werden die Punktspiele geordneter als in früheren Jahren durchgeführt werden, so daß man nach den Kampftagen die Lage bedeutend schneller übersehen kann, als das sonst der Fall war. Zunächst ist es von Interesse, zu erfahren, wie es um die Spielstärke der Wiesbadener Turnermannschaften bestellt ist. Wir greifen die bekannten Vereine der Eintracht, Turnerbund, Td. Schierstein und Td. Biebrich heraus, die sämtlich Angehörige der Kreisliga mit ihren drei Unterbezirken sind. Eintracht hat durch große Spielerverluste eine schwere Krise mitgemacht. Die Mannschaft steht besonders im Angriff stark verjüngt. Immerhin hat sie ihr geübtes Kombinationspiel beibehalten und wird sich wieder zur Geltung bringen können, da die Stürmer über ein gutes Wurfvermögen verfügen. Das Rückgrat bildet die Väterreihe, die aus alten, erfahrenen Spielern besteht. Wenn vielleicht noch nicht in diesem Jahre mit der Erringung des 1. Platzes zu rechnen ist, so wird die Elf jedenfalls schwer zu schlagen sein. Turnerbund hat untrüglich im letzten Jahre eine Aufwärtsentwicklung erlebt. Erstklassige Hintermannschaft mit dem immer noch vorzüglichen Schönhals im Tor, sowie der durchschlagskräftige rechte Sturmflügel sind die Hauptstützpunkte. Die Läuferreihe dagegen ist etwas schwächer. Die Elf hat schwere Spiele vor sich (u. a. dreimal in Worms und einmal in Kassel), in denen sie zu beweisen hat, daß die Formverbesserung anhält. Die Aussichten auf die Erringung des 1. Platzes sind nicht schlecht. Die Td. Schierstein geht auch in diesem Jahre mit den besten Hoffnungen in die Spiele. Hier sind die bereits in letzter Saison eingesetzten jungen Kräfte nunmehr Hauptstützen der Mannschaft geworden und mit den älteren Spielern glänzend eingespielt. Ein schwacher Punkt im Mannschaftsgesamte ist kaum zu entdecken. Es bestehen beste Aussichten auf die Gruppenmeisterschaft. Der Td. Biebrich ist in letzter Zeit weniger hervorgetreten. Diesmal verstärkt durch Jammert (früher Eintracht) wird die Elf für die

Meisterschaft zwar nicht in Frage kommen, doch dürfte ein guter Mittelplatz gewiß sein.

Der erste Spieltag

Bringt folgende Gegner zusammen, mit deren Paarung die Beteiligten in den einzelnen Gruppen festgelegt sind: 3. Gaugruppe, 1. Bezirk: Td. Biebrich — Td. 1817 Mainz (10.45 Uhr auf dem Doderhofplatz), Td. Mainz — Td. Rüsselsheim, Td. Schierstein — Td. Kreuznach (Beginn 3.15 Uhr). 2. Bezirk: Td. Hattenheim — Td. Unter-Eberbach, Td. Bad Schwalbach — Eintracht Wiesbaden, Td. Vorschbach — Td. Eddersheim. 3. Bezirk: Td. 1910 Worms — Turnerbund Wiesbaden, Td. Breckenheim — Td. Dshofen, Td. Kassel — Td. Herrnhelm.

Gauklasse, Südnassau: Td. Schierstein II. — Td. Biebrich II. (2 Uhr), Td. Dohheim I. — Eintracht II. (3 Uhr), Td. Geisenheim — Turnerbund II.

A-Klasse: Eintracht III. — Td. Rüsselsheim II. (3 Uhr, Kleinfeldchen), Td. Hochheim — Turnerbund.

Jugendklasse: Td. Hochheim — Turnerbund (A-Mannschaft), Td. Schierstein — Turnerbund (B-Mannschaft), 11.20 Uhr, Td. Dohheim — Eintracht (2 Uhr).

Die Spiele der Eintracht und des Turnerbundes finden stets auf Kleinfeldchen statt.

* Deutsches Turn- und Sportabzeichen. Die Abnahme der Prüfung im Schwimmen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen findet heute Samstag, 21. September, klubs Wiesbaden 1911 (C. B.) statt. Leistungsbücher sind mitzubringen.

* Hundesport. Die Ortsgruppe Wiesbaden des Vereins für deutsche Schäferhunde (S. B.) veranstaltet am Sonntag, 22. Sept., vormittags 8½ Uhr, auf ihrem Übungsplatz Adolfsbüsch eine Prüfung ihrer Hunde in Gehorsams- und Gewandtheitsübungen. Von nachmittags 3½ Uhr ab findet dort eine große Werbevorführung unter Mitwirkung der Polizeidienstkräfte der hiesigen Polizeidirektion statt.

Wetterbericht.



Im Rücken des kräftigen Wixbels, welcher unter kalter Vertiefung in ganz Deutschland erhebliche Niederschläge brachte, dringt unter Druckanstieg kalte Luft gegen das Festland vor, in deren Bereich zunächst Schauer und dann eine Besserung des Wetters für kurze Zeit eintritt. Die sehr lebhaft gewordene Zyklozentralität setzt sich aber wahrscheinlich fort und wird weitere Niederschläge verursachen.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Weiterhin kühl und unbeständig, anfangs noch einzelne Schauer, westliche Winde, später wieder Besserung des Wetters.



Eine Modenschau

Was geschickte Frauenhände,
was erste Schneiderateliers,
was Künstler von Ruf
in gemeinsamer Arbeit Neues
und Schönes erdacht,
das zeigen wir in sämtlichen
Fenstern am „Scharfen Eck“,
Langgasse 1 und Langgasse 3
(bis Mittelstraße).

Eine Augenweide für unsere Frauen.

Guttmann
WIESBADEN

Die guten
Bacharach
stoffe
für
Herbst und Winter!

Neue Wollstoffe
für Kleider und Mäntel

Neue Seidenstoffe
letzte Neuheiten für elegante
Nachmittags- u. Abendkleider

Größte Auswahl
neuer Muster und Farbstellungen
in allen Preislagen!

Spezial-Stoff-Abteilung

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

K 94

Die weltbekannten
**Schwarzwälder Wand- und
Haus-Uhren**



kaufen Sie am vorteilhaftesten u. billigsten
direkt von der Fabrik in Ratsenablungen.
Erfolgreiche Qualitätsübren mit wunder-
vollem Domaloden- oder Weltminster-
Schlag zu konkurrenzlos billigen Preisen
von 70 RM. an. Täglich eingehende An-
erkennungs- und Dankschreiben. — Beste
Bedienung, sauberste Ausführung, mehr-
jährige Garantie.

Hauptkatalog gratis und unverbindlich.

Gebr. Jauch, Uhrenfabrik

Spezialität: Moderne Hausstanduhren
Schwenningen a. N. (Schwarzwald). F 108

Preuß.-Süddeutsche-Klassenlotterie

Kauflose 1. Klasse

$\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 in allen Teilungen
3.— 6.— 12.— 24.— zu haben.

Staatliche Lotterie-Einnahme **Reuter**
Wiesbaden, Raunthaler Str. 20. Tel. 20087.
Auf Wunsch per Post. Samstagnachm. geöffnet.
1847

**Auf Wunsch ein
Schallplattenalbum umsonst!**

nach unserem Katalog, der wir
gratis und franko versenden. Sprech-
apparat wie Abbildung in Größe 12x12 cm, Doppelfederhaken-
werk m. 1000 Nadeln u. 14 Musik-
stücken nur M. 4.—, Bau do-
mikan mit 21 Tönen, 8 Klassen
nur M. 3.—, Umtausch d. Geld
zurück, Versand per Nachn.
Bestellg. Lang. Ausgabe Nr. 121 1929



Sturmlaternen

Kerzen und Oellaternen für kleine Wagen-
beleuchtung / Petroleum-, Steh- und Wand-
lampen / Dochte und Zylinder

M. Rossi, Wagemannstr. 3
Haus- und Küchengeräte. 1738

Matulatur

zu haben im Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts.

Gardinenspannerei

neueste Einrichtungen, schonendste Behandlung.

Umarbeiten von Gardinen, Ueberdekorationen usw.

Louis Franke, Wilhelmstr. 28

Gegründet 1835, Fernsprecher 28508. 1737



**Dieses Zeichen
merken Sie sich!**

Es ist die Schutzmarke
der Wiesbadener

Dampfwasch- u. Plättanstalt

"NASSOVIA"

Wiesbaden, Friedrichstr. 46-48

Filiale Luisenstraße 24

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Wäsche von uns behandelt ist
das Entzücken jeder Hausfrau.
Stärkewäsche, wie neu in
einwandfreier, unübertrof-
fener Ausführung.

Abholung u. Zustellung
ins Haus kostenlos.

Telefon 26115 u. 26117

ATELIER BLAUERT

**Für jeden Geschmack,
in jeder Preislage**

zeigen wir eine
interessante Auswahl
Herbstneuheiten
auf dem Gebiete der

**Herren-
Wäsche**



Eine Sonderschau

(3 Schaufenster in der Kirchgasse)

beweist, daß wir qua-
litativ und preislich
Besonderes leisten.



1894



Warner's Corselette

der unvergleichliche Zauber der schlanken Linie
Die Weltmode der gut angezogenen Frau. Jede
elegante Dame trägt ein „Warner“ und Sie nicht?

Spezialverkauf für Wiesbaden:

Neumann
Seit 1878 ungleichlich

Langgasse 27 Tel. 23488

Über 390 eigene Spezialgeschäfte und Verkaufsstellen im In- und Auslande.



REMEISA

Dampfwaschapparat

wäscht Ihre Wäsche selbsttätig peinlichst
sauber. Für Kleider, Kinderwäsche,
Gardinen etc. besonders geeignet.

33 Liter 18.50 50 Liter 28.— RM.

L. D. JUNG 2010

Kirchgasse 47 Telefon 27213
Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T.-B. Berlin, 21. Septbr. Drahtliche Auszahlungen für:

		19. Septbr. 1929		20. Septbr. 1929	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.75	1.76	1.76	1.77
Canada	1 Canad. Doll.	4.16	4.17	4.16	4.17
Japan	1 Yen	2.-	2.01	1.99	1.99
Kairo	1 £ Sterl.	20.86	20.90	20.86	20.90
Konstantinopel	1 Türk. £	2.01	2.02	2.01	2.02
London	1 £ Sterl.	20.33	20.37	20.33	20.37
New York	1 Doll.	4.16	4.20	4.16	4.20
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.09	4.10	4.09	4.10
Holland	100 Gulden	168.23	168.57	168.21	168.55
Athen	1 Drachme	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien	100 Belg.	58.29	58.41	58.29	58.41
Budapest	100 Peng.	73.19	73.33	73.17	73.33
Danzig	100 Gulden	81.30	81.46	81.31	81.47
Finnland	100 Finn. Mk.	10.56	10.56	10.53	10.55
Frankr.	100 Francs	21.95	21.99	21.95	21.99
Belgrad	100 Dina.	7.38	7.39	7.38	7.39
Dänemark	100 Kron.	111.71	111.93	111.70	111.92
Lissabon	100 Escud.	18.73	18.77	18.73	18.77
Norwegen	100 Kron.	111.70	111.92	111.69	111.91
Paris	100 Fr.	16.42	16.46	16.41	16.45
Prag	100 Kron.	12.41	12.43	12.42	12.44
Schweiz	100 Fr.	30.86	31.02	30.84	31.-
Sofia	100 Levi	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien	100 Pes.	61.86	61.98	61.92	62.04
Schweden	100 Kron.	112.34	112.56	112.32	112.54
Wien	100 Schilling	59.04	59.16	59.02	59.14
Reykjavik		92.-	92.18	92.-	92.18
Bukarest		2.49	2.50	2.49	2.50

Berliner Börse.

	Donnerst.	Freitag		Donnerst.	Freitag
	19. 9. 29	20. 9. 29		19. 9. 29	20. 9. 29
Staatspapiere					
0% Reichsanleihe	87.50	87.50	Wesenk. Bergw.	141.13	136.50
Abzög. 1-30,000	53.60	53.37	G. f. elektr. Unt.	205.13	205.13
do. über 30,000	53.60	53.37	Hackethal	90.	90.25
ohne Auslöser	10.25	10.	Hirsch Kupfer	139.	138.
Werbest. Anl.			Hartmann Masch	—	—
0% Pr. C.-Bod. G.	—	—	Holzmann, Ph.	97.	96.
0% do. do.	—	—	Harpener Bergb.	144.	142.37
7% do. do.	—	—	Hohenhewerke	93.	93.
6% do. do.	—	—	HöchstStahlwerke	130.	127.50
5% do. do.	—	—	Ilse Bergbau	212.25	212.
4 1/2% Pr. Lq.-Pl.	—	—	Kali Asscherleben	232.50	229.50
8% Pr. Goldkonn.	—	—	Körting Fabr.	67.	68.
Bank-Aktien	In %	In %	Laurahütte	—	61.50
berl. Handelsge.	201.	199.25	Lindes Eismasch	153.75	152.25
Com. u. Priv.-B.	173.25	173.	Loewe u. Co.	196.	195.
Darmstäd. Nt.-B.	266.	265.50	Mannesmann	112.	110.25
Deutsche Bank	163.75	163.	Nordf. Wolle	130.	128.
Disc. Gesellsch.	150.25	150.	Übersch. Eisenb.	79.75	79.25
Dresdner Bank	154.	153.	Kokk.	102.	102.25
Mitteld. Creditb.	—	—	Jrenst. u. Koppe	83.	82.
Oest. Kred.-Anst.	20.75	31.25	Phönix	106.88	104.63
Reichsbank	295.	293.	Rh. Braunkohlen	266.	264.25
			Rheinstab	122.	120.
			Riebeck Montan	130.50	122.75
Industr.-Akt.			Rathgeber Wag	71.75	71.75
Albert. Ch. Werke	58.	58.	Sachsenwerk	104.	103.50
Adlerwerke	41.	40.	Schuckert	222.50	219.75
Alg. Elektr. Ges.	191.75	190.25	Siemens u. Halske	—	377.75
Aschaffenb. Zellar	151.	150.25	Sarotti	150.50	150.25
Aueg. u. Nörmh. M.	82.25	84.25	Westereg. Alkal	239.	235.25
Bergmann Elektr.	220.25	218.	Zellst. Waidhof.	233.	236.
Buderus Eisenw.	69.50	68.	Thür. Gas Leipzig	137.50	139.
Deutsche Maschin	—	—			
			Otavi Minen	69.25	68.50

3. Berlin, 26. Sept. Die heutige Börse wurde mit Schwierigkeiten bei einer alten Berliner Bankfirma (Siegmund Sternheim) überrajht. Schon gestern nachmittag lag irgend etwas in der Luft und man sprach von Exekutionen, doch wurden diese Gerüchte schließlich auf die allgemeine Nervosität zurückgeführt. Als im Laufe des heutigen Vormittags aber die Kurse mehrprozentige Rückgänge erlitten, suchte man erneut nach Gründen und fand sie schließlich auch. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß im Freirede, d. h. im Handel von Büro zu Büro, so gut wie nichts umgeht, so daß es ein leichtes ist, bei schon an und für sich wenig widerstandsfähiger Tendenz die Kurse einfach herunterzusprechen. Das trotz der weiter erhöhten Börsenkredite New York gestern fest war, und das Tagesgeld sich drüben auf 9-8 % ermäßigte, blieb ohne Einfluß. Zu den ersten Kurzen trat dann eine gewisse Beruhigung ein auf eine

Erklärung der Liquidationskasse in Angelegenheit der Firma Sternheim, nach der kein Grund vorliege, die bei dieser Firma laufenden Engagements glattsustellen, da ausreichende Deckung vorhanden sei. Man wolle wissen, daß eine Einigung mit den Gläubigern in der Form erzielt worden sei, daß Beträge bis 4000 Mk. voll und über 4000 Mk. zu 75 % ausgezahlt würden. Die ersten Kottierungen wiesen gegen die niedrigen vorläufigen Taxen kleine Erhöhungen auf, die Tendenz blieb aber weiter sehr unsicher. Spezialwerte, wie Reichsbank, Kali-Aktien, Contiaufschuß, Deutsch-Indoleum, Schulfelb, Polophon, Soenska, Schell, Gas, Siemens, Bemberg, Glanzstoff, Electr. Lieferungen und Charlottenburger Wasser, bei letzteren wollte man von einer bevorstehenden Dividendenermäßigung wissen, verloren immerhin bis zu 5 %. Nur Laurahütte (plus 2½ %) und BMB. (plus 3 %) zeichneten sich durch Festigkeit aus. Im Verlaufe konnte man auf einigen Gebieten Ansätze zu einer Erholung beobachten, doch ergab sich in der Kursgestaltung keine Einheitlichkeit. Die anfangs stärker gedrückten Papiere zogen etwas an, doch war im allgemeinen eine Unsicherheit auch später ununterbrechbar.

Kranzfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 20. Sept. Tendenz: unsicher. — Obwohl die gestrige New Yorker Börse fest schloß und auch der Geldmarkt dort mit 7 % eine wesentliche Entspannung aufzuweisen hatte, eröffnete die heutige Börse in unsicherer Haltung. Insolvenzgerüchte, die nicht zu kontrollieren waren, wirkten panikartig, und die Spekulation kam mit Material heraus, so daß gegenüber der gestrigen Abendbörse Kursverluste bis zu 2 % eintraten. Nur die Insolvenz eines Berliner Bankhauses wurde bestätigt, doch war hierdurch immer noch keine Veranlassung gegeben, daß die allgemeine Rutillosigkeit gerechtfertigt gewesen wäre, denn der Frankfurter Markt soll hierdurch nicht berührt werden. Das Geschäft war heute infolgedessen äußerst bescheiden. Orders sollen kaum vorgelegen haben, doch nahmen die Verluste kein größeres Ausmaß an, denn man stand im allgemeinen den Gerüchten skeptisch gegenüber, und die Rutilose war der Ansicht, man dürfe nicht jeder hingestreuten und nicht bestätigten Nachricht Glauben schenken. Stärker gedrückt eröffneten Deutsche Linoleum mit minus 5 % und Glanzstoff mit minus 6 %. Das Angebot in beiden Papieren war jedoch nicht besonders dringlich. Die Aufnahmeunlust führte zu diesen Rückgängen. Am Elektromarkt gaben die meisten Papiere bis 1 % nach, nur Siemens verloren 2 1/2 %. Montanwerte stagnierten fast vollkommen. Nur v. Mannesmann kam mit minus 1 1/4 % zur ersten Notiz eine Notierung zustande. Banken bis 1 1/4 % niedriger. Für Holzmänn bestand dagegen einiges Interesse mit plus 1 1/4 % Renten leicht nachgebend. Im Verlaufe trat für einzelne Werte einiges Interesse zutage, und das Kursniveau verbesserte sich ein wenig. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6 1/2 % weiter etwas leichter.

Kurse der Frankfurter Börse vom 21. September.

Mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95.		Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.	
Schluß-Kurse		Schluß-Kurse	
Dts. Abh.-Anst. mit Ausg.	53.60	I. G. Farbenindustrie	208.50
Scheine	—	Gelsenkirchen Bergwerk	—
Dergl. ohne Ausg. Scheine	8.90	Gesellsch. f. Elek. Untern.	—
6% Türk. Zollian. v. 1911	—	Goldschmidt Tb.	71.25
Darmst. u. Nationalbank	—	Harpener Bergbau	—
Deutsche Bank	102. —	Holzmann Ph.	86. —
Disconto-Gesellschaft	149.30	Hoitzwerk-Industrie	81. —
Dresdner Bank	—	Ilsen Bergbau	—
Metal-gesellschaft	125. —	Kaliwerke Aschersleben	—
Commers. u. Privatbank	173.50	Kaliwerke Westeregeln	—
Hannov.	—	Mannesmannröh.-Werke	—
Nordd. Lloyd	108.50	Mansfelder Bergbau	—
Adiawerke Kleyer	39.75	Phönix Bergbau	—
A. E. G. (Stamm)	190. —	Rhein-Brunkohlen	—
Bergmann Elektr.-Werke	—	Rhein-Stahlwerke	115. —
Buderus Eisenwerke	68. —	Rütgerswerke	75. —
Daimler-Benz	—	Schuckert Elektr. Nürnberg	217.50
Deutsche Erdöl	—	Siemens & Halske	—
Deutsche Gold- u. Silber-	—	Süddeutsche Zucker	—
Scheide-Anstalt	—	Verein. Stahlwerke	109. —
Elektr. Licht u. Kraft	199. —	Voigt & Haeflner	122. —
Tendens Schwach	—	Zeissstoff Walldorf	—

Anfangskurse der Berliner Börse
vom 21. September.

1. Termin-Notierungen.

Härmer Bankverein	124.13	Elektr. Lieferungsge.	166.-
Berliner Handelsges.	198.-	Elektr. Licht u. Kraft	202.37
Commerz- u. Privatb.	174.-	J. G. Farbenind.	209.25
Danabank	206.-	Gelsenkirchen, Bergw.	138.25
Deutsche Bank	183.25	Ges. f. elektr. Untern.	205.50
Diskontoges.	150.25	Th. Goldschmidt	71.25
Dresdner Bank	154.-	Die Bergbau	212.25
Hamburg	113.63	Karl Ascherleben	226.50
Hank. Dampf	—	Klöcknerwerke	111.-
Norddeutsche Lloyd	—	Mannesmann	108.-
A. E. G.	106.37	Oberschles. Eisenb. Bed.	98.75
Bearberg	129.50	Oberschles. Koksw.	80.25
Bergmann	216.50	Oranstein & Koppel	378.50
Compagnie Hesp. (Chad.)	440.50	Poliphen	122.-
Dessauer Gas	183.-	Biebeck Montan	226.50
Deutsche Erdöl	109.-	Ver. Glasz.Ind.	—

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Lebensversicherungsbahn	3.80	Dienh.-Atlant. Telegr.	107.-
Wilmington-Ohio	—	Deutsche Kabel	—
Oesterr. Creditanstalt	—	Feidmühle Papier	178.50
Reichsbank	292.-	Hackethal Draht	90.-
Aschaffenburg. Papier	150.85	Hammerten	—
Borger Tiefbau	361.-	Hirsch-Kupfer	—
Bn.-Karier. Ind.	71.50	Laurahütte	72.50
Com. Hevden	67.-	Mohran Deutz	62.75

Berlin, 21. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz geschäftlos. Bei einer kaum noch zu überbietenden Geschäftslille bröckelten zum heutigen Wochenschluss die Kurse meist weiter ab. Man sprach von Emissionen, größtenteils aber wohl freiwilliger Natur im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten bei Starnheim. Die Londoner Werte (Svensta, Polophon usw.) lagen schwach in Erwartung einer weiter rückgängigen Londoner Börse, die sicherlich unter dem Eindruck der Vatro-Affäre stehen wird. Meist betragen die Rückgänge bis 1 Prozent, Kali und Electropapiere, Rheinische Braunkohlen und Bemberg minus 5 Prozent, Svenska minus 5 Mark, Polophon minus 5½ Prozent. Geld etwas leichter, Tagessgeld 6½—9 Prozent. Nach den ersten Kursen neue Rückgänge der Glanzstoff- und Bembergaktien. Daraufhin schwächer.

Banken und Geldmarkt.

* Eine genossenschaftliche Bau spar kasse in Wiesbaden. Beim hiesigen Amtsgericht gelangte die Genossenschaft „Dejsa“, Deutscher Sparverband, eingetragene Bau spar genossenschaft m. b. H., zur Eintragung. Die Bestrebungen dieser Genossenschaft sind rein gemeinnützige und flieht jeder erzielte Nutzen den Mitgliedern zu. Trotz niedriger Leistungen der Mitglieder gewährt der „Deutsche Sparverband“ außer einer nur 3 1/2 Proz. Verzinsung für Baupfand darlehen tilgungsfreie Lösung der gesamten Hypothekenschuld im Falle des vorzeitigen Todes eines Mitgliedes. Weiter bräuntenfreie Versicherung der durch den „Deutschen Sparverband“ finanzierten Eigenheime und dergl., sowie erhebliche Vergünstigungen für sonstige Versicherungsverträge. Die Genossenschaft gewährt Baukapital bis zu 91% % des Bauwertes einschl. der Spareinlage des Mitglieds. Die Tilgung kann von 4 % an erfolgen, so daß je nach Vereinbarung schon nach 9 Jahren das betr. Anwesen schuldenfrei sein kann. Die Höchstgrenze der Beleihung beträgt 50 000 RM. Die Geschäftsräume der Genossenschaft befinden sich Kaiser-Friedrich-Ring 45.

Marktberichte.

Mainzer Produktendörse vom 20. September. Weizen 24,50 ruhig, Roggen 19,25—19,50 ruhig, Braugerste 20,50 bis 21,50 ruhig, Futtergerste 17—17,50 ruhig, Hafer 19,50 bis 20 ruhig, Südd. Weizenmehl Spec. 0 38,50 ruhig, Roggenmehl 01 28,75—29,50 ruhig, Weizenkleie fein 11,50 ruhig, Weizenkleie grob 12,50 ruhig, Roggenkleie 11—12 ruhig, Biertreber 17,75—18,25 ruhig, Kleeheu lose 12—12,50 gefragt, Kleeheu geb. 12,50—12,75 gefragt, Wiesenheu 11,50 bis 12 gefragt, Maschinenstroh 5—5,50 gefragt, Drahttreb-
stroh 5,50—6 gefragt, Erbsenstufen 22,75—23,50 fest, Kofos-
tuchen 20,50—26 behauptet, Palmstuchen 15,50—20,75 ruhig,
Kaststuchen 19—20 ruhig, Plata-Mais 20,50—21 ruhig. All-
gemeine Tendenz: ruhig.

Ludwig Ganz AG.

Langgasse 35
Ecke Bärenstraße

Wiesbaden

Wilhelmstr. 12

Gardinen - Teppiche - Dekorationen
Polstermöbel

Das Haus für Alle

die gut und billig
kaufen wollen

Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen, für die Wiederbeschaffung fehlt uns in der Regel die Möglichkeit. Wir lehnen daher jede Verpflichtung ab.

Wiesbadener Tagblatt
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geschäftsführer, ja. Dame gesucht, welche mit der Buchführung u. Schreibmaschinen- u. Arb. vertraut und in der Lage ist, ein Geschäft selbstständig zu führen und möglichst 2-3000 RM. Sicherheit leisten kann. Ausführliches Angebot mit Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsantrag, u. F. 134 Tagbl.-Verlag.

Junge Kontoristin

mit guter Handschrift für Kartothek sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanträge, u. F. 132 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Kontoristin mit allen port. Arbeiten vertraut, für kaufm. und techn. Büro sofort gesucht. Off. u. F. 133 Tagbl.-Verlag.

Verletzte Stenotypistin welche auch sonstige Büroarbeiten verrichten kann, zum 1. 10. 29 gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanträge, u. F. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin aus guter Familie gesucht. Kaufm. Kenntnisse erwünscht. Offerten unter M. 139 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Erste Arbeiterin perfekt im Einrichten, zur Beaufsichtigung des Kellers, zur Vertretung der Anprobieren für guten Damen-Mod-Salon gesucht. Off. unter F. 139 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige selbständige Taillen- und Zuarbeiterinnen sofort gesucht M. Bender, Rheinstraße 5.

Einzelne tüchtige Konfektions-Näherinnen für Seidnarbeit auf Vorstellen von 9-12 Uhr. Textilmühle, Abraham u. Co., Waller Str. 18.

Lehrmädchen auch im 1. od. 2. Jahr u. jung. Zuarbeiterin auf für Schneider, Marie Ochs, Quersiedstr. 7. B. Telefon 27532.

Tüchtige Friseurin nicht unter 20 Jahren, in Dauerwellen gesucht. Adolf Bay, 11 Klücherstraße 11.

Ehrl. frdl. Mädchen aus guter Familie in Anstandsstellung für Konditorei-Café gesucht. Off. unter F. 138 an den Tagbl.-Verlag.

Dauerpersonal

Gebild. erfahr. Kinderfräulein zu 3. gesucht. Frau Cahn-Richter, Mainz, Schulstr. 21.

Jung. Schneiderin 1. nachm. zu 2 Kindern zum 1. 10. gesucht. Vorstell. Sonntag, 9-3 Uhr. Radesheimer Str. 12, 1.

Hausdame für frauenlosen Haushalt gesucht. Damen nicht ab 40 Jahre, ohne Anhang, bevorzugt. Offerten unter K. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschafterin

absolut zuverlässig, gesund, perfekte Köchin, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, arbeitsfreudig, geübt, freundlich, Wesen, nicht über 40 Jahre, von eins. Herrn für billigen Haushalt gesucht. Heizer u. Stundenfrau vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften und neuem Lichtbild unter D. 136 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Penions-Köchin gesucht Sonnenberger Straße 30.

Tücht. Mädchen welches einem Haushalt allein vorstehen kann, gesucht. Vorstell. wochentags von 8-9 Uhr. A. Hartmann, Weinstraßstraße 19, Laden.

Sucht eine sehr brave Frau oder Fräulein, das Rentee bezieht, für kl. frauenlosen Haushalt, gegen freie Station und Kost. Gute Behandlung, ausgeübt. Gehalt. Offert. unter G. 138 an den Tagbl.-Verlag.

ordentliches Mädchen nicht zu jung, das Kochen kann u. alle Hausarbeit versteht. Zu melden von 3-6 Uhr. An der Ringstraße 2, 2. Stod.

Hausmädchen über 21 Jahre alt, gel. Sonnenberger Str. 30.

Saub. H. Mädchen für 12. Ehepaar in Kind sofort gesucht. Schillerstraße 3, Gart. an der Ringstraße.

Solides einf. Mädchen, welches auch etwas Nähen kann, gesucht. Off. unter L. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Geübt. einf. Mädchen vom Lande gesucht. Gute Behandlung. Offerten u. M. 136 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmermädchen gesucht. Barler Hof.

Junges Mädchen in kl. Haushalt tagsüber für 10. gel. Stenogr. Gernerstraße 19, 1.

Süßeres einfaches solides Mädchen bis über Mittag gesucht; wird eventl. angelernt. Vorstellen nachm. Schaefer, Wallmühlstraße 18c.

Fr. Schulent. Mädchen acht. Eltern tägl. vorm. gesucht. Vorstellen von 2-4 Uhr.

Frau Reg.-Mat. Saale, Pöhlstraße 6, 1. Et.

Anständiges Mädchen erhält gegen 2 Stunden Hausarbeit. Maniarde Ringstraße 10, Gart.

Bessere leibere Aufwartung tägl. 2-3 Stunden gel. Beethovenstraße 21, Gart.

Ehrliche junge Frau oder Mädchen von morg. bis über Mittag zum Putzen und Waschen gesucht. Vorstell. Sonntag, von 9-11 Uhr. Taunusstraße 72, 2.

Saubere ehrl. Bayfrau gesucht für 1. St. 1 Stunde wochentlich. Frau Müller, 24 Bismarckstraße 24.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Wandergewerbe-Betrieb sucht

ig. Mann od. Fräulein (aut. Vertäufel) a. Mitarbeit. Erforderlich 30 RM. Offerten unter G. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

1. Auto-Monteur für Werkstätte u. Garage gesucht. Erwünscht wäre Intelligenz, Einlage oder Beteil. Off. u. F. 114 T.-Bl.

Wir,

die führende Schnellwaagenfabrik

sind auf der Suche nach einem

Vertreter

für den Bezirk Wiesbaden u. Umgebung.

Sie,

die tüchtige Persönlichkeit

wenden sich unter F. K. V. 6091 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. an uns.

F34a

Gartengehilfe sucht Beschäftigung, Tag 2.50 RM. mit Kost oder Stunde 70 Pf. Off. unter F. 133 an den Tagbl.-Verlag. Ehepaar ohne Anh. sucht

Hausmeisterstelle bei Hebern, künstlicher Arbeiten. Offerten unter F. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur

23 Jahre alt, sucht Arbeit irgendwelcher Art. Off. u. M. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Dame

die die franz. und engl. Sprache in Wort und Schrift beherrscht und in der Lage ist, in diesen Sprachen Diktat sicher aufzunehmen, von hiesiger Groß-Import-Firma sofort gel. Angebote unter U. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Maschinenfabrik

mit bester Kollektion, sucht für den dortigen Platz eine erfahrene gewandte

Vertreterin

die an gediegenes Arbeiten gewöhnt ist. Modernste Musterkollektion und Propagandamaterial werden gestellt. Offerten unter S. D. 21 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige branchekundige Verkäuferinnen zum 1. Oktober gesucht.

Schuh-Kuhn Diechstr. 11

Wir suchen zur Vergrößerung unseres Personalbestandes tüchtige branchekundige Verkäuferinnen für unsere groß angelegten Spezialabteilungen

Wäsche, Korsetts, Schürzen, Fandarbeiten. Es wollen sich nur wirklich branchekundige, bestempfohlene Kräfte melden. Entweder persönliche Vorstellung morgens zwischen 9 u. 12 Uhr, oder schriftlich unter Beifügung von Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen.

Wö kann ja Frau mit 2 1/2 J. Jungen in frauenlosem Haushalt unterkommen? Off. u. F. 138 Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht Stundenw. Beschäftig. M. Weberstraße 41, 3. Et.

Älteres Mädchen sucht für tagsüber Arbeit im Waschen oder Putzen. Reichenberger, Bleichstraße 18.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Staatsbeamter, Dr. Ende 30. Gebaltsar. 11. Intelligenz, reprät. Erh. energ. arbeitssam, wünscht Veränderung in wissenschaftl. oder kaufm. Betrieb. Offerten unter F. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann flotter Stenograph u. mit allen Büroarbeiten vollständig vertraut, wünscht sich zu verändern. Gef. Zulassungen unter M. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Kraftfahrlehrer sucht Beschäftigung auch als Führer, tämtl. Klassen, eventl. tage u. stundenweise. Gef. Offert. unter F. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Tapezier u. Polsterer 21 J. alt, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle bei einem Meister od. in einem Hotel. Anfragen erbeten an

Flotter Lackschreiber vorgeschrittene Kraft zum baldigen Eintritt gesucht

S. Blumenthal & Co. Zum Vertrieb einer erstklassigen Markenfräulein nach einer geschmackvollen, stets modernen Musterkollektion, suchen wir gewandte Persönlichkeiten

Herren und Damen die bereits mit besserer Privatschulung, Berken, Behörden, Vereinen usw. gearbeitet haben. Nachweislich regelmäßiger, stets wachsender sehr guter Verdienst. Vorl. schriftl. Bewerbung an: Gef. Mode, Frankfurt/M., Danauer Landstraße 137.

Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Errichtet 1868.

Monatlich über 20000 Neuversicherte! Wir bauen unsere Außenorganisation weiter aus und stellen noch für Mainz, Wiesbaden und Umgebung einige fleißige und geschickte, reisegewandte Werbekräfte per sof. ein. Wir zahlen auch Nichtfachleuten von Anfang an festen Zuschuss. Persönliche Vorstell. m. Orig.-Zeugn. od. sonst. Belegen über bisherige Tätigkeit am Montag, den 23. Sept., vorm. 10-12 Uhr bei Herrn Org.-Leiter Junker in Wiesbaden, Kapellenstr. 51 P.

Robert Schellenberg son.
Klavierbauer
nur Adolfsallee 29, 1.
F. 23010 empfängt seine
große Auswahl in fach-
männisch wiederherge-
stellten teils neuwertig.

Flügeln und Pianos
darunt. allererste Welt-
marken wie: Blüthner,
Groschman-Steinweg u. a.
zu auß. günst. Beding.
Langjährige Garantie.
Reparatur, Stimmung.

Pianos
erstklass. Qualität, billige
Preise, verkauft Schock,
Jahnstraße 34.

Sprechapparate
nur erste Weltmarken,
Koffer-Apparate
solange Vorrat, 25-40 %
Watten in ar. Auswahl

Musik-Instrumente
Mandol., Gitarren, Laut.
Violinen, Cello, alle
Streich- und Blas-Instr.

Jazz-Schlagzeuge
Saxophon
Banjo, Mikordens
Geibel, Instrumentenbau,
Jahnstr. 34, F. 23263

Schlafzimmer
Küchen,
schöne Modelle,
prima Qualität,
günstig zu verkaufen.
Karl Reider, Möbel-
fabrikerei, Kranenstr. 9,
6. Hofstr. 250 (Weib)
neu, Betten, Kleider-
sch. 25. W. 25. W. 25. W.
Din. 28 u. 35 W. 25. W.
billig zu verk. Holland,
Sedanstr. 5.

Billig!
Metallbetten
in allen Preislagen.
Federbetten
nur neue Ware,
Matrassen
in Wolle und Segras,
Stahlmatrassen
alle Größen, nach Maß.
Rapok-
Matrassen, erstklassig.
Chaiselongues
29, 50, 65 W.
Sofas
und Chaiselongue-Betten.

Mollath
Friedrichstraße 46
Laden
Preisgekröntes
Spezialhaus!

Rapok-
Matrassen
Edelstes Material,
Ueberreiche Füllung,
halten 20 Jahre!
Konturrenlos.
Mollath
Friedrichstraße 46
Laden

Bracht-Rüchen
mit 2 Schränken, alles
Strobleum, ganz kompl.
nur 195 W. zu verkaufen
Schmalbacher Str. 73, 1.
nahe am Michaelsberg.

Bill. Angebot!
Neue verstell. Chaiselongue,
Sofa, Sessel, Matrasen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44,
Hof rechts, kein Laden.
Kauf beim Kaufmann!

Schränke
2- und 3-türig, in Nußb. u.
weißlack., billig
Rödel-Schlapper
Am Römerhof 7.

Rähmaschinen
erstkl. Marken, sowie gut-
erhalt., gebrauchte billig,
auch Teilzahlungen. Engel,
Bismarckstr. 43, 1. Laden

Blindapp, 250 ccm
mit Licht und Dreigang-
getriebe, fahrbereit, zum
Barpreis von 180 W.
zu verkaufen.
Garage Eidelmann,
Martrake 15.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks
verkauft wird, schöner Jagdwagen mit Autoverbed,
leichte Rolle, verstellbare Vorderachse, 1- und 2-
Füßler, Unterfahrgest., 11. Radialmaschine und ver-
gleichbar mehr. Wird in durchaus fromm, saftig u.
flottler Gänge.

Möbelhaus Fuhr
Bleichstraße 34.

Auto-Gelegenheitskauf!
14/70 PS 550. Halb-Dimoline mit 3-Weilings-
Zündungsmotor, Modell 1929, 8000 Kilometer
gelaufen, wie neu, preiswert abzugeben.
Ein 5-Tonnen-Benz-Gaga, vollst. generalüberholt,
elektr. Licht, mit neuer Elapic-Bereit., 4800 W.
Ein 1-Tonnen-Dieselmotorwagen mit elektr. Licht, Plan-
verbed, Reifengrößen, maschinell einwandfrei.
Preis 1000 Mark.

Wiesbadener Bahnhofs-Garage
Karl Klippert
Gartenfeldstraße 25. Telefon 28812.

1 Brennabor-
Lieferwagen
mit Kastenbau und geschlossenem Fahreritz,
8/32 PS, 750 kg Tragfähigkeit, in fahrbereitem
Zustande, billigst abzugeben.

Werner & Mertz AG.
Erdal-Fabrik, Mainz. F31

1 Bohrmaschine
mit Fußbetrieb für Löcher bis 25 mm;

1 Mitteldruck-Exhaustor
Fabr. Danneberg & Quandt, Leist. 36000 ccm, 25 PS;

1 kl. Schreiner-Drehbank
mit Vorgelege, Spitzenhöhe 220 mm, Drehlänge
800 mm;

1 kl. Werkstattlötofen

1 Feldschmiede

1 Schmiedegebläse
mit Gleichstrommotor gekuppelt,
alles in betriebsf. Zustande, wegen Umstellung außer-
gewöhnlich billig abzugeben.

Näheres auf Anfrage bei

Werner & Mertz AG.
Erdal-Fabrik, Mainz. F31

Kaufgejuche
Geschäfte, Art suchi Haupt-
Gutzheim Str. 6, P

Zigarrengeschäft
mit Wohnung gesucht.
Tauschwohnung vorband.
Offerten unter F. 132 an
den Tagbl.-Verlag.

1 geb. Belmanteil
oder Beljade
zu kaufen gesucht. Offert.
erheben unter F. 134 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein vandig Käufer
von getragenen

Herren-Kleidern
Schuben, Wäsche, Bahn u.
Handtuch, Photo-Appar.,
Geräten u. Dam.-Kleiden,
Grammophon, Platten,
Bücher, etc. usw. bei
höchst reeller Bezahlung.
Weich, Grabenstraße 9.
Tel. 20139 od. Postf. gen.

Rähmaschinen
neue und gebrauchte, in
guter Auswahl laufend
billig mit Garantie.
Krieger,
Kranenstraße 22, 1.
Doppel-Motorrad,
2 PS, 60 W. zu verk.
G. Seib, Weidenstraße 7,
Tel. 24562.

Damenfahrrad u. Herren-
rads, fast neu, Planer.
Kellerrstraße 27, Hof.

Kennmaschine 50
Fahrrad 20 W. bill. u. v.
Holland, Sedanstraße 5.

Badeeinrichtung
Wanne u. Gasbadeofen
billig zu verkaufen
Nagel & Becker
1 Neugasse 1

Briefmarken
Alle Sammlung, bessere Einzelmarken, Lose, auf
Briefen usw. von ausw. Interessenten gegen Kasse
zu kaufen gel. Gef. Angebote unter F. 1. 3. 681 d.
Rudolf Klose, Frankfurt a. M. F34a

Stroh
Maschinenbruch, aus neuer Ernte, möglichst safer-
strob, kauft größere Mengen
F502

J. G. Farbenindustrie AG.,
Serum-Abteilung, Frankfurt a. M./Höchst.
Angebote an Einkaufs-Abteilung.

Klavier
zu kaufen gesucht. Aus-
führl. Preisangeb. unter
F. 135 an Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel
aller Art gegen Barsahl.
Frau Klapper,
Bismarckstraße 4,
an der Coulinitr. oder
Bismarckstr. 10, 1. P.
Telefon 28458.

Sehr gut erhaltenes
Schlafzimmer
nur von Privat zu kauf.
gelucht. Offerten unter
F. 118 an den Tagbl.-Verlag.

1 Uhr, ed. Uhr, kleiner
Kleiderkasten, gebt. zu
kaufen gesucht. Off. mit
Preis u. F. 137 F.-Verl.

Stier
zu kaufen gesucht. Off. u.
F. 136 an Tagbl.-Verlag.

Ladenkran
150-170 breit, zu kaufen
gelucht. Off. u. F. 136
an den Tagbl.-Verlag.

Empire-Tisch
und Schreibtiisch
aus Privatband, Angeb.
u. F. 135 Hauptpostlag.

Einige Rabinen- und
Überseeoffen gegen
Sichtpreise. Offerten u.
F. 136 an den Tagbl.-Verl.

Motorrad
500 ccm, Supersport-
maschine, neu i. g. er-
halten sein, zu kaufen
gelucht. Off. u. F. 139
an den Tagbl.-Verlag.

Motorrad
zu kaufen gesucht, auch
reparaturbedürftig. Off.
u. F. 135 an Tagbl.-Verl.

Sude Waldwagen
zu kaufen. Preis, Werder-
straße 10, Stb. 3.

Gasbadeofen
gut erh. zu kauf. gel.
Offertag,
Bodenstraße 5, 3.
Guterhaltener
Gasbadeofen
zu kaufen gesucht. Off. u.
F. 100 an den Tagbl.-Verl.

Abteilwand
300x180, zu kaufen gel.
Offerten unter F. 136 an
den Tagbl.-Verlag.

Gelucht schwere, womögl.
eichene

Haustüre
mit einer Stützbreite v.
1,16 Meter. Angebote
unter F. 140 an Tagbl.-
Verlag erheben.

1 transportable
Auto-Garage
zu kaufen gesucht. Offert.
unter F. 138 an Tagbl.-
Verlag erheben.

Wellblechhalle
zu kaufen gesucht.
Telefon 28748.
Mainzer Straße 38.

Robhaar
kaut Holland, Sedanstr. 5

Verpachtungen
Bürgerliche
Bierwirtschaft
(inkl. 1 hl), krankheits-
halber abzugeben. Erfor-
derlich 4000 W. Offert.
von Selbstinteressenten u.
F. 146 an den Tagbl.-
Verlag erheben.

Lagerplatz
mit und ohne Dallen
sorgf. zu verpachten. Nähe
Güterbahnhof. Off. unt.
F. 117 an den Tagbl.-Verl.

Wer gibt älterer
span. Dame Unterricht?
auch Austausch?
Off. u. F. 126 Tagbl.-Verl.

Wiederbeginn des
Gesang-
Unterrichts
Bohlt, Ausbildung i. Oper
und Konzert. Neuanmeld.
inkl. von 3-4 Uhr Frau
J. Bogenfelder v. Hurter.
Adolfsallee 10, Part.

Tanzstunden
privat erteilt jederzoll
W. Klapper u. Frau
Kl. Schwalbacher Str. 10, P.
Gewerbehalle. Tel. 28459.

Rhythm. Gymnastik
von 2 berufen. in Damen
2mal wöchentl. abends,
mögl. allein, nicht im
Zirkel, gel. Preisang. u.
F. 136 an den Tagbl.-Verl.

Kl. Garten
zu pachten gesucht. Well-
richtig od. Weiden. Off.
u. F. 126 an Tagbl.-Verl.

Unterricht
Abitur, Vorbereitung in
Einzel-Unterricht
erteilt Privatlehrer
Stehmann, Mainz.
Sommerstraße 11, 1. St.
Mathematik
Analys. Geom., Diff. u.
Integralrechnung, erteilt
auch Dipl. Ing. Adresse
im Tagbl.-Verlag. Ex

Kaufm. Privatschule
Bein
Kurs. 22

Kurze und schnellföhr.
Einzel-Unterr. (auch
abends) u. Kursföhr.
Maschinenzeichnen,
Schönheitsföhr., Kund-
schreiben, Buchföhr.
u. W. H. Honorar
Katenzahl. - Beginn
neuer **Vollkurse**
für Damen u. Herren
Anmeld. sofort erb.

Nachhilfe
für Mittelschüler Deutsch,
Franz., uniere Klasse.
Sofort gesucht. Off. unt.
F. 138 an den Tagbl.-Verl.

Kaufmännische
Privatschule
Emil
Straus
Rheinstr. 46
Ede Vorstrasse
Beginn neuer Kurse
Prospekt frei

erteilt engl. Unterricht
als Austausch geg. möbl.
Zimmer. Offerten unter
F. 136 an den Tagbl.-Verl.

Geb. Dame, 30 Jahre in
England tätig (stark zu-
rück), erteilt schnellföhr.
erkl. Unterr. auf allen
Gebieten, haupts. Konn.
Offerten unter F. 132 an
den Tagbl.-Verlag.

Englischen Unterricht,
schnell föhrend, erteilt
gebildete Dame, welche
auf englisch spricht u. gut
empfohlen ist die Stunde
75 Pfennige. Off. unter
F. 126 an den Tagbl.-Verl.

Engl., franz., Spanisch,
Bucht. u. Ma. Sch. je
1 Monat, Gr. Erfolg, 1000
u. Schülern i. 25 Jahren.
W. Semmen, Neugasse 5.
Konn.-Unterricht i. Kam.
als alt. Französin gegen
Wittensst. Zu erk. b.
Schäfer, Albrechtstr. 11.

Italienisch
Francesca Roller
Nerotal 12, Spr. 2-4.

Klavier-
Unterricht
Bestempf. Lehrerin v.
Dr. Dachs Konf. erkl.
mod. theot. gebig.
Unterricht für An-
fänger und Fortgeschr.
Rel. aus erkl. Kreisen.
Offerten unter F. 929
an den Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht
erkl. tücht. Lehrerin für
Anf. u. Fortgeschr. W. H.
Freile, Nerotal 10, Part.

Gesangs-
unterricht
Auf neuer Grundlage des
vokallosen Tones,
überaus schnellföhr.
bei
Opernsäng. H. Schwarzbach
Gebenstraße 11
Honorar mögl.

Hoch- und
Bad-Unterricht
Hochschule:
Verringerter, 2, 2.
Haatl. geprüfte
Haushalts-Lehrerin.
Für Berufstätige
Abendkursus.

KUNST UND GWERBESCHULE
MAINZ
VERLANGEN SIE DRUCKSACHEN



Fechtunterricht
erteilt diplom.

Fechtmeister Joh. Sowarsch
Karlstraße 37. Telefon 26026.
- Unterrichts-Zimmer und Bad vorhanden. -

Institut Schranf
Wiesbaden - Adelheidstraße 25

Junge Mädchen aus Wiesbaden oder der
näheren Umgebung, die die Vorteile eines
Pensionsates genießen wollen, ohne ganz von
Hause fortzugehen, können bei uns als
Tageschülerinnen oder Halbpensionärinnen
aufgenommen werden. Gründliche hauswirt-
schaftliche Ausbildung. Wissenschaftl. Weiter-
bildung. Fremde Sprachen wahlfrei. Näb
durch die Vorsteherin

Antonie Schranf.

Wiederbeginn der Rochschule
Dauer des Kurrs 3 Monate. Wöchentl. dreimal
Auf Wunsch Unterricht im Schneidern.
Zweimal wöchentl.
Beginn der Kurse Anfang Oktober.

Töchterheim Wilhelmina
Hauswirtschaftspensionat 1. Ranges. - Begr. 1908.
Schützenstraße 18.

Zurück.
Maria Bickel, Gesangunterricht
Behandlung von Stimm- und Sprachstörungen
Telephon 23062. Adelheidstraße 73.

Verloren - Gefunden
Deutscher
Jagdhund
entlaufen, weiß m. braunen
Flecken, Alter 4 Jahre.
Abgeb. geg. Belohnung
bei Feldhüter Habel, Wies-
baden-Regtadt.

Vor Anlauf und Weiter-
veräußerung wird gewarnt.
Wegen entlaufener
Hunde und Katzen
b. Hundbüro der Polizei-
verwaltung u. b. Tierheim,
Telephon-Str. 23058 nach-
fragen. Der Tierhund-
Berein Wiesbaden. F512

Gleichföhr. Empfehlungen
Adolfsstraße 6, 1. außer
Privat-Mittagstisch 80 W.
Gutbürgerl. Mittagstisch
mit Dessert 90 W.
Penkion Genrich,
Keller-Str.-Kino 38, 1.

Autofahrten
4-, 6-, 7-S. Fernruf 20710

Achtung!
Stadt- und Fernfahrten
mit 1-2-Platzwagen
billig. Berechnung
Tel. 20884.

Neuer 2-Platz-
übernimmt Fahrten aller
Art, Tourenfahrten für
Sportvereine und Ge-
schaften.

Martin Uhlig,
Bismarckstr. 3. F. 20706.

1-2-Platz Schnell-
Lieferwagen
Eiltransporte, Nah- und
Fernfahrten, auch Tages-
vermietuna. übernimmt
prompt und billig
Arnold Cornadi,
Wiesbaden, Kleiner, 8.

Eiltransporte
Stadt u. außerhalb, Um-
föhrungs- u. Sports-
und Gesellschafts-Fahrten
bef. bill. Stähler, Keller-
straße 14. Telefon 26816

Autofernfahrten
i. 4-8 Wagen, km 25 W.
G. Seib, Weidenstr. 7.
Tel. 24562.

hr und abends 8 Uhr
Deutschen Zeitmission.
Prediger Ruder.
Schwalbacher Str. 44.
auf dem Elsser Platz.
Sontl. Versammlungen.



Überall hat jetzt



seinen Einzug
gehalten!



Ein Eßlöffel auf einen Eimer
Wasser genügt für alle nor-
malen Reinigungszwecke.

Die Hausfrau hat es geprüft und – glänzend
hat **imi** die Probe bestanden! Niemals vor-
her hat ein Reinigungsmittel eine so be-
geisterte Aufnahme erlebt wie **imi**!
Das Wunderbare ist die schier unbegrenzte
Anwendung: **imi** ist nicht nur das unver-
gleichliche Aufwaschmittel für Geschirr –
es ist das universelle Reinigungsmittel
des Haushalts; alles, was stark verschmiert
und verfleckt ist, alle Gegenstände, die hoff-
nungslos verstaubt und verunreinigt sind,
weckt **imi** zu neuer Schönheit und neuem
Leben. Lassen Sie **imi** Ihr Diener sein
bei jeder häuslichen Reinigungsarbeit! Sie
haben Freude daran und wirtschaften spar-
sam, denn **imi** ist fabelhaft in seiner Leistung
und überaus ergiebig.



Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48. Tel. 26691.

Erklärungen Dr. Edeners.

Friedrichshafen, 20. Sept. Dr. Edener erschien heute nach mehr als einmonatiger Abwesenheit wieder in der Luftschiffwerft, die ihm zu Ehren mit Blumen und Blatt-pflanzen geschmückt war und begrüßte seine Mannschaft.

In einer längeren Unterredung mit einigen Pressevertretern erklärte Dr. Edener zu dem Stande der Verhandlungen über die Einrichtung künftiger Luftschifflinien, daß nach der bereits erfolgten Fühlungnahme mit Vertretern der Dapag in den nächsten Tagen auch Besprechungen mit anderen deutschen Interessentengruppen ausgenommen würden. Dr. Edener machte weiterhin darauf aufmerksam, daß eine seiner Äußerungen vor Journalisten in Lakehurst über den Luftverkehr zwischen Europa und Amerika entstellte wiedergegeben worden sei. Man habe geschrieben, daß der europäische Endpunkt einer transatlantischen Verbindung wahrscheinlich in Frankreich liegen müßte. Demgegenüber stellte Dr. Edener fest, daß der Ausgangspunkt einer deutsch-amerikanischen Luftfahrtlinie selbstverständlich in Deutschland zu finden sein würde. Allerdings sei es nicht unmöglich, daß gegebenenfalls auch eine Zwischenlandestelle in der Nähe der französischen Küste aus navigatorischen Gründen ausgebaut werde, die es den Luftschifführern bei schlechtem Wetter über Mitteleuropa erlauben würde, die Fahrt zu unterbrechen. Die Lösung der Frage, wo in Deutschland der neue Luftschiffhafen eventuell errichtet werde, sei gleichfalls noch zukünftigen Beratungen vorbehalten. Vorläufig stehe das Interesse des Luftschiffverkehrs mit Nordamerika im Vordergrund. Transkontinentale Strecken, die im Etappenflug überwunden werden könnten, sollte man ruhig dem Flugzeug überlassen.

Zu der von der Aero-Arctic für Anfang 1930 geplanten Nordpolfahrt teilte Dr. Edener mit, daß er wahrscheinlich an diesem Fluge nicht teilnehmen werde.

Schließlich äußerte sich Dr. Edener auch noch über die Fahrten der nächsten Zeit. Der Besuch Berlins werde keinesfalls vor Ende September bzw. Anfang Oktober stattfinden können, da bis dahin noch wichtige Arbeiten zu erledigen seien. Auch eine baldige Fahrt nach Skandinavien sei nicht ausgeschlossen. Diese Unternehmungen seien selbstverständlich vom Wetter abhängig.

Drei Wochen Gefängnis für den blinden Zeppelinpassagier.

Berlin, 20. Sept. Der blinde Passagier des „Graf Zeppelin“, der sich vor der letzten Abfahrt nach Amerika von der Decke der Halle auf das ausfahrende Luftschiff geschwungen hatte, wurde vom Amtsgericht Lettina (bei Friedrichshafen) zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, die aber als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten.

Die Arbeiten des Komitees für Sachlieferungen.

Paris, 20. Sept. Die „Information“ gibt folgende Äußerungen des französischen Mitgliedes des gegenwärtig in Paris tagenden, im Young-Plan vorgesehenen Komitees für Sachlieferungen wieder: „Seit drei Tagen tagt das Komitee vormittags und nachmittags. Es handelt sich darum, die Maßnahmen zu prüfen, durch die der Übergang vom Dawes-Plan zum Young-Plan mit möglichst geringen Erschütterungen vollzogen werden kann. Bei den Beratungen spielen die Zahlen die Hauptrolle. Die Delegierten haben die Zahlen des Berichtes der Sachlieferungskomitees nicht mit den Barleistungs-Annuitäten des Young-Planes überein. Die Beratung ist rein technischer Art. Die Arbeit des Sachlieferungskomitees dürften vor Mitte nächster Woche nicht beendet sein. Das Programm ist folgendes: Bearbeitung des künftigen Sachlieferungsmodus, wie es das Haager Protokoll vorsieht. Herstellung der Übereinstimmung der Zahlungsanträge, Revision des für die Sachlieferungskontrakte anwendbaren Regimes.“

Rücktrittsabsichten des Schweizerischen Bundespräsidenten.

Bern, 20. Sept. Bundespräsident Haab hat seine Kollegen und seine politischen Freunde von seinem Entschluß in Kenntnis gesetzt, mit Ende 1929 als Bundesrat zurückzutreten. Bundespräsident Haab, der in das 65. Lebensjahr eingetreten ist, kann auf 40 Jahre beruflicher Tätigkeit zurückblicken, wovon 30 Jahre ausschließlich dem Staatsdienst gewidmet waren.

Weinbau und Weinhandel.

Im Rheingau eröffneten die Vereinigten Weingutsbesitzer Hallgarten mit einem Ausbeut von 70 Halbstück 1928er Hallgartener Naturweine die diesjährige Spätharveste-Versteigerungsfaison. Der Geschäftsgang war flott, die ausgetretenen Nummern wurden bis auf 6 Halbstück allat ausgelassen. Es erlöste das Halbstück (600 Ltr.) 560, 880, 900 Mk., Jungfer 1400 Mk., durchschnittlich 666 Mk. In Rheinhessen wurden verschiedene Weinversteigerungen durchgeführt. Es kamen in Mainz Naturweine aus dem

oberen Rheingau durch das vorm. Domdechant Werner'sche Weingut, Hochheim a. M. (im Besitz der Geh. Kommerzienrat Stephan Karl Michel Erben), zur Versteigerung. Dabei handelte es sich um insgesamt 33 Halbstück der Jahrgänge 1926, 1927 und 1928, die bis auf 16 Halbstück Abnehmer fanden. Bei einer weiteren Versteigerung in Mainz kamen rheinhessische Weiß- und Rotweine aus der Gemarkung Gau-Algesheim auf den Markt. Veranstalter war die Winzergenossenschaft Gau-Algesheim a. Rh. mit einem Ausbeut von 50 Nummern. Wegen ungenügender Gebote fanden 16 Nummern keinen Zuschlag. Ebenfalls in Mainz wurde eine Versteigerung verbesserter und naturreiner Guntersblumer Weißweine durch die Vereinigten Guntersblumer Weingutsbesitzer abgehalten. Von dem aus 42 Nummern bestehenden Ausbeut erhielten 13 Halbstück, 1 Viertelfuß 1927er und 21 Halbstück 1928er keinen Zuschlag.

Im Weinbau geht es dem Herbst entgegen. Die Frühtraubenernte wurde in der Rheinfals mit dem Einbringen der an der Oberhaardt gedeihenden Ralingtrauben eingeleitet. Rheinhessen folgte mit dem Einherbst der Frühburgundertrauben. Auch an der Nahe wurden diese Trauben, die es dort nur in verschwindend kleinen Mengen gibt, eingeheimst und jetzt hat in der Rheinfals der Rotherbst begonnen. Ein richtiges Herbstgeschäft war bisher nirgends wahrzunehmen. In der Rheinfals wurden bei einzelnen im voraus abgeschlossenen Verkäufen von Portugieser 15 Mk. für die Vogel (40 Liter) angelegt, ein Preis, der bedeutend unter dem des Vorjahres liegt.

Im freihändigen Weingehäft ist es auf der ganzen Linie still. Es sind nur ganz wenige Abschlüsse getätigt worden. Dabei wurden zuletzt bezahlt in Rheinhessen für das Stück (1200 Liter) 1928er Weißwein 650 bis 900 Mk., Rotwein 1100—1200 Mk.; in der Rheinfals für das Fuder (1000 Liter) 1928er Weißwein 500 bis 650 Mk.; an der Nahe für das Stück 1928er 700 bis 900 Mk.; im Rheingau für das Halbstück (600 Liter) 1928er 500—900 Mk.; am Mittelrhein für das Fuder (1000 Liter) 1928er 900—1100 Mk.; an der Mosel für das Fuder (960 Liter) 1928er 850—1500 Mk. und darüber, 1927er bis 1600 und 1700 Mk.; in Baden für die 100 Ltr. 1928er 85—120 Mk.; in Franken 90—130 Mk., und in Württemberg 90—125 Mk.

Die „Strauchwirtschaften“, auch „Bedenwirtschaften“ genannt, sind an der Tagesordnung, man stößt auf sie im Rheingau, in Rheinhessen, an der Nahe und auch anderwärts. Nicht weil sie daran Freude haben, greifen die Winzer zu dem Selbstauschnitt ihrer Weine, nein, die Not zwingt sie dazu. Unverkäuflich lagert ihr Produkt in den Kellern, wovon aber sollen sie leben, sollen sie die Mittel für die Durchführung des Betriebes hernehmen? m.

Moiré
ist modern!
Grosse Auswahl in
einfarbig u. bedruckt

Heinz Marchand
Das massgebende Spezialhaus
für Samt u. Seide
Sanggasse 23 neben dem
Tagblattthaus
Beachten Sie meine Spezialauslage

Pelzwaren aller Art

werden sorgfältig modernisiert, repariert und neu angefertigt, Herrenpelze eingefüttert, Damenmäntel und Jacken fassoniert nach neuestem Schnitt bei billigster Berechnung.

Hut-Mützen- und Pelz-Lager :: Reelle Bedienung.

Adolf Schäfer, Kürschnermeister

Webergasse 84.



1845

Der Schwan ist das Sinnbild für die gute Pflege Ihrer Wäsche!

Stärkewäsche, Hauswäsche, Pfundwäsche, Berufswäsche und Gardinenspannerei
Schnell und zuverlässig!

Hauptgeschäft **Zimmermannstr. 1**

Annahmestellen:

STERN, Nerostraße 43,
STIER, Yorkstraße 25,
JACOBY, Oranienstraße 60,
STÖPPE, Hellmündstraße 16.



Alle

Fussleiden



Dr. Scholl

Er schuf in jahrzehntelangen intensiven Studien in orthopädischen Kliniken und Laboratorien

**Dr. Scholl's
Fusspflege System**

die einzig sichere Methode zur Besserung und Beseitigung Ihrer Fußbeschwerden. Ganz gleich wie stark Ihre Fußschmerzen sind und wie lange Sie schon darunter leiden, Sie können durch Dr. Scholl's Fußpflege-System sofort Erleichterung und fortschreitende Besserung finden.

Ein Fußspezialist des Dr. Scholl Fußpflege-Systems steht Ihnen
von Montag, den 23. bis Mittwoch, den
25. September abends

Neustart

**Sonder-Abteilung
für kranke und empfindliche Füße**

mit kostenlosem Rat und Auskunft zur Verfügung. Alle, die schon Dr. SCHOLL'S Einlagen tragen, werden zur kostenlosen Nachprüfung und Beratung eingeladen.



**Dr. SCHOLL'S
Einlagen**

werden in 68 verschiedenen Typen hergestellt und jedem Fuß mit neuentwickelter Richtmaschine individuell angepaßt.



Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizeiverordnung vom 22. August 1922 über die Rörung von Ziegengassen werden die Besitzer von Ziegengassen hiermit aufgefordert, Anträge auf Anführung ihrer Gasse bis zum 30. September d. J. bei mir einzureichen.

Wiesbaden, den 19. September 1929.

Die Polizei-Verwaltung, a. d. K. 1011.

Gasheizung

verschafft in kurzer Zeit mögliche Wärme. Sie eignet sich insbesondere als Zusatzheizung und für die Erwärmung vorübergehend benutzter Räume. Bei richtiger Auswahl der Defen und Inanspruchnahme der Sonderpreise ist die Gasheizung durchaus wirtschaftlich. Erleichterte Zahlungsweise. Einzelne gebrauchte Defen billigst. Nähere Auskunft erteilt von 8½ bis 12 Uhr die

Beratungsstelle für Gasverwertung, Marktstraße 16. F 518



Kunst- und Auktions-Haus

Emil Klapper

Wiesbaden, Große Burgstr. 9.

Telephon 28627.

Mobiliar-Versteigerung

am Montag, den 23. d. M.,

vormittags 9½ Uhr anfangend, durchgehend ohne Pause, wegen Wegzugs, aus Nachlaß und anderer Aufträge in meinen Versteigerungsfällen

Große Burgstraße 9

Zum Ausgebot kommen:

- 1 Eichen-Schlafzimmer
best. aus: 2 Stühle, Garderobenschrank mit Innen-
spiegel, Nachtkommode mit Marmor und
Spiegelaufsatz, 2 Betten mit Patentrahmen und
2 Nachttischen mit Marmor;
- 1 Eichen-Schlafzimmer
- 1 Eichen-Fremdenzimmer
- 1 Nubbaum-Fremdenzimmer
- 1 Eichen-Herrenzimmer
- 1 Eichen-Speiseszimmer
- 1 Mahagoni-Speiseszimmer
- 1 Mahagoni-Wohnsalon
- 1 fast neues Elektro-Piano mit Rollen
- 1 erstklassiger Stuhlflügel
- 2 Pianos
- 2 Berliner Teppiche und Brücken

ferner: Wohn- und Schlafzimmers-Möbel, als:

- Eichen-Büfett und Ausziehtisch, Ausziehb., Sofa,
Nähe, Spiel- und andere Tische, Polstergarnitur,
Sofa mit Umbau, Divan, Polsterstuhl, Chaiselongue,
Truhen, Kleiderschrank, Garderobe;
1 fast neues elektrisches Grammophon mit Platten-
schrank;
1 zweiflügeliger Eichen-Bücher-Schrank mit Kleider-
ablage und dazu passendem Diplomaten-Schreib-
tisch und Sessel, 1 amerikanischer Rollschreibtisch,
1 Nubbaum-Schreibtisch, Nubbaum- und Ma-
hagoni-Damen-Schreibtische, mehrere Büroschreib-
tische, Rauchtisch;
2 antike Empire-Schreibtische in Mahagoni
und Birke;
1 lackiertes Nubbaum-Fremdenzimmer;
Kleiderschränke, Kommoden, Nachtkommoden,
Konjolen, einzelne und einzelne Betten mit und ohne
Einlagen, Nachttische, Federbetten, Rohhaar-
matratze;
1 Eichen-Küchen-Einrichtung, best. aus: Büfett,
Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, Vorratsschränke,
Geschirrschrank, Nähmaschine;
1 fast neuer Dampf-Tauchkessel, mit allem Za-
behör, 1 Schrankkoffer, 1 Herren-Fahrrad, sehr
schöne Kristalle, elektrische Beleuchtungs-
körper, Tisch- und Schreibtischlampen, Haushalt- und
Gebrauchsgegenstände, Dekorations- und Aufstell-
sachen, Raden-Einrichtungen, Gegenstände und sehr
viele Nichtbenannte mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung,
Besichtigung jederzeit während den Geschäftsstunden.

NB. Übernahme von Versteigerungen kompl.
Wohnungs-Einrichtungen, einzelnen Möbelstücken,
Gemälden, Kunstgegenständen und jeglicher großen
und kleinen Objekte.

Kaufende Bedingungen. Erstklassige Referenzen.

Evangelischer Bund

Die Anmeldungen zum Sonderzug nach
Koblenz am Sonntag, den 6. Oktober, zur

General-Versammlung

müssen erfolgen am Montag, 23. Sept. von nachm.
3-6 Uhr i. Saale des Pfarrhauses, Ringstraße 3. F 520

Umarbeiten sämtl. Strickleidungen

Neuanfertigung nach Maß
sowie Anstrichen von Strümpfen
nach billigt ausgeführt

Waldmännstr. 19

Für den Tanz Tanzschule Bier

Unterricht in Kursen und Einzelstunden für Damen und Herren
jeder Altersstufe durch 6 Lehrkräfte

Als erste deutsche Tanzschule eröffnen wir einen Stepptanz-
kursus, Methode Wayburn, New York

Institutsräume: Loge „Plato“ Friedrichstraße 35 und Hotel
„Metropole“, Wilhelmstraße 10

Anmeldungen und Auskunft: Adelheidstraße 85, Anruf 23442

Wiederbeginn der
Tanzübungsabende mit Vorführung und Unterricht des
neuen Tanzstils Mittwoch, 25. Sept., abds. 8½ Uhr.

Tanzschule Krumm

Zu unseren Mitte Oktober beginnenden

Tanz-Kursen

erbitten wir rechtzeitige Anmeldungen.
Wir gewährleisten gründliche, taggemäße
Ausbildung in den neuesten Tänzen 1929/30.

Einzel- und Gruppenunterricht täglich in unserem
Salon, Adelheidstr. 58, 1. F. 24495.

Am ersten Sonntag im Oktober, nachm. 4 Uhr

Große Tanzmodenschau

Vorführung der neuesten Tanzschöpfungen 1929/30.

Tanzschule Diehl

Friedrichstraße 43, I. Etage

Beginn unserer

Gesellschafts-Tanz-Kurse Mitte Oktober

Anmeldungen jederzeit

Privat-Tanz-Stunden
täglich

Unterrichtshonorar 20.— Mar
Ratenzahlung gestattet

Eigener vornehmer, Lehrsaal im Hause.

Unsere diesjährigen

Winter-Tanzkurse

beginnen Mitte Oktober. Wir bitten um gef. Anmeldungen

Einzelstunden zu jeder Zeit.

Sport- u. Tanzschule Sauer

Adelheidstraße 33

Fernruf 26010.

Die schönsten und preiswertesten

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Küchen

Einzelmöbel, Polstermöbel
Latten und Bettfedern rufen Sie bei

Gebrüder Leicher

Wiesbaden Oranienstrasse 6 Tel. 23319

Haus preiswerter Möbel u. Betten

Heizungs-Anlagen

Stadtbüro Friedrichstraße 12, Fernsprecher 27380

Maschinenfabrik Wiesbaden

G. m. b. H.

Wiesbaden-Dotzheim
Fernsprecher 59618

Keine Todesfälle mehr durch Gasvergiftung!

Eine Aufsehen erregende Erfindung
ist die „OGRO“-Gas-Schlauchsicherung.
Gewaltiger Absatz, da billig und für jeden Haushalt
unentbehrlich. — Garantiert sicheres Funktionieren.

Generalvertreter an allen Plätzen gesucht.

Nur durchaus leistungsfähige Firmen, welche den
Alleinvertrieb für eigene Rechnung zu übernehmen
in der Lage sind, wollen sofort Eilofferte einreichen
Organisationsbüro Otto Großweischede & Co. b. H. Barmen
Fernsprecher 5428 und 7508.

Offener Brief an unsere Aurgäste und Einwohner!

Das wilde Photographieren auf der Straße und
in der näheren Umgebung Wiesbadens hat geradezu
skandalöse Formen angenommen. Man spricht schon
von einer „Landplage“. — Durch Vorbringung
falscher Tatsachen erreichen die aus den Seebädern
kommenden Geheften Erlaubnisse ohne oder arbeiten
versteckt. — In Frankfurt am Main u. a. Städten
können sich diese „Photo-Verstecker“ nicht halten.
Bis auch hier aufgeräumt sein wird, ist zu
empfehlen, sich nur bei bekannten Wiesbadener
Photographen topen zu lassen.

Wir garantieren für künstl. Auffassung, in Aus-
führung und für Gefallen der Bilder.

Mit vorz. H. Hochachtung

Karl Kurzrod

Kurhausplatz — Blumengarten

Foto

Entwickeln Kopieren

6½ × 9	10 S.	10 S.
9 × 12	15 S.	20 S.

6 × 9 Apparat F: 4.5 . . 36 Mk.

Foto-Heep

Rheinstraße 47 Friedrichstr. 42
Telephon 22186 (neben Woolworth)

Denken Sie daran - der Winter naht!

Jetzt ist es Zeit, Ihre

Oefen u. Herde

nachsehen zu lassen. Reparaturen und Reinigung
von Oefen und Herden, Waschkesseln u. dgl. Neu-
und Umsetzen von Kachelöfen aller Art. Legen
von Wand- und Fußbodenplatten, führt aus bei
bekannt solidester und sauberster Arbeit

Erich Kayser, Kachelofenseizer

Niederwaldstraße 22

— Keine Ladenmiete, daher billigste Preise. —

Gute Quise Bfd. 16 Bfg.
Tafel-Apfel und Birnen
Holl-Obst Bund 8 Bfg.
abzugeben
Scharnhorststr. 38 S. 2
oder Telephon 26823.

Bella Siris



zuverlässig
formschön
billig

C. Struck

Michelsberg 15
gegr. 1904. Tel. 2219.

Zähne à 4.— M.

unter Garantie für Ein-
und Halbarkeit.
Zahnziehen 1 M.,
Zahnreinigung 1 M.,
Ertzfallige Arbeit
Frau Behl, Dentistin
Ede Rana, u. Golds. 18.

Matratzen

Chaiselongues

Bettottomanen

laufen Sie besonders gut
gearbeitet sehr preiswert
aus meiner Werkstatt

H. Möbus

25 Kerkstraße 25.

Bella Siris



Wir führen

Sonder-Angebot!

Lackschnür- u. Spangen-m. Einl.
schwarz Schnür-u. Spang.-m. Einl.
braun Box-Spangen- m. Einlagen
blonde Leder-Spangen-Schuhe.

12⁵⁰

Schuhhaus

SANDEL A. ECK

Ecke Mauritiusstraße

SANDEL & CO.

Kirchgasse 29 (vis-à-vis Woolworth)

2012

Durchgehend geöffnet

eine enorme Auswahl in allen orthopädischen
Schuhen für kranke und leidende Füße, mit
eingearbeiteten Senkfußeinlagen und extra
starken Ballen. Extra große Weiten vorrätig.

Sonder- billige - Fahrt
sonntag, 2.30 Uhr ab Kurhaus:
Große Wispertalfahrt
Lorch, Altmannshausen, Rüdesheim
7 RM.
Lloydreisebüro J. Chr. Glücklich
Wiesbaden, Wilhelmstr. 56, Tel. 25865
und sämtlichen Reisebüros.

Notwendig ist mir



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Sie essen und trinken gut und billig
im Restaurant

„Zur Stadt Heilbronn“, Hermannstr. 9
Empfehle meinen prima Mittagstisch von 80% an sowie
mein neu renoviertes Vereinsbisch.
Spezial Germania-Bier hell und dunkel.

la Apfelwein

eigene Kelterei, Glas (1/2) 25 Pf.

Süßer und rauscher Apfelmost.

H. Becker, Restaurant „Scharnhorst“
Scharnhorststraße 32.

Mandolinen-Orchester

mit 1a Dirigenten

sucht zwecks Vergrößerung des Orchesters

noch einige Herren

mit

Notenkenntnissen

Gesucht werden

Mandolinen-, Mandola-, Gitarren- u. Cellospieler

Eilofferten unter U. 139 an den Tagbl.-Verlag.

Bäder und Sommerfrischen

Luckurort Laudenbach (b. Kleinheubach a. M.)
Gasthaus und Pension zum gold. Engel, Messerei.
Besitzer: Leonh. Glanz.
Verrück am Main gelegen. Station, zwischen Klingenberg
und Mittenberg, schöne Waldpavillongänge
mit Ruheplätzen, wunderbare Aussicht ins Maintal.
Bad im Hause, Strandbad mit anschließend groß.
Rasenplatz. Pensionpreis RM. 4.50. F196
Telephon-Amt Klingenberg 31.

Besuchen Sie die

Radio-Ausstellung

in unserem Geschäftslokal

PHILIPS
BEDEUTET
QUALITÄT

Sämtliche Neuheiten am Lager



Aeltestes Spezialgeschäft

Webergasse 25

Tel. 20012

Besucht Funkausstellung und Bastelschau des Arbeiter-Radio-Bund E.V.

Ortsgruppe Wiesbaden

vom 21. bis 23. Sept.

im Kasino, Friedrichstraße 22.

Geöffnet von 12 bis 21 Uhr,

Sonntags von 9 bis 21 Uhr.

Die Ausstellungsleitung.

PALADIN 20

Der NEUERADIO-APPARAT ist da

Verlangen Sie unverbindl. Vorführung

DEUTSCHE PHILIPS GESELLSCHAFT
R.G.M.
BERLIN W 20, AM KANALSTR. 14

Radiohaus Josef Becker Größtes Spezialgeschäft
Wiesbaden, Kirchgasse 9. • Telephon 20372.

Von deutschen Arbeitern
in deutscher Fabrik
C. Lorenz A. G., Tempelhof,
angefertigt



Hermes Schreibstube

Inhaber Fr. M. Heinich

Neugasse 3 I Tel. 22777

Maschinenschriftliche Arbeiten aller Art. Vervielfältigungen in Typen- u. Matrizedruck. Zeugnisabschriften, Stenogrammaufnahmen, Maschinendiktate schnell, sauber, billig, diskret.
Bitte auf die Hausnummer 3 achten.

Die **Jahresfeier** „Morgenzug“
Mainz, Heidelbergerstraße 11. Tel. 5720
empfiehlt zu den Feiertagen: F181
Nachjorn u. Zeffloth - Zallestim in Wolle u.
Seide - Weiße u. schwarze Käppchen - Zargenes

Bella Siris

Radfahrer!

Trotz billiger Preise nur Qualität!

Vorbestellung. Rücklicht 50

Laudenbach von Km. 2.75

Schläuche von Km. 1.10

Venter von Km. 3.-

Bremen von Km. 1.50

Rahmenklöcher von Km. 1.10

Gepäckträger v. Km. 1.10

Schlauch. Pumpen - 55

Sattel, gelb vern. 4.-

Regulierst. v. Km. 5.50

Ketten, Pedalen Km. 2.-

Freilaufab. v. Km. 12.-

Ketten, Schablen 1.-

u. u. u. u. u.

Großes Ersatzteil: Lager.

Reparaturen prompt.

billig und sachgemäß.

Hudi Lehrens.

42 Hellmündstraße 42.

an der Ecke Hellmündstraße.

Bella Siris

Rundfunk-Programme

Sonntag, 22. Septbr

Frankfurt. (Welle 300).

7 Uhr Hamburger Hafen-Konzert.

Die Glocken vom Großen

Michel dem Wahrzeichen der

deutschen Seefahrt. 7.00 Uhr

Hamburger Morgenruf. - An-

schließend: Konzert. 8.15 Uhr

Freiwillige Blasenfeier. 11.30

Uhr Eisenbahn. Sonntag: Die

Steinmühle. 12 Uhr Mitropen

Reportage: Führung durch den

Zoologischen Garten. 12 Uhr

Jahresfeier des Landwirt-

schaftsbundes Wiesbaden. 13.10

Uhr Konzert des Gesangsvereins

„Sängerchor“ Diepenloch. 14.30

Uhr Stunde der Jugend. Mär-

chen: Beobachtung des Freiherren

von Münchhausen. 15.30 Uhr

Stunde des Landes. Vortrag:

Was geht in der Welt vor und

was geht es mich an? 16.30 Uhr

Aus Stuttgart: Konzert des

Rundfunk-Orchesters. 18 Uhr

Stunde des Rhein-Mainischen

Verbandes für Volksbildung.

Vortrag: Die Sage vom heiligen

Geist. 18.30 Uhr Vortrag: Die

Arbeit der Kirchen für den Welt-

frieden. 19.30 Uhr Vortrag:

Das Frankfurt-Domhaus vom

22.-23. September. 19.40

Uhr Sportnachrichten. 20 Uhr

Konzert des Rundfunkorchesters.

22 Uhr Finnische Lieder mit

Begleitung der finnischen Kantate.

22.15 Uhr Tanzmusik.

Stuttgart. (Welle 300).
11 Uhr Aus Göttingen: Radio-
liche Morgenfeier. 12 Uhr Pro-
menadenkonzert. - Anschließend:
Schallplattenkonzert. 14 Uhr
Kinderkonzert. 15.30 Uhr Vor-
trag: Römische Badewesen.
16.10 Uhr Nachmittagskonzert. 18 Uhr
Sportfunkdienst. 18.30 Uhr Vor-
stellung von Kurzgeschichten Man-
fred Raders. 19 Uhr Franz
Wald liest aus eigenen Schriften.
19.30 Uhr Aus Freiburg. Vor-
trag: Die Ziele der Polarforsch-
ung durch alle Jahreszeiten und
die Bedeutung der kommenden
Zeppelin-Polarfahrt. 20 Uhr
Aus Frankfurt: Konzert des
Rundfunkorchesters. 22 Uhr Fin-
nische Lieder mit Begleitung der
finnischen Kantate. 22.30 Uhr
Sportfunkdienst. - Anschließend:
Tanzmusik.

Berlin. (Welle 418). 7 Uhr
Rundfunknachricht. 8.30 Uhr Vor-
trag: Landwirtschaftlicher Be-
triebswirtschaftslehre und Betriebs-
kontrolle. 8.50 Uhr Übertragung
des Stundenplanungsplans der
Votodamer Garnisonkirche. 9 Uhr
Religiöse Morgenfeier. - An-
schließend: Glockengeläut des Be-
liners Doms. 10.30 Uhr Tages-
zeitung der Arbeiterkammer Groß-
Berlin. 11.30 Uhr Eisenbahn.
12 Uhr Radiokonzert. 14 Uhr
Erich Kästner liest eigene Ge-
dichte. 15.30 Uhr Konzert. 15.30
Uhr Käthe Hand erzählt Mär-
chen. (Bildfunk). 15.40 Uhr
Märchen. 16.05 Uhr Eine Stunde
Operndramaturgie. 17.10 Uhr
Vortrag: Die Schallplatten-
industrie. 18.30 Uhr Vor-
stellung (Hr. Hölzel). 19 Uhr
Schallplattenkonzert. - Anschließ-
end: Sportnachrichten. - Danach:
Tanzmusik. Während der Pause:
Bildfunk.

Montag, 23. September.
Frankfurt. (Welle 300). 8.30
Uhr Wetterbericht und Zeit-
nachricht. - Anschließend: Morgen-
konzert. 12.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 13.15 Uhr Schall-
plattenkonzert. 15.15 Uhr Stunde
der Jugend. Vortrag: Von deut-
scher Boxer Fahrt nach Amerika.
16.15 Uhr Hausmusik-Nachmit-
tag. 17.25 Uhr Aus Stuttgart:
Konzert des Rundfunkorchesters.
18.10 Uhr Vorstellung aus „Zad
Londons „Waldschau“. 18.30 Uhr
Vortrag: Was uns der Schall-
plattenkonzert. 19 Uhr Vortrag: Rund-
funk und Fernsehen auf der
Großen Funk-Ausstellung 1929
19.30 Uhr Englische Literatur-
proben. 19.35 Uhr Englische
Sprachunterricht. 20 Uhr Zeit-
nachricht: Streiflichter aus Ges-
chichte. 21 Uhr Aus Rassel: Konzert des
Rundfunkorchesters. 22.15 Uhr
Tanzmusik.

Stuttgart. (Welle 300).
10.30 Uhr Schallplattenkonzert.
12.15 Uhr Schallplattenkonzert. 13.15 Uhr
Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr
Nachmittagskonzert. 16.15 Uhr
Vortrag: Die Begegnung
Goethes mit Herder in Straß-
burg. 18.45 Uhr Vortrag: Die
Entwicklung der mechanischen
Radioelektronik. 19.15 Uhr
Aus Rassel: „Soziale Dichtung“
Schneider liest. „Soziale Dichtung“
20 Uhr Heitere Kurzgeschichten.
21 Uhr Aus Rassel: Konzert des
Rundfunkorchesters. 22.15 Uhr
Aus Frankfurt: Tanzmusik.
Berlin. (Welle 418). 7 Uhr
Rundfunknachricht. 8.30 Uhr Vor-
stellung für den Rundfunk.
14.10 Uhr Schallplattenkonzert.
15.30 Uhr Vortrag: Der Herd
und die Genies. 15.55 Uhr Vor-
trag: Wohin in Berlin? 16.30
Uhr Walter Hasenclever (Bild-
funk). 16.35 Uhr Walter Hasen-
clever liest seine Gedichte.
17 Uhr Tanzmusik. 18 Uhr Vor-
trag: Jeder ist seines Glückes
Schmied! Ist es so? 19.30 Uhr
Zur Unterhaltung. 20 Uhr Zeit-
nachricht: Die verarmten Staaten
von Europa, ein Blick auf den
Welt. 21 Uhr Vom Amnestie bis
zum Welt. - Anschließend:
Sportnachrichten. - Danach:
Tanzmusik.

Erbenheimer Kirchweibe



Sonntag, den 22. September,
Montag, den 23. September.

Die unterzeichneten Gastwirte laden zu diesem allseits beliebten Kirchweibefeste ergebenst ein.



Für prima Speisen und Getränke sowie Tanz und Unterhaltung ist weitgehendst Sorge getragen.

August Boschee, „Zum Adler“
L. Giebertmann, „Frankfurter Hof“

A. Merten, „Zum Schwanen“
A. Roos, „Zum Löwen“

J. Roos Wwe., „Zum Gambrinus“
H. Scheibner, „Rodeländerhof“ 2014

Hotel-Restaurant „Union“

Ecke Mauer- und Neugasse
Das Haus der guten Küche.
Vorzügl. Mittags- u. Abendtisch von M. 1.20 an.
Bestgepflegte Weine und Biere.
Separater Saal
für Vereine Gesellschaften u. dergl.

Konditorei-Café Wilh. Mentges

Friedrichstr. 41 Wiesbaden Telefon 28883

Empfehle meine
erstklassig. Konditorei-Erzeugnisse
ff Teegebäck täglich frisch.
Eigene Herstellung von Tralinen.

Zur Börse, Mauritiusstr. 8

Menü für Sonntag, 22. Sept. 1929

Diner Mk. 1.- Kraftbrühe mit Einlage Schweine-Kotelett mit Erbsen, Karotten u. Kart. oder Schmorbraten m. Klößen Kompott Forellen aus eigener Fischerei stets frisch.	Diner Mk. 1.50 Kraftbrühe mit Einlage Rhein-Salm mit Butter und Kartoffeln Schweine-Kotelett mit Erbsen, Karotten u. Kart. oder Schmorbraten m. Klößen Kompott
---	---

Am Sonntag, den 22. Sept. Treffpunkt aller Sportsleute in Mainz

im Restaurant Christian Berberich,
Gärtnergasse 28,
2 Minuten vom Bahnhof.

Schiersteiner Nachkirchweih.

Restaur. Deutscher Kaiser, Schierstein

Sonntag, den 22. d. M. von 4 Uhr ab

TANZ

Erstkl. Jazz-Kapelle. In den unteren Räumen

Humoristisches Konzert

Spezialität: Junge Hähne u. Enten, bekannt

gute Küche.

Im Ausschank das beliebte Wormser Apostelbräu

gutgepflegte Rheingauer Weine.

Es ladet höf. ein Julius Remm u. Frau.

Erbacher Kirchweibe

am 22., 23. und 29. September.

Gastwirtschaft mit Metzgerei

„Zum kühlen Grunde“.

Altbekannte Gaststätte.

Anerkannt gute Küche.

Naturreine Weine, eig. Wachstum.

Es ladet freudl. ein Hermann Kohlhaas

Erbach Rheingau

Telephon 152 Amt Eltville. Friedrichstr. 3.

Laubenheim a. Rh.

Weinrestaurant zur Winzerstube

Landstraße 17 Landstraße 17

Süsser Traubenmost.

Empfehle **Qualitätsausschankweine**, nur

eigenes Wachstum, a. d. besten Lagen Lauben-

heims, per halben Schoppen 25 Pfg.

In Flaschenweine. Bekannt gute Küche.

Besitzer: Joseph Görlich I.

Volksrecht-Partei

Montag, den 23. September, abends 8 Uhr
im Hotel „Einhorn“, Marktstraße 32

Mitglieder-Versammlung.

Besprechung der kommenden Wahlen (Kandidatenliste). — Aussprache.

Schiersteiner

Nachkerb

am 22. September

Gasthof „Drei Kronen“

Im Saale:

TANZ

(Saison-Kapelle Café Orient)

In den unteren Lokalitäten

Künstler-Konzert

In Ausschankweine
Pfungstädter Export
Münchener Spatenbräu

Erbacher Kerb

Sonntag, den 22., Montag, den 23. und Nachkerb Sonntag, den 29. September



Weinhaus Traube

Altbekanntes gemütliches rheinisches Weinhaus

Spezialität: Originalweine und gute Küche.

Seit 1790

Elm. Schürmann

Beste Bezugsquelle der edlen Rheingauer Kreszenzen und feinsten Auslesen

Telephon: Eltville 130

Motorbootverbindung: Erbach — Heidesheim 2008

Konzert

Weinbau Johann G. Weis Weinhande

Beste Bezugsquelle der edlen Rheingauer Kreszenzen und feinsten Auslesen

Telephon: Eltville 130

Motorbootverbindung: Erbach — Heidesheim 2008

Pension Café-Restaurant Villa Waldfriede.

Bahnstation Hahn-Wehen I. T., oder von Eisener Hand 1/2 Stunde durch herrlichen Tannenwald.

Warme und kalte Küche. Eigene Konditorei.

Germania Pilsener. Prima Rheingauer Weine im Ausschank.

Neuer Besitzer: Wilhelm Domm.

Früher Konditorei Domm, Kirchgasse.

Telephon Wehen Nr. 4.

Bella Siris



Grammophon

der ideale Koffer-Appa-

rat müssen Sie hier bei

L. Spiegel & Sohn

G. m. b. H.

Wilhelmstraße 54,

Langgasse 1,

sehen und hören.



Schloß Hansenberg

= Hotel-Restaurant =

Johannisberg (Rheingau)

Treffpunkt der Automobil-Welt!

Für Touristen und Ausflügler!

Der schönste Aussichtspunkt im Rheingau

Von Station Oestrich-Winkel und Geisenheim

Auto-Oranibus nach Johannisberg-Hansenberg.

Das altbekannte und weltberühmte

Restaurant „Mutter Engel“

Wiesbaden, Langgasse 52,

— wieder eröffnet! —

Spezial-Ausschank:

Münchener Thomasbräu Hell-Urtyp, Münchener Paulanerbräu Dunkel

Ausgesuchte Weine. Erstklassige Küche.

Inhaber: Josef Ress aus Hattenheim.

Restaurant „Zur Lokomotive“

Dogheimer Straße 98 Telefon 25985

Morgen Sonntag: **Konzert**
Es ladet freudlichst ein Frau Wilh. Schauf Wwe.
In Apfelwein. Süßer Apfelmost täglich frisch.

Café Ritter

Unter den Eichen.

Sonntag, 22. September, ab 5 Uhr
im großen Saal:

TANZ

Erstklassige Tanzkapelle! — Eintritt frei!

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr.

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr.

TANZ

Kein Militär!

Jazz-Musik

Täglich Kaffee-Restoration — Saal für Vereine.

Rest. „Waldeck“

Aarstraße

Heute und morgen

Tanz.

Café Odeon, Marktstr. 26

Täglich: **TANZ.**

Weine von der Kasino-Gesellschaft Koblenz.

Im Ausschank:

Winterheimer Häuserweg Glas 0.70 Mk.

Besucht

Rheingoldterrassen

Abmannshausen.

— Schönste und größte Terrasse am Rhein. —

Beste offene und Flaschenweine.

Bier im Ausschank. Café und Konditorei.

Vorzügliche Küche

bei mäßigen Preisen.

Samstags und Sonntags:

Konzert und Tanz.

Straußwirtschaft

Biebrich a. Rh. Wiesbadener Str. 68.

Ausschank von naturreinem

1928er Schiersteiner Wein

Glas 40 Pfennige.

Zum Besuch ladet freudlichst ein

F 103

F. K. Stritter.

Zeige den Eingang der
Herbst- und Winter-Neuheiten
in allen Preislagen an

Max Decker

Feine Herrenschniderei Webergasse 27

Sonderfahrt mit dem Kurauto nach Stromberg

Sonntag, den 22. September

Abfahrt Kurhaus 2 Uhr nachm. Rückkunft 7.30 abds.
Verrückte Fahrt durch die Wälder des Odenwalds,
durchs Böhmerland zum Rhein und zurück von
Bacharach am Rhein entlang nach Wiesbaden.
Preis 7.30 Mark.
Fahrkarten im Autobüro, Kolonnade und in sämtl.
Reisebüros.

Gärtner-Verband

Sonntag, 22. Sept., ab 4 Uhr
im „Kaisersaal“, Sonnenberg

Herbstfest

mit
Dahlienschau

Tanz! Tombola!

„Muckerhöhle“

Inh.: Jakob Keutmann

Goldgasse 21 Fernruf 29106

Heute Samstag, den 21. September 1929:
Gastspiel des original bayrischen Zitherduos

„Geboren san's in der Au!“

Konzert und Gesang!

Die größten Stimmungskanonen!

Spezial-Ausschank des Darmstädter Kronenbräu.
Abendplatten von 90 Pf. an.

Das humoristische Trio

in der

Wein- u. Bierstube Bender

Gerichtsstraße 5

täglich 8 Uhr. Sonntags ab 6 Uhr.

Kummer und Sorgen

sind die Gefährten des Alltags —
gehe in die neueröffnete

„Altdeutsche Weinstube“

Grabenstraße 3

dort wirst du sie los bei einem guten Glas Wein zu

35, 50 u. 60 Pf.

und bei echt rheinischer Stimmung.

Freundlichst laden ein F. Schmidt u. Frau.

11 Flaschenweine. 1a Küche.

Achtung! Großes Preisgegn!

Morgen Sonntag, den 22. September, im
Restaurant „Bürgerbräu Bad Reichenhall“
Waldstraße 93 Erster Preis eine prima Korb-
garnitur, Peddighorn und viele andere wert-
volle Preise. 3 Wurf nur 30 Pfennige.

Café-Restaurant und Konditorei

„Vogel“

Rheinstraße 27

Inh.: Karl Frey

Bekannt für gute Küche.

WEIN-ABSCHLAG! Spezial-Ausschank:

Guntersblumer 28er (aus eigenem Weingut) Glas 40 Pf.



Alte Lokomotive

11 Auspant-Wein Glas 45 Pf.

Inh. Gustav Bendle

Kasino Wiesbaden, Friedrichstr. 22

Dienstag, den 24. Sept., Vortrag Radetzky
abends 8½ Uhr:

Vor großen Weltgeschehnissen 1929-1960

(Schicksale der Menschen und Völker auf Grund mathematischer Berechnungen)

Sonnenflecken — Unwetter — Beben — Wirren — Pestilenz — 1932,
das Jahr der großen Entscheidungen! — Republik oder Diktatur?
Wann erlebt Deutschland eine Wendung in seinen Finanzen? — Kommen
Kriege? — Die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten Jahren.

Deutschlands Schicksalswende.

Radetzky sagte nicht nur die Ereignisse von 1914-1918 bis ins einzelne
voraus, sondern auch die Nachkriegswirren und das, was wir heute,
11 Jahre nach dem Friedensschluß durchleben. Am Schluß Horoskop-
Deutungen u. Charakter-Analysen. Bringen Sie Bleistift u. Papier mit.

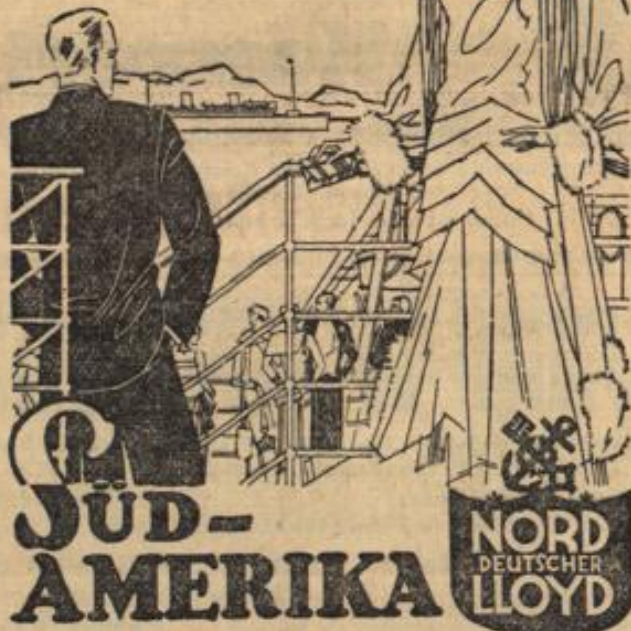
Karten zu 1, 1.50, 2 u. 3 Mk. Vorverkauf im Zigarrenhaus
Zander, Wiesbaden, Kirchgasse 51

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den Dampfern der

SIERRA-KLASSE

nach



D. „Sierra Morena“ „ „ 7. Oktober
D. „Sierra Córdoba“ „ „ 28. Oktober
D. „Sierra Ventana“ „ „ 18. November

Mit unseren Fruchtdampfern „Arucas“ und „Orotava“
während des ganzen Jahres 14 tägige Verbindung nach
Madeira u. d. Canarischen Inseln

Auskunft und Drucksachen durch unsere sämtlichen Vertretungen
Nähere Auskunft über Reisebedingungen und Abfahrten
erteilt in Wiesbaden:

Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 56. F118

Schiersteiner Nachkerb

„Rheingauer Hof“ (Chr. Georg Erben).

Am Sonntag, den 22. September, in den oberen Sälen:

Großer Festball

Tanzkapelle Sattler.

In den unteren Räumen: Künstler-Konzert.

1a Küche! 1a Exportbier! 1a Wein!

Spezialität: Junge Hähne, Mastenten und Gänse.

Ab heute bis Donnerstag!

ein Programm, das keiner Vorreklame bedarf,
denn es übertrifft alles!

Erstaufführung!

1. Miß Marys Weltreise

Ein ungeheuer spannender Abenteuerfilm!
Verschleppung der schönen Abenteuerin in
einen Harem — Betreibung — Ueberfall in der
Wüste — Der Häuptling der Wüstenräuber
verkauft Marys an einen Sklavenhändler usw.

II. Maciste und der Sträfling Nr. 51

Näher auf den Inhalt des Films einzugehen
erübrigt sich — denn wer kennt nicht Maciste?

III. Eine peinliche (beinliche) Angelegenheit.

Ein Hand- u. Fußfilm!
Zum 1. Mal in Deutschland vorgeführt!
Hochinteressant

Kino für jedermann

Bleichstraße 5

Rochbrunnen-Konzerte

Sonntag, 22. Sept.

11½ Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausg.

von d. Stadt. Kurorchester.

Leitung:

Kammermusiker A. Bahn

1. Ouvertüre zu „Die

Kavallerie“ von Suppé

2. Zwei spanische Tänze

von Rossini

3. Romanse aus „Rigors

Hochzeit“ von Mozart

4. Wiener Bürger. Walzer

von Brahms

5. Der Rote Hosenknecht

Intermezzo von J. S. Bach

6. Luft. Marchenpauvre

von Komatz

Montag, 23. Sept.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausg.

von d. Stadt. Kurorchester.

Leitung:

Kammermusiker A. Bahn

1. Ouvertüre zur Oper

„Das Nachtlager in

Granada“ v. Kreutzer

2. Melodie von Strauss

3. Das Herz am Rhein.

Lied von Hill.

4. Fantasia aus der Oper

„Faust“ von Gounod.

5. Bei uns 's Haus.

Walzer von Strauß.

6. Friedrich. March von

Friedemann.

20 Uhr:

Abonnement-Konzert.

Montag, 23. Sept.

Abonnement-Konzert

Städtisches Kurorchester.

16 Uhr:

Leitung:

Konzertmeister D. Risch.

1. Festmarsch von Hoff.

2. Ouvertüre zur Oper

„Zanetta“ von Huber.

3. Maurisches Ständchen

von Rüden.

4. Auf der Wunderschaft.

Suite von R. Schradt.

a) Frühlicher Geselle.

b) Im Waldhau.

c) In der Klause.

d) u. e) Rändl. Tanz u.

Gute Nacht.

5. Treut euch des Lebens.

Walzer von J. Strauß.

6. Potpourri aus d. Oper

„Kommi ein schlanker

Bursch“ „gegraben“ von

Beber-Höfer.

7. Graf Zeppelin. March

von D. Böler.

20 Uhr:

Leitung:

Konzertmeister D. Risch.

1. Marche brillante.

op. 132, von J. Raff.

2. Ouvertüre zur Oper

„Der Trompeter des

Grinsen“ von E. Bazin

3. Scherzo d'amour von

Gala.

4. Fantasia aus der Oper

„Cavalleria rusticana“

von P. Mascagni.

5. Ich liebe Dich. Walzer

von E. Waldteufel.

6. Von Ventius bis Vi-

latus. Potpourri von

C. Morena.

7. Elftum. March von

E. Wempeier.

Bella Siris

DAS GANZE IST EIN KABINETTSTÜCK DEUTSCHEN HUMORS

FRED'L WEISS
KARL FLEMISCH
DIE BEIDEN MÜNCHENER

ALBERT PAULIG
DER BERLINER

LINKS DER ISAR — RECHTS DER SPREE

und wenn die drei Typen in der Filmposse
AUFEINANDERPLATZEN gibts
BRAUSENDE LACHSALVEN!

Der zweite Film im Programm: **NORMA TALMADGE** die große Tragödin, in: **DIE STUNDE DER ENTSCHEIDUNG**
Spielzeiten

wochentags 4 Uhr, 6.20 Uhr, 8.40 Uhr. Sonntags 3 Uhr, 4 Uhr, 6.20 Uhr, 8.40 Uhr.

Schwalbacher Str. 8 **FILM-PALAST** Telefon 26029

Café-Restaurant Blumenwiese

Bester Kaffee und Kuchen
la Weine im Ausschank
la Germania-Bier
Solide Preise.

Den kunstsinnigen Frauen
Wiesbadens

Ausstellung

schönster u. preiswertester

Handarbeiten

◇ Sonntag ◇ Montag ◇ Dienstag ◇ Mittwoch ◇
Martinsstraße 15.

Konzertdirektion HEINRICH WOLFF
Friedrichstraße 39, I. Telefon 23225.

Marktkirche

Montag, den 23. September 1929, ab 8 Uhr:

**Konzert des
Thomaner-Chores**

aus Leipzig.
Leitung: Professor D. Dr. K. Straube
Kantor zu St. Thomae.
Orgel: Friedrich Petersen
Kirchenmusikdirektor.

Karten zu Mark 3.-, 2.- und 1.- bei Wolff,
Friedrichstr. 39, I.; Stöppler, Rheinstr. 41,
Engel, Wilhelmstr. 52; Evg. Buchhandlung,
Neugasse 4 und 1 Stunde vor Beginn des
Konzertes in der Kirche. K125

**VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN**

Dotzheimer Str. 19 Telefon 28001.

Großer Erfolg der
**Revue und
Schönheitsschau**
1000 schöne
Frauen
und „Sonnige Welt“.

Eigene erstklassige Ausstattung
und Dekoration.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.
Trotz enormer Spesen nur kleine Preise:
1.15 bis 3.45 Mark.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstr. 9, Theis, Ecke Luisen-
und Bahnhofstr. sowie im Vergnügungs-
Palast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Café-Restaurant Kaiser-Wilhelm-Turm (Schlieferskopf).

Der schönste Aussichtspunkt der
Umgebung, von Chausseehaus
oder Eiserner Hand ½ Stunde.

Restaurant KARLSHOF
Rheinstraße 72, Ecke Karlstraße
PSCHORRBRÄU MÜNCHEN
und der gute Schoppenwein.

A. L. E R N S T

Nerostraße 1-3 / Ecke Saalgasse (am Kochbrunnen)
Fernsprecher 26123. Gegründet 1880

Das große Spezialgeschäft mit seinen Abteilungen:

**Musikalien ◇ Instrumente
Sianos ◇ Sprechapparate**

Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle 3013

Thalia ~ Theater

Der deutsche Lustspiel-Schlager

Die verschwundene Frau

Eine pikante Angelegenheit in 7 lustigen Akten.
Im Spiel:
Harry Halm, Mary Kid, Iris Arlan.

Als zweites Bild:

Das Karussell des Todes

Ein Film von Zirkus und Gesellschaft mit
Claire Rommer, Erich Kaiser-Titz, Anton Pointner
Regie: Heinz Paul

Deulig-Woche u. Kulturfilm

Anfang wochentags: 4, 6¼, 8½ Uhr — Sonntags ab 3 Uhr

Der große Erfolg im **Ufa-Palast**

MANOLESCU

der König der Hochstapler
mit Ivan Mosjoukine und
Brigitte Helm.

Der Weltflug des Graf Zeppelin

Ausführlicher Bordbericht

16 Künstler unter Egressys Meisterstab.

Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.

Violinspieler.

Wollen Sie über eine äußerst wichtige Neuheit,
die Ihnen viel Geld erspart, kostenlose Auskunft
erhalten, so schreiben Sie Ihre Adresse an: Gewand-
haus, Frankfurt a. M., Danauer Landstraße 137.

Tapeten

bekannt billig. Wagner,
Rheinstr. 79, kein Laden.

Bella Siris

Wiesbadener Mandolinen-Orchester

Gegründet 1922 Willm-Willm Gegründet 1922

Sonntag, den 22. September 1929:

Stiftungsfest

im Saalbau „Zum Bären“, Bierstadt
unter gütiger Mitwirkung des MGV. „Fruchtbar“
und der Priv.-Ges. „Lustige Kunde“.

Tanz — Unterhaltung.

Anfang 4 Uhr.

Freunde u. Gönner des Vereins ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Bella Siris

Miet-Pianos

Pianohaus Wolff
Friedrichstraße 39, I.
Telephon 23225.

Bella Siris

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, 22. Sept.
3. Vorst. Stammreihe G.
Samson und Dalila.
Oper in 3 Akten von
Ferdinand Lemaire.
Musik v. C. Saint-Saëns.
Musik. Leit.: E. Zulauf.
Spielleit.: Ed. Neubus.
Samson: Erik Scherer
Dalila: J. Harth u. K.
Der Oberpriester:
Nicola Gellie-Winkel
Himelech: Erik Mehlert
Ein alter Hebräer:
Alexander Nolewicz
Philister: Peter Fahr.
Ferdinand Benzel
Ein Kriegerboje der Phi-
listen: Hans Schub
Szene: Gaza in Palästina.
Zeit: 1150 vor Christi.
Nach dem 1. Akt 12, nach
d. 2. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 19 Uhr.
Ende nach 21¼ Uhr.

Montag, 23. Sept.

3. Vorst. Stammreihe B.
Jar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Auf-
zügen von Alb. Vorling.
Musik. Leit.: E. Zulauf.
Spielleit.: Eduard Neubus.
Peter L. Jar von Ruß-
land, unter dem Namen
Peter Michaelow als
Zimmergehilfe
Adolf Harbich
Peter Zwanow, ein junger
Russe Zimmergehilfe
Ferdinand Schorn
van Bett, Bürgermeister
von Jaandam
Gottlieb Zeithammer
Marie, seine Nichte
Th. Müller-Reichel
Admiral Vefort, russischer
Gelandter
Ferdinand Scholin
Lord Sandham, englischer
Gelandter
Alexander Nolewicz
Marquis v. Chateaufort,
französischer Gelandter
Johel Moseler
Witwe Brown, Zimmer-
meisterin Villa Haas
Ein Offizier Bernhödt
Ein Offizier
Ein Katsdiener
Max Böhme
Ort der Handlung: Jaan-
dam i. Holland. Zeit: 1698
Im 3. Akt „Solichub-
fang“, entworfen und ein-
studiert von Rita Koffi,
ausgeführt von den Solo-
tänzerinnen Claire Jour-
dan, Elise Mondorf, Dedi
Dahler, Elisabeth Schanz
den Gruppentänzerinnen
und Elevinnen der Tanz-
schule.
Nach dem 1. Aufzuge 10,
nach dem 2. Aufzuge
12 Minuten Pause.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende gegen 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Sonntag, 22. Sept.
Bei aufgeh. Stammfarten
Die Dreigroschenoper.
(Die Beggar's Opera)
Ein Stück mit Musik in
einem Vorspiel und acht
Bildern von Bert Brecht.
Musik von Kurt Weill.
Spielleit.: B. Hermann.
Musik. Leit.: W. Kraus.
Jonathan Jeremiah Be-
achum, Chef einer Bett-
lergilde: E. Gerhards
Frau Beachum: R. Kuhn
Bobby Beachum, ihre
Tochter: Rilla Sedina
Madame, Ober einer
Gilde von Straßen-
banditen: B. Breitkopf
Brown, Postmeister von
London: M. Andriano
Lucy, seine Tochter:
Daria Gensmer
Trauerweidenwälder:
Jedeto Zinner
Sakentingierstob:
B. von Heiden
Minzmatthias Selland
Sänger: B. Bernhödt
Edo Hilmar Manders
Jimmie W. Bildmann
Bild, einer von Beachums
Bettlern: W. Allgayer
Spieluntenjenny: D. Bos
Smith, erster Konstabler:
Paul Wiegner
1. Bettler: D. Wiegner
Freudenmädchen: E. Bos
Bos, Marianne Elman,
Berig Ritter.
2. Konstabler: G. Albert
Moritat: J. Lehmann
Vorspiel: Die Moritat v.
Macke Meier.
1. Bild: J. J. Beachums
Bettlergilde: 2. Bild:
Bild: F. Bernhödt in Sofa
— 3. Bild: J. J. Beachums
Bettlergilde: 4. Bild:
Bild: Wie 2. Bild. —
5. Bild: Freudenhaus in
Turnbridge. — 6. Bild:
Gefängnis in Old Beile.
— 7. Bild: Wie 1. und 3.
Bild. — 8. Bild: Im
Kaffa und am Halsen.
Nach dem 3. und 6. Bild
je 10 Minuten Pause.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende nach 22 Uhr.
Montag, 23. Sept.
4. Vorst. Stammreihe 1.
Trojaner.
Ein Gegenwartsstück in
7 Bildern v. C. Garrant.
Spielleit.: W. n. Gordon.
Hans Hellmann. Vier
Graf Adam v. Schönders
Herbert Dirmoler
Rudolf Dader Manders
Bild, Spies Bildmann
Jakob Lewin Breitkopf
Karl Janner Allgayer
Karl Sannol Brenner
Frik Dielel v. Derden
Schulrat Stemmeler
August Romber
Direktor Lappert
Paul Gerhards
Prof. Fennner Kleinert
Prof. Fula B. Wiegner
Oberlehrer Bader
Kurt Selland
Grete Fennner A. Treff
Volkskommissar Kuhn
Gustav Schwab
Wachtmeister Wielade
Guido Lehmann
Kaufmann Sachs
Max Andriano
Krafft, Volksführer
Gustav Albert
Nach dem 4. Bild (Ruine
i. Walde) 12 Min. Pause
Anfang 19¼ Uhr.
Ende nach 22¼ Uhr.

Gerichtssaal.

Einstellung des Halsmann-Prozesses?

* Innsbruck, 20. Sept. Die weiteren Verhandlungen im Halsmann-Prozess sind überraschend auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Wahler, hatte den Antrag gestellt, das vorliegende Fakultätsgutachten nicht anzulassen, da es durch verschiedene im Laufe des Prozesses zutage getretene Mängel überholt sei. Der Staatsanwalt stellte den Zusatzantrag, der Fakultät Gelegenheit zu geben, neuerdings zu den neuen Beweismomenten Stellung zu nehmen und eventuell ein neues Gutachten auszuarbeiten. Nach zweistündiger Beratung verurteilte der Vorsitzende Dr. Ziegler unter tiefster Ergriffenheit den Beschluss des Gerichtes, dem Antrag des Staatsanwaltes stattzugeben und die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Der Angeklagte hat, ihn nicht weiter zu quälen und einen Ausweg aus dieser Situation zu suchen. Die Rechtsanwälte schlugen im Verein mit dem Staatsanwalt Kompromisse vor, die das Gericht war jedoch durch die Strafprozedur gebunden und konnte seinen Beschluss nicht umwerfen. — Freitagnachmittag berief der Präsident des Innsbrucker Oberlandesgerichts, Geheimrat Dr. Durig, die Verteidiger Halsmanns zu sich, um mit ihnen über die durch den Verurteilungsbeschluss geschaffene Prozedur zu beraten. Staatsanwalt und Verteidiger verpflichteten sich mit Handschlag zu strengstem Stillschweigen. Bemerkenswert ist, daß die für Samstag anberaumte Verhandlung zwischen den Mitgliedern des Gerichtshofes und den Verteidigern nach dieser Unterredung des Staatsanwaltes mit den Verteidigern abgefragt worden ist. Man geht mit der Vermutung nicht fehl, daß am Montag die Einstellung des Prozesses gegen Halsmann verfügt wird, da die Staatsanwaltschaft die Anklage fallen lassen dürfte.

* Ein Nachspiel zu der Himmelsbach-Angelegenheit. Vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte begann Donnerstagmorgen unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Marquardt der Prozess gegen die Kaufleute Breslau und Schneider, die bekanntlich in der Himmelsbach-Affäre sowohl die Firma Himmelsbach, als auch den Verleger des „Holzmarkt“, Otto Fernbach, zu betrügen versucht hatten. Breslau, der mehrfach verurteilt ist, hatte die Feindschaft Himmelsbachs und Fernbachs für sich auszunutzen versucht, indem er beiden Parteien vorspiegelte, daß er über den Gegner Material besäße. Breslau hat aber von beiden Parteien Geld erhalten. Er und Schneider sind deshalb jetzt wegen Urkundenfälschung, gemeinamen Betrugs und versuchter Erpressung angeklagt. Bekanntlich hatten Breslau und Schneider über diese Betrügereien hinaus auch noch dem Verleger Fernbach die eidesstattliche Erklärung gegeben, daß Kommerzienrat Himmelsbach, der Seniorchef der Firma, einen „Mordanschlag“ gegen Fernbach angesetzt habe. Der frühere Berliner Leiter der Firma Gebr. Himmelsbach A.-G., Dr. iur. Hermann Himmelsbach, schilderte in der Verhandlung als Zeuge, wie im Februar 1925 Breslau, der angeblich aus England kam, zu ihm gekommen und Material zunächst ohne Entgelt, angeboten habe. Nach einiger Zeit habe Breslau dann für seine Mitteilungen Geld verlangt und erhalten, insgesamt 7300 Mark. Die Zahlungen erfolgten, da Breslau über ein Komplott berichtet hatte, das er in Darmstadt entdeckt haben wollte, wo

heißliche Staatsbeamte den Ruin der Firma Himmelsbach beschlossen hätten. Die Firma Himmelsbach habe festgestellt, daß diese Erzählung Schwindel war und habe Breslau nun überwachen lassen. Nach einigen Monaten habe man dann Breslau entlassen, da seine Tätigkeit sich als äußerst bedenklich erwies. Das Gericht prüfte auch die eidesstattlichen Versicherungen nach, die Breslau dem Verleger Fernbach gegeben hat und in denen von dem „Mordanschlag“ des Kommerzienrats Himmelsbach gegen Fernbach die Rede ist. Während Landgerichtsdirektor Marquardt die Vermutung aussprach, daß Breslau die eidesstattliche Versicherung gefälscht habe, behauptete Breslau, daß der Verleger Fernbach ihm die fertigen eidesstattlichen Erklärungen vorgelegt habe, besonders eine Erklärung, die mit „Ernst Lange“ unterzeichnet war. Ein hierzu vernommener Zeuge Lange, ein Bekannter Breslaus, bestritt, diese Unterschrift geleistet zu haben. Der Angeklagte Breslau behauptete dazu, daß diese eidesstattliche Erklärung von dem früheren Staatsanwalt Jacobs besiegelt worden sei, weil Fernbachs Belastungsmaterial sonst nicht ausgereicht hätte. Fernbach hätte bei Jacobs alles erreichen können und die Untersuchung zu dirigieren vermocht.

Neues aus aller Welt.

Ein Auto vom Zuge erfasst. Ein in Brüssel bedienstetes Mädchen, das seinen Urlaub bei den Eltern in Bâchem bei Köln verbringen wollte, benutzte vom Bahnhof Trechen aus eine Kraftdroschke. Auf der Landstraße, einige hundert Meter vor der elterlichen Wohnung des Mädchens, versuchte der Chauffeur kurz vor einem heranahenden Brückengüterzug ein Privatgleis zu überqueren. Das Auto wurde vom Zuge erfasst, einige hundert Meter mitgeschleift und vollständig zertrümmert. Der aus Bâchem stammende Chauffeur wurde sofort getötet. Das Mädchen ist später im Krankenhaus den Verletzungen erlegen.

Eine Mutter ertränkt in geistiger Umnachtung ihr Kind. In einem Anfall geistiger Umnachtung ertränkte die Ehefrau eines Bergmannes in Castron-Rauzel, während dieser auf der Zeebe war, ihr drei Wochen altes Kind in der Badewanne. Der Versuch, auch ihr zweijähriges Kind in gleicher Weise zu töten, gelangte nicht zur Ausführung, da die Frau offenbar plötzlich das klare Bewusstsein wiedererlangt hatte. Die Frau wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Der Haupttäter des Gladbecker Lohngeldraubes verhaftet. Es ist der Kriminalpolizei gelungen, den Haupttäter des im Februar dieses Jahres auf der Zeebe „Matthias Stinnes 3/4“ in Gladbeck verübten Lohngeldraubes, Wilhelm Huttmacher, in Bad Driburg festzunehmen. Wie erinnerlich, fielen den Räubern 118 000 Mark in die Hände. Huttmacher, der nach Holland geflüchtet war, wohnte seit dem 5. d. M. in einer Privatpension in Bad Driburg, wo er jetzt verhaftet wurde.

An einem Pflaumenkern erstickt. Am Montag wurde in einem Gestrüpp bei Geilenkirchen die achtjährige Schülerin Förg tot aufgefunden. Wie nun die Obduktion der Leiche ergab, ist das Mädchen an einem Pflaumenkern erstickt.

Tapfuhfälle in Franken. Aus Nürnberg wird berichtet: Eine größere Zahl von Paratapphusfällen ist in den letzten Wochen im Bezirk von Pegnitz festgestellt worden, von denen vier tödlich verliefen. Die übrigen Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Außerdem sind

in der näheren und weiteren Umgebung von Pegnitz eine ganze Reihe von Erkrankungen zu verzeichnen, bei denen der Verdacht des Vorliegens von Paratapphus gegeben ist.

Der verachtliche Operateur. Die Berliner Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft beschäftigen sich mit dem Tod des 32 Jahre alten dänischen Lehrers Hans S., der am 26. August nach einer Operation im Krankenhaus Steglitz starb. Bei der Operation fand man im Leib des Patienten eine 14 Zentimeter lange Darmschere, die bei einer früheren Operation in Hensburg vergessen worden war. Ob der Tod darauf zurückzuführen ist, daß die Schere vergessen wurde, oder ob dieses verantwortungslose Versehen erst die Bauchfellentzündung, wegen der er in Steglitz operiert wurde, hervorgerufen hat, steht nicht einwandfrei fest.

Eine Künstlertragödie. Der Kaufmann Blindermann-Orsla, ein Bruder der Schauspielerin Maria Orsla, hatte vor einiger Zeit in die Wohnung des ihm befreundeten Innenarchitekten Dancz in Berlin eine Reihe von Koffern, die seiner Schwester Maria Orsla gehörten, zur Aufbewahrung bringen lassen. In den Koffern befand sich auch ein Hermelincap, das später jedoch nicht mehr gefunden werden konnte. Auf die Anzeige des Blindermann wurde nunmehr Dancz von der Kriminalpolizei verhaftet, bestritt jedoch, von dem Diebstahl zu wissen. Freiwillig erschien am nächsten Tage in Begleitung eines Rechtsbeistandes die Ehefrau Dancz, die eine Kollegin der Orsla war und unter dem Künstlernamen Schwarz-Walder an verschiedenen Theatern gespielt hatte, und gab an, daß ihr Ehemann das Cap gestohlen und sie selbst den Fels, der annähernd 10 000 Mark wert ist, für 250 Mark veräußert hatte. Das Ehepaar Dancz-Schwarz, dem es anfänglich sehr gut ging, war infolge Verschätungslosigkeit immer mehr in Not geraten und stand schließlich vor dem Nichts. Sie bewohnten zur Zeit eine kleine Stube, in der nicht einmal ein Bett stand, sondern eine alte Matratze als Lagerstatt diente. Frau Schwarz hatte sich vor kurzem durch ungesunde Lebensmittel eine Vergiftung zugezogen und war nicht einmal in der Lage, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Das Ehepaar ist dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

Großer Dorfbrand in Westfalen. In dem Marktflecken Gorkowics entstand aus noch nicht ermittelter Ursache ein Brand, der in kurzer Zeit einen sehr großen Umfang annahm. Innerhalb von vier Stunden brannten 16 Häuser und 20 Scheunen vollkommen nieder. Die Löscharbeiten gestalteten sich wegen Wassermangels sehr schwierig. 50 Familien sind obdachlos geworden.

Das Brandunglück in Detroit. Der verhängnisvolle Brand in dem Nachtlokal „Studio Club“ in Detroit, über den wir bereits berichtet haben, kam zur beschäftigten Zeit des Abends zum Ausbruch, als nach Schluß der nahegelegenen Theater zahlreiche Gäste erschienen waren, um zu tanzen oder sich die Mitternachtsrevue anzusehen. Das Feuer ist nach neueren Feststellungen im Treppenhaus des Vorderhauses entstanden. Durch den Speiseaufzug, der in der Mitte des Gebäudes angebracht war, wurden Rauch und Flammen im Augenblick nach den oberen Stockwerken geleitet, in denen sich die Gasträume befanden. Neben dem Klub lag eine Baustelle, die zum Parken von Privatautomobilen und Autodroschken benutzt wurde. Viele der Autos und Droschken taten beim Rettungswerk gute Dienste, indem sie die Verletzten nach den Krankenhäusern schafften. Die Leiche der Zigarettenverkäuferin, die in der Mitte des Tanzbodens gefunden wurde, lag zusammengeknüllt über dem Zigarettenkasten.

Käander weg

von scharfen oder minderwertigen Waschmitteln. Ich benutze nur Ozonil. Ich habe es einmal versucht und will es nicht wieder missen. - Mit Ozonil kann ich waschen, wie ich will: nach jeder Methode wird die Wäsche blendend weiß und wird tadellos geschont. Darum sage ich allen Hausfrauen: „Nur Ozonil!“

So schreibt uns eine Verbraucherin: Also bitte!

OZONIL

Wirtschaftliche Wochenchau.

An der Börse wurde die Situation etwas „ruhiger“ beurteilt, aber ohne daß es zu einer wirklichen Erholung kam. Vielmehr entstanden immer noch neue Kursverluste. Schwere Rückschläge erlitten erneut die Kunstseidenwerte auf die ungünstige Aufnahme des Allgemeinen Kunstseide-Uni N. B. (Aktu)-Prospektes. Relativ stark gingen auch die Schiffahrtswerte, besonders Norddeutscher Lloyd, zurück. Abgaben der amerikanischen Arbitrage im Anschluß an schwache New Yorker Kurse und die Diskussion der Lösung des Vertrages zwischen den United States Lines und dem Norddeutschen Lloyd — Verlegung des Anlaufhafens der United States Lines von Bremen nach Hamburg, möglicherweise bevorstehender neuer Kampf in der Amerikafahrt — lasteten auf dem Papier. Dagegen blieb die Nachricht von der 49prozentigen Beteiligung des Norddeutschen Lloyd an dem 6-Mill.-Kronen-Kapital der vom tschechoslowakischen Staat neugegründeten Seeschiffahrtslinie (Mitteleuropäischer Lloyd) ohne Einfluß. Die J.-G.-Farbenindustrie-Aktie fand anscheinend auf dem erreichten niedrigen Niveau amerikanischen Interesse. Nach einem unerbürdeten Gerücht sollten auch die im Zusammenhang mit dem Krah der „Frankfurter Allgemeinen“ erfolgten Verkäufe von J.-G.-Farbenindustrie-Aktien beendet sein. Interaktionskäufe wurden in Bankaktien vorgenommen, dagegen bemerkenswerterweise nicht in Glanzstoffaktien. Auf dem im allgemeinen völlig darniederliegenden Rentenmarkt zeigte sich wieder einmal Interesse für Türkenwerte.

Der Zulassungsprospekt der Allgemeinen Kunstseide-Uni N. B. (Aktu)-Aktien zur Berliner Börse, der an sich sehr ausführlich ist, rief eine außerordentlich starke Kritik hervor. Diese richtete sich vor allem gegen die Bestimmungen der Gewinnverteilung. Die 11 Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates sollen 30 % des nach Ausschüttung einer 6proz. Dividende verbleibenden Gewinnes als Tantieme erhalten. Auch die nachträgliche Verwaltungserklärung, daß trotz dieser Bestimmungen auf Grund von Vereinbarungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat lediglich eine Tantieme „in angemessenen Grenzen“ verteilt werde, konnte den Eindruck nicht abschwächen, daß die Verwaltung — die mit nur 48 000 hfl Prioritätsaktien ein Unternehmen mit einem autorisierten Kapital von 230 Millionen hfl beherrscht — ihre „Rechte“ wohl zu wahren weiß. Die vielfach angestellten Berechnungen über die künftige Rentabilität haben ergeben, daß aller Voraussicht nach — auch bei gleichbleibendem Geschäft! — die 18proz. Glanzstoff-Dividende für die Aktu nicht in Frage kommen kann. Diese Umstände veranlassen umfangreiche Abgaben in Glanzstoffaktien, die zum erstenmale den Kurs von 300 % unterschritten. Bis spätestens 8. Oktober müssen übrigens die Glanzstoffaktien zum Umtausch eingereicht werden und zwar entfallen auf je RM. 2700 Glanzstoffaktien (9 Stück zu RM. 300) je hfl 2000 Aktu-Aktien (2 Stück zu hfl 1000). Kleinere Beträge an Glanzstoffaktien können, soweit dies möglich ist, unter Spitzenberechnung wie folgt umgetauscht werden: (rechnerisch) RM. 1350 Glanzstoff gegen hfl 1000

Aktu, (rechnerisch) RM. 675 Glanzstoff gegen hfl 500 Aktu und (rechnerisch) RM. 270 Glanzstoff gegen hfl 200 Aktu. Bei dem demnächst herauskommenden Bezugsrecht entfallen auf je hfl 4000 Aktu-Aktien je hfl 1000 junge Aktu-Aktien zu 130 %.

Die Kapitalknappheit in Deutschland ist zu einem nicht unbeträchtlichen Teile darauf zurückzuführen, daß viele deutsche „Kapitalisten“ ihr Geld im Ausland anlegen, obwohl dies von vornherein einen Verlust auf durchschnittlich 50 % der Zinseinnahmen bedeutet, aber die sie bestimmenden Momente: steuerliche Erwägungen und sonstige, zumeist unklare Vorstellungen, lassen sie über den doch empfindlichen Zinsverlust hinwegsehen. Es ist daher nur teilweise richtig, wenn die Baseler Handelsbank in ihrem letzten Börsenbericht feststellt, daß die Börsenlage in Deutschland einen entmutigenden Eindruck mache, da die Baiflers immer wieder Motive für ihre Operationen vorbrächten und damit Schaden am Wirtschaftskörper anrichteten, jedoch sich auf diese Weise der Prozeß der Behebung der drückenden Kapitalknappheit verlangsamt und die Zinssätze hochgehalten. Zur Behebung des vollkommen stagnierenden Pfandbriefabsatzes um ein Wiedererlangen kommen der Hypothekenausleihungen zu ermöglichen, war auf der kürzlich in Düsseldorf stattgefundenen Ratertagung die Einführung 5proz. Goldpfandbriefe gefordert worden. Dagegen wendet sich jetzt der Sonderausschuß für Hypothekendarlehen des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes. Im Interesse des Realcredit sei es unbedingt geboten, am 8proz. Goldpfandbrief festzuhalten, da bei der doch zu erhoffenden stärkeren Zunahme des Sparkapitals sich auch der Absatz eines so sicher fundierten Anlagepapiers wieder zunehmend heben werde. Hierbei würde vor allem die Aufhebung der Kapitalertragssteuer von wesentlicher Einfluß sein.

Auf der Suche nach Kapital wurden in der letzten Zeit die ungewöhnlichsten Wege beschritten, die allerdings meist wenigstens zum Vorteile des Geldgebers waren. Den Anspruch, einmal etwas ganz neues aufgebracht zu haben, kann jetzt eine medienburgische Stadt für sich erheben. Diese zeigt in einer Reihe von Zeitungen an, daß sie „noch Darlehen aufnimmt“. Sie gibt nämlich auf feingold lautende Schuldscheine heraus, die mit 9 % verzinst und nach vorhergegangener halbjähriger Kündigung zu den — nebenbei bemerkt: nicht angegebenen — landesüblichen Zahlungs-terminen zurückgezahlt werden. Eine bei Anleiheemissionen übliche, genaue Vermögens- und Schuldenaufstellung wird nicht veröffentlicht. Aber auch wieviel eigentlich „noch aufgenommen“ werden soll, wird keineswegs verraten. Bei aller Würdigung der Originalität dieses modernen Pumpverfahres wird kaum jemand bereit sein, dem medienburgischen Städtchen Geld hinzugeben, denn ohne jede wirkliche Unterlage bleibt die naive Zusicherung, daß „die gesamten Liegenschaften und die gesamte Steuerkraft“ für Darlehen und Zinsen haften sollen, nichts als eine inhaltslose Phrase, die keinen Kurswert hat.

Auf der starkbesuchten Tagung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels in

Hamburg machte Verbandsgeschäftsführer Dr. Tiburtius über die volkswirtschaftliche Leistung des deutschen Einzelhandels allgemeininteressierende Ausführungen. Eine Zunahme des Handels über die Entwicklung der Bevölkerungszahl hinaus ist nur in Zweigen mit vorwiegend dem Absatz von technischen Produktionsmitteln — an denen der Einzelhandel kaum beteiligt ist — und von Markenartikeln wie Tabak, bei denen der Konsum stark zugenommen hat, zu erkennen, dagegen keine allgemeine Überhebung des Einzelhandels. Trotz starken Wachstums der Großbetriebe haben im Einzelhandel noch immer die Kleinbetriebe — bis zu drei beschäftigten Personen — einen Anteil von 89,5 % der Gesamtzahl der Einzelhandelsbetriebe und von 60,4 % der vom Gesamteinzelhandel beschäftigten Personen. Trotz der Steifigkeit der Tariflöhne und dem großen Anteil der Arbeitermassen an der Käuferkraft des Einzelhandels hat er doch unter den Konjunkturrückschlägen gelitten. Beim Absatz von Waren kurzfristigen Gebrauchs, wie Lebens- und Genussmittel, muß die Barzahlung wieder vorherrschend und nötigenfalls durch Rabatte gefördert werden. Auf den anderen Absatzgebieten sucht der Einzelhandel sich durch Einräumung langfristiger Abzahlungen seine Kunden zu erhalten. Die wichtige Frage der hierfür erforderlichen Kreditbeschaffung soll in nächster Zeit in den Einzelhandelsverbänden entscheidend überlegt werden.

In der nächsten Woche tritt der Organisationsausschuß für die Internationale Bank in Wiesbaden zusammen. Vorläufige Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens, Japans und der Vereinigten Staaten von Nordamerika sollen die Satzungen der Internationalen Bank ausarbeiten und die Bank bis zur Einsetzung der endgültigen Direktion leiten. Die Internationale Bank soll nicht nur Reparationsbank sein, nämlich die Reparationszahlungen annehmen, verwahren und verteilen, sondern sie soll auch die Möglichkeit für den internationalen Kapitalverkehr schaffen und ein brauchbares Werkzeug zur Förderung der internationalen Beziehungen werden. Durch die ihr zur Verfügung stehenden beträchtlichen Mittel und die Annahme von Geldeinlagen wird die Internationale Bank ein sehr beachtlicher Faktor in dem internationalen Kreditgeschäft sein. Sie wird also vorzüglich dazu geeignet sein, als internationale Kreditausgleichsstelle zu wirken, vorausgesetzt, daß die Notenbanken sich nicht aus etwaigen geschäftlichen Bedenken von ihr zurückhalten. Dagegen werden die Notenbanken sich der Goldausgleichsstelle der Internationalen Bank im Hinblick auf die Kostenersparnis gern bedienen. Aber auch als internationale Girostelle wird die Internationale Bank für den internationalen Überweisungsverkehr, der trotz mancher in den letzten Jahren geschaffenen Erleichterungen immer noch sehr ausbaubehürftig ist, eine große Rolle spielen. So wird es hoffentlich möglich sein, daß die Internationale Bank über ihren für Deutschland doch immerhin weniger angenehmen Zweck der Reparationsbank hinaus zu einem Instrument der internationalen Zusammenarbeit wird, an der sich Deutschlands öffentliche und private Wirtschaft, vor allem als Kreditnehmerin, lebhaft interessiert ist.



Wenn Sie chemisch reinigen u. färben lassen, dann Färberei Walkmühle

FILIALEN:

- Marktstraße 21**
(Ecke Grabenstr.)
Telephon 28606.
- Kirchgasse 7**
(Nähe Rheinstr.)
Telephon 28005.
- Gr. Burgstraße 1**
(Ecke Wilhelmstr.)
Telephon 26044.
- Bleichstraße 47**
(Nähe Bismarckstr.)
Telephon 26016.
- Annahmestellen in allen Stadtteilen und Umgebung.

1680



sind die Krawatten und Oberhemden

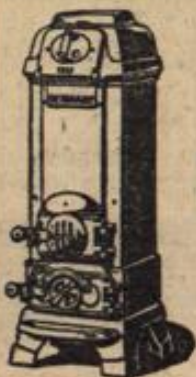
von

LANGGASSE 36 AUFRECHT

Schaufenstergestelle

Schutzgestelle für Lebensmittelgeschäfte.

Friedrichstr. 10. **Ph. Häuser** Telephon 26983.



Oefen

aller Art finden Sie in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und in den besten Fabrikaten an meinem Lager

Auch Ersatzteile

Reparaturen prompt und billigst 1835

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24

Fernsprecher 20241

Schwaedt's Teppiche

Leihbücherei

mit täglichen Neuauflagen.

Rheinstraße 43, Ecke Luisenplatz.

ohne Anzahlung

ausw. Spezialbaus, zahlbar in

12 Monatsraten.

Erbitten Sie unverbindl. Vertreterbesuch u. Z. 63 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

größtes u. erfolgreichstes Institut am Platze

Inh. **A. Brezing**, Ing.

Bertramstr. 15, Telephon 23016

übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrzeugführern f. alle Klassen unter persönl. Leitung.

Auto- und Motorrad-Reparaturen

aller Art werden in bekannt sorgfältiger Weise bei billigster Berechnung ausgeführt.

Massiv-Relienlager
Moderne Relienpresse.

Fahnenfabrikation

Sport- und Ehrenpreise

Herm. John, Tel. 24325, Wiesbaden, Oranienstraße 2

Man achte genau auf die Marke Union!

Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß.
Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt.
Saubere, billig, allbegehrte.

Bricketts

Man achte genau auf die Marke Union!

